

Gerhard Winkler



Komponistenportrait

mit Biographie und Fotos

Capri-Fischer

Casanova-Lied

Schütt' die Sorgen in ein Gläschen Wein

Frühling in Sorrent

Chianti-Lied

Glaube mir (Answer Me)

(zum Titelbild:
Fernsehen 1966
„Gerhard Winkler gibt sich die Ehre“)

Gemeinschaftsausgabe der Verlage:

Richard Birnbach Musikverlage, 82166 Lochham vor München
Rolf Budde Musikverlag GmbH, 14199 Berlin
Edition Gabriel Musikverlag, 10707 Berlin
Musikverlage Hans Gerig, 51404 Bergisch Gladbach
Edition Meisel GmbH, 10707 Berlin
Musik-Edition Europaton / Peter Schaeffers, 20459 Hamburg
Seith Musikverlag, 81543 München
Sikorski Internationale Musikverlage, 20148 Hamburg
Edition Standard Musikverlag, 10707 Berlin
WARNER/CHAPPELL MUSIC GMBH GERMANY, 80539 München
BMG UFA MUSIKVERLAGE - Wiener Bohème Musikverlag, 81677 München

1. Auflage = 1 - 3000 Exemplare
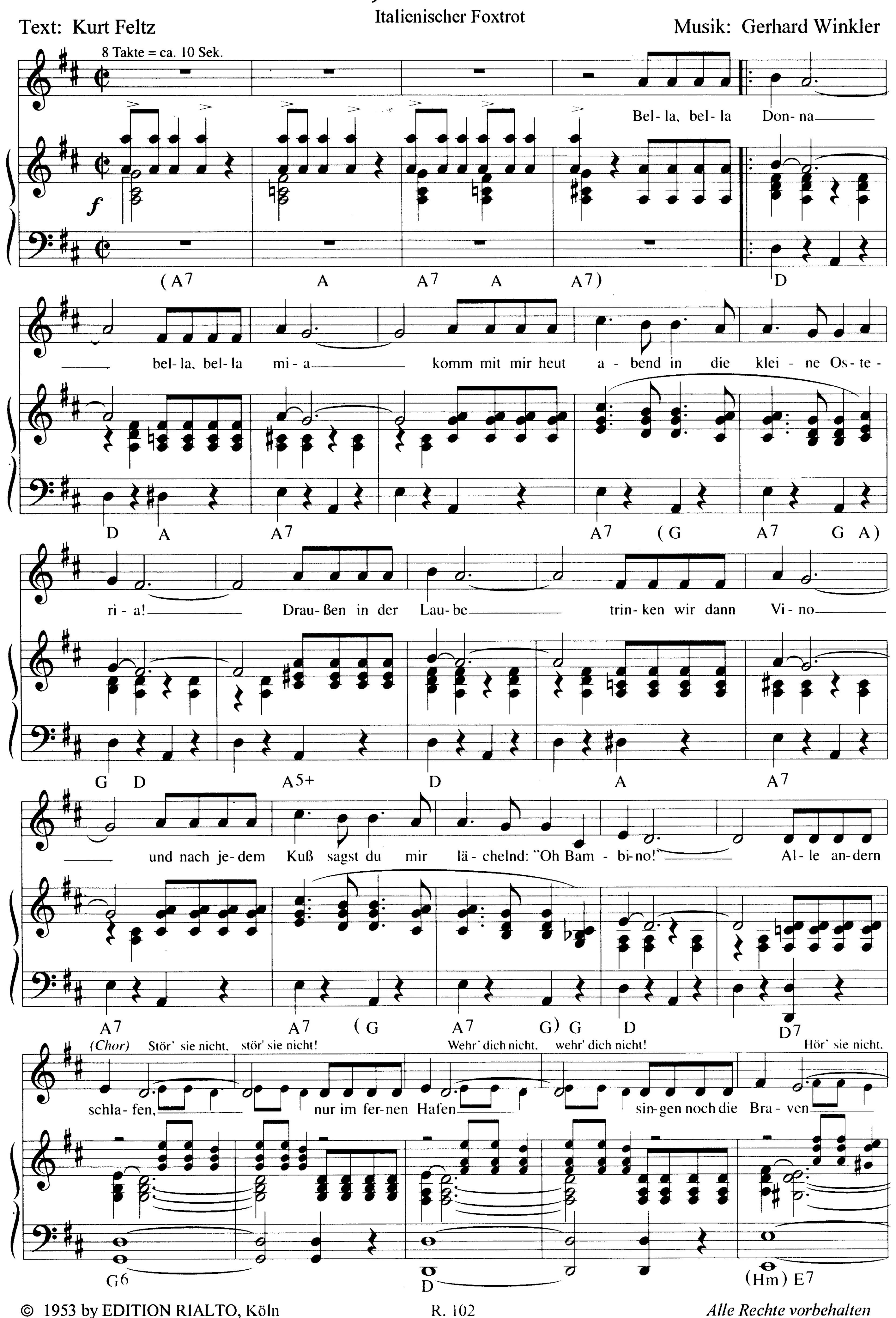
INHALTSVERZEICHNIS:
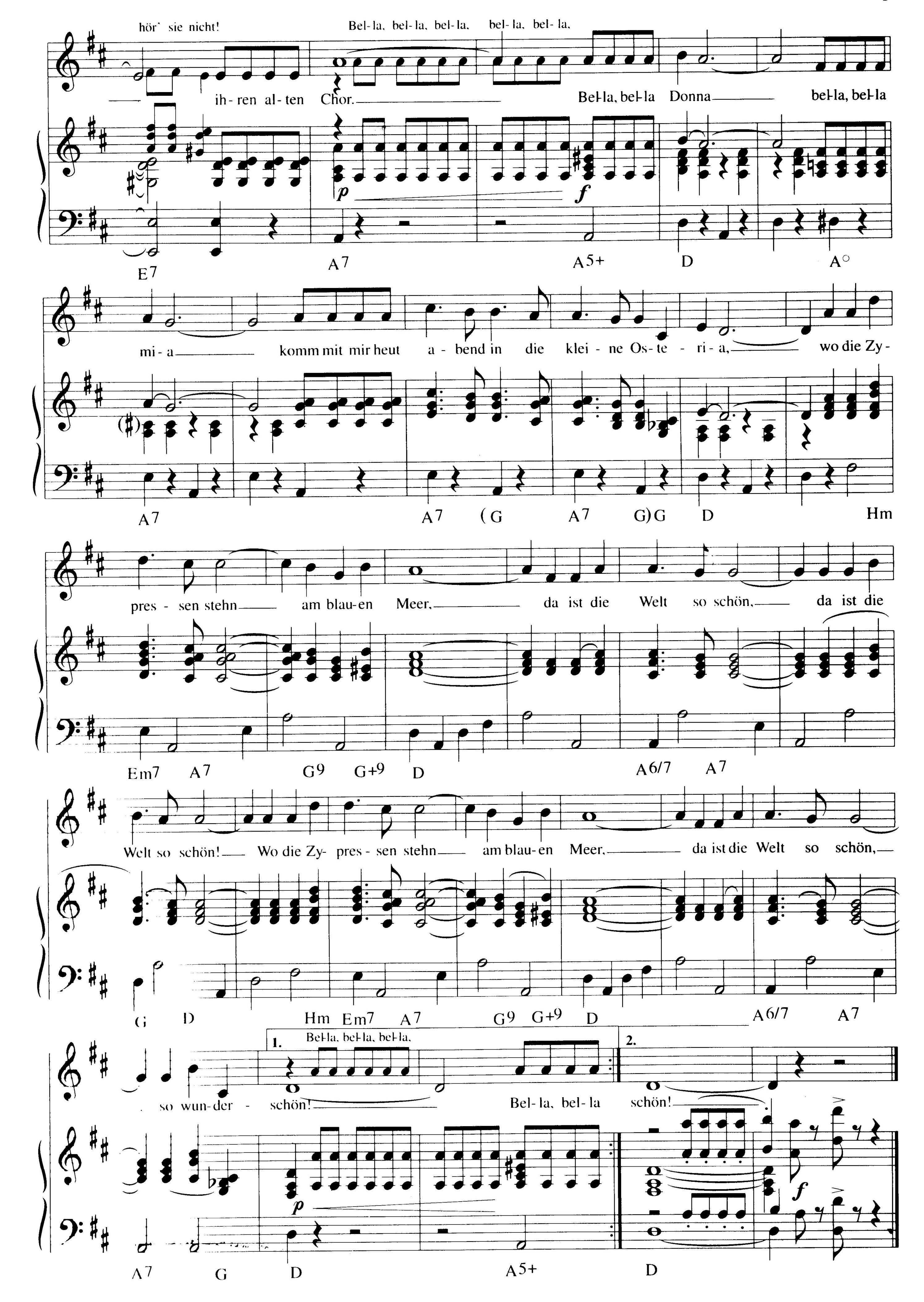
Bella, Bella Donna

Italienischer Foxtrot

Text: Kurt Feltz

Musik: Gerhard Winkler
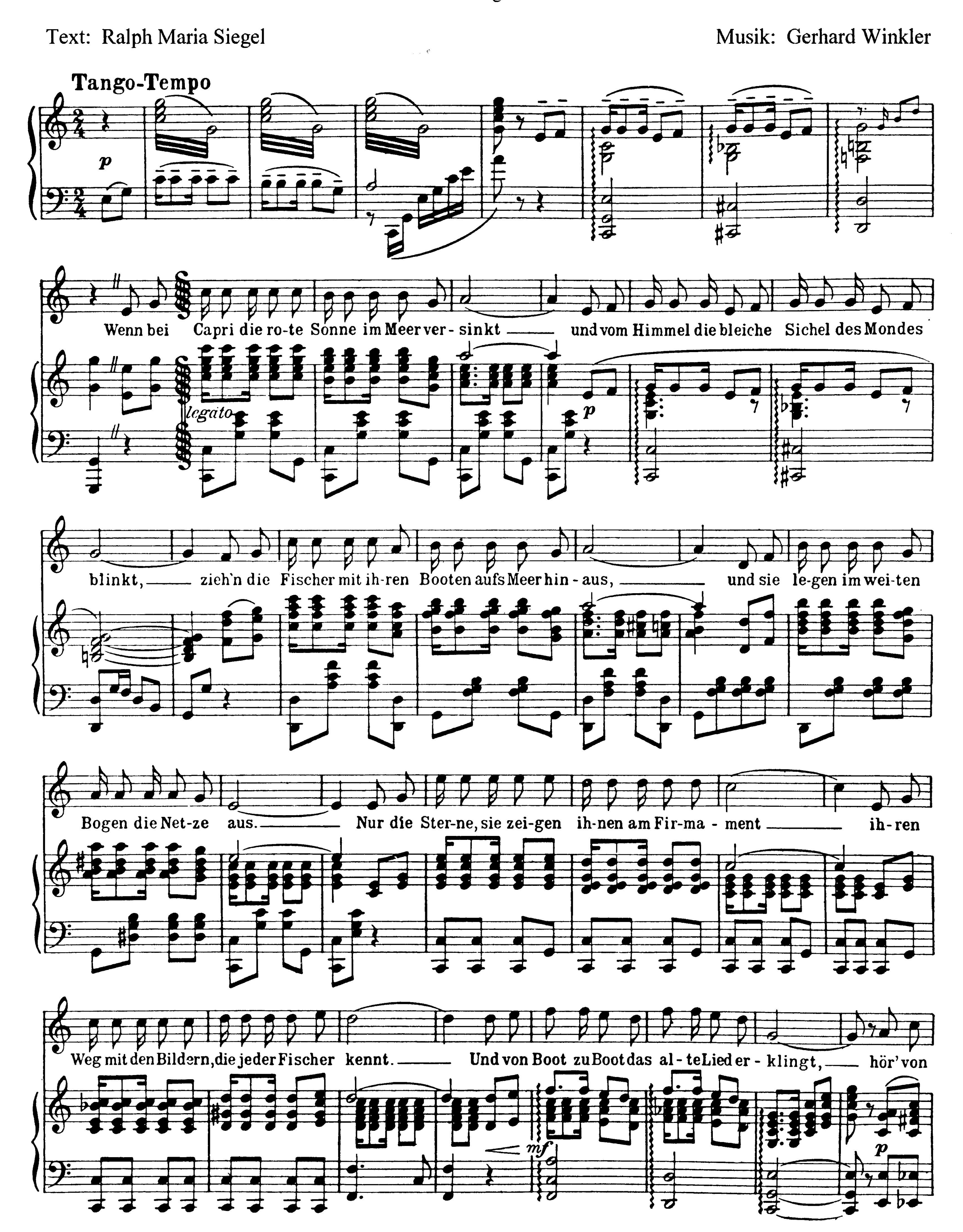



hör' sie nicht!
Bel-la, bel-la, bel-la, bel-la, bel-la,
ih-ren al-ten Chor. Bel-la, bel-la Donna bel-la, bel-la
p
f
E7
A7
A5+
D
A○
mi-a komm mit mir heut a-bend in die klei-ne Os-te-ri-a, wo die Zy-
(♯)
A7
A7
(G
A7
G)G
D
Hm
pres-sen stehn am blau-en Meer, da ist die Welt so schön, da ist die
Em7
A7
G9
G+9
D
A6/7
A7
Welt so schön! Wo die Zy-pres-sen stehn am blau-en Meer, da ist die Welt so schön,
G
D
Hm
Em7
A7
G9
G+9
D
A6/7
A7
1.
2.
Bel-la, bel-la, bel-la,
so wun-der-schön! Bel-la, bel-la schön!
p
f
A7
G
D
A5+
D

Capri-Fischer
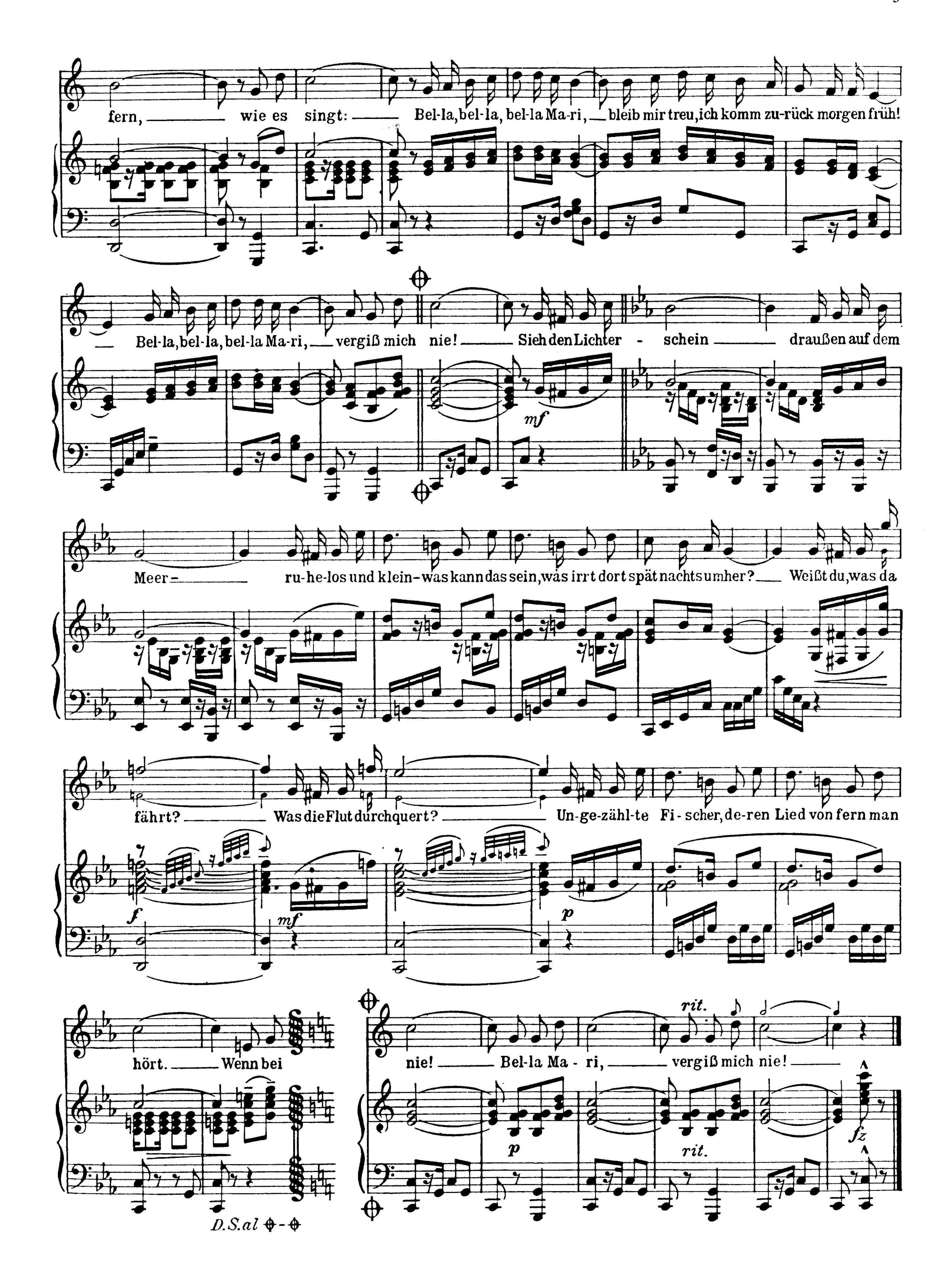
Lied und Tango-Serenade

Text: Ralph Maria Siegel

Musik: Gerhard Winkler



 22 EU 47


fern, wie es singt: Bel-la, bel-la, bel-la Ma-ri, bleib mir treu, ich komm zu-rück morgen früh!
Bel-la, bel-la, bel-la Ma-ri, vergiß mich nie! Sieh den Lichter - schein draußen auf dem
mf
Meer- ru-he-los und klein- was kann das sein, was irrt dort spät nachts umher? Weißt du, was da
fährt? Was die Flut durchquert? Un-ge-zähl-te Fi-scher, de-ren Lied von fern man
f
mf
p
hört. Wenn bei
D.S. al
rit.
nie! Bel-la Ma - ri, vergiß mich nie!
p
rit.
fz



Gerhard Winkler mit der Sängerin Magda Hain 1942

Casanova-Lied

(Komm, Casanova, küss mich)

Walzerlied

Text: Ralph Maria Siegel

Musik: Gerhard Winkler

Allegro vivace

Piano

f

Dm F B♭ F Gm7 Dm Gm Dm E7-5

Dm E7 E7-5 B♭ E7-5 A7

Moderato

Koloratur

p

A7 Dm A A7

(Triller ad lib.)

rit.
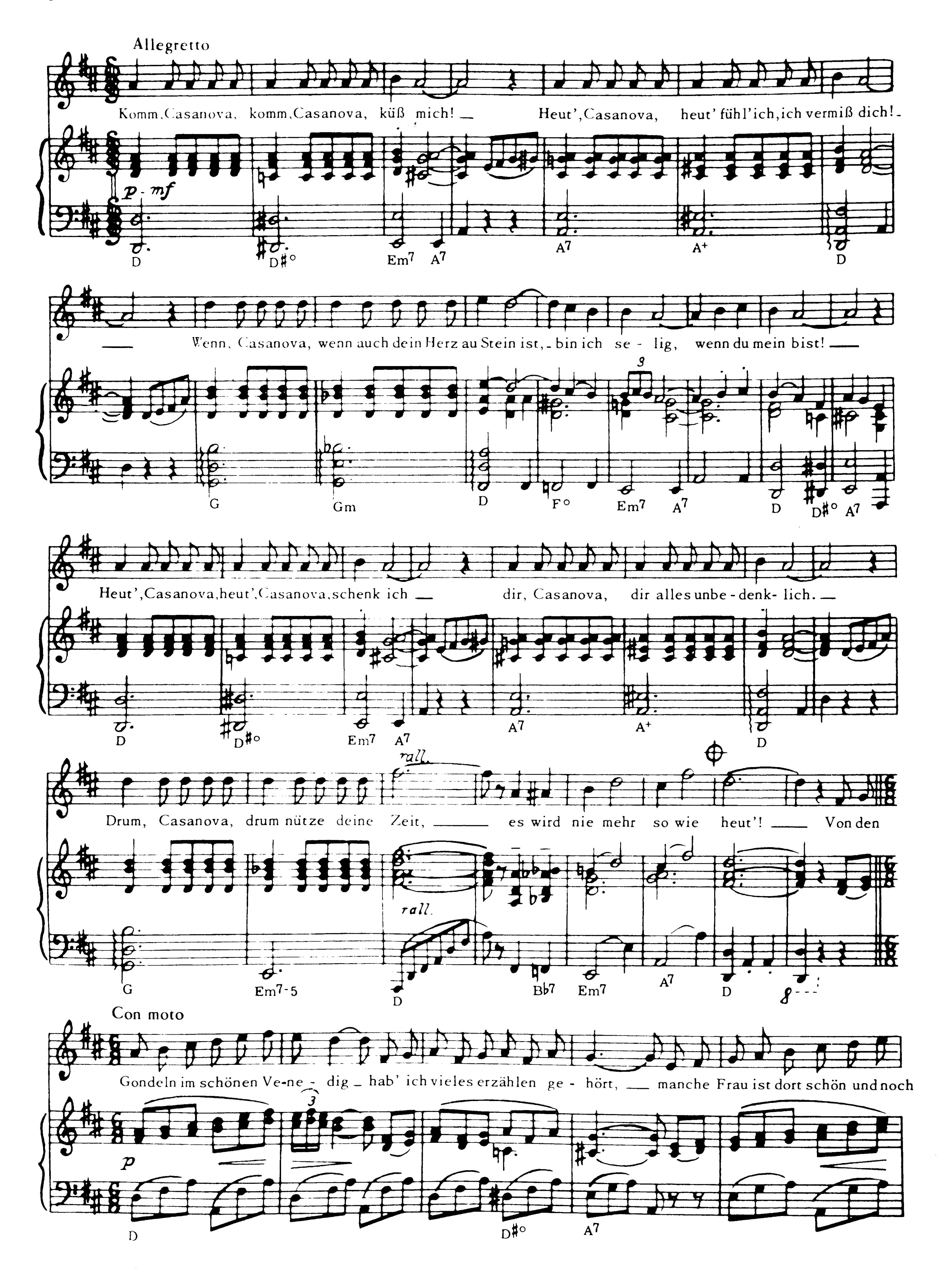
H° D Dm7 Em7 A7 *pp* D
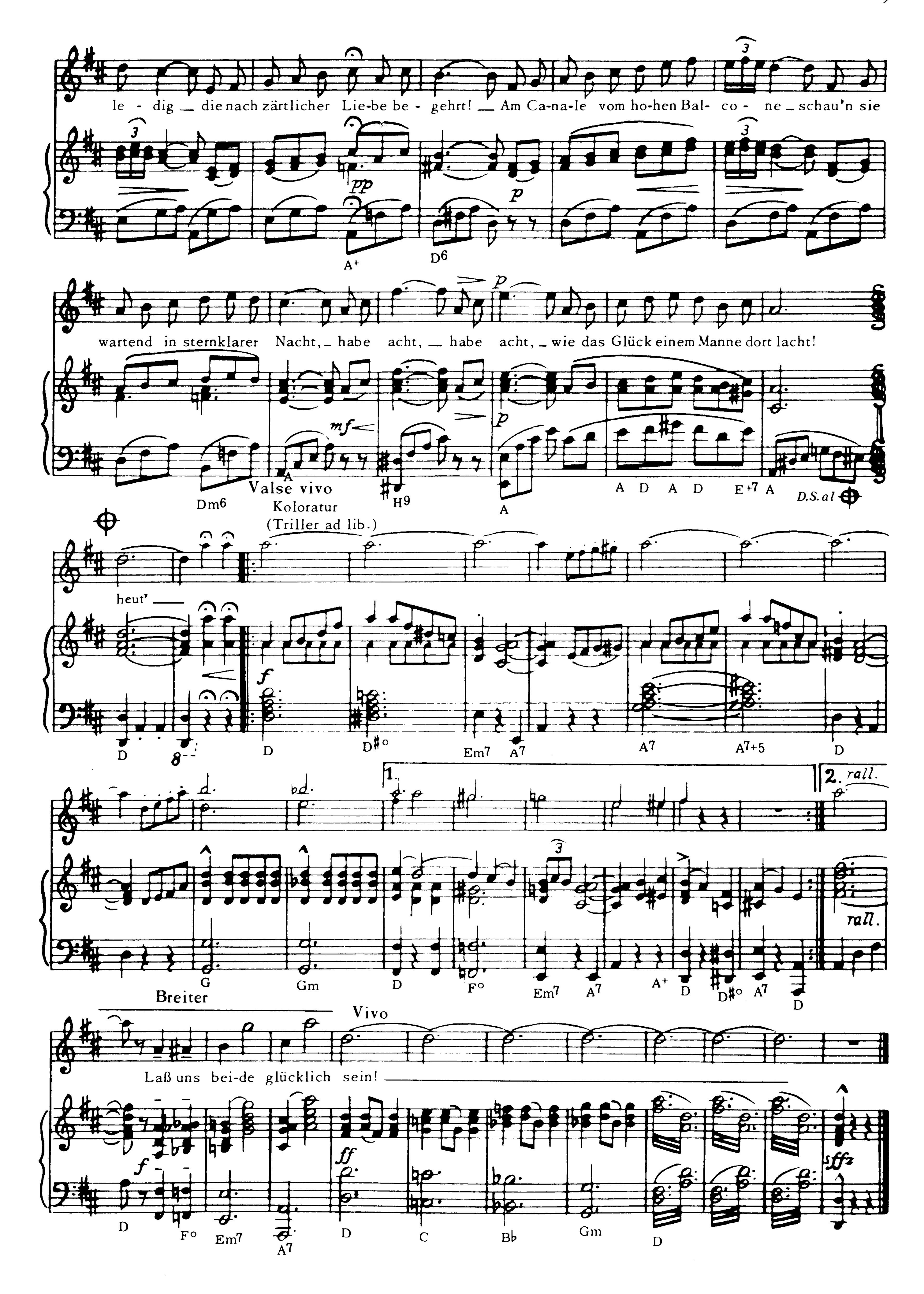
8

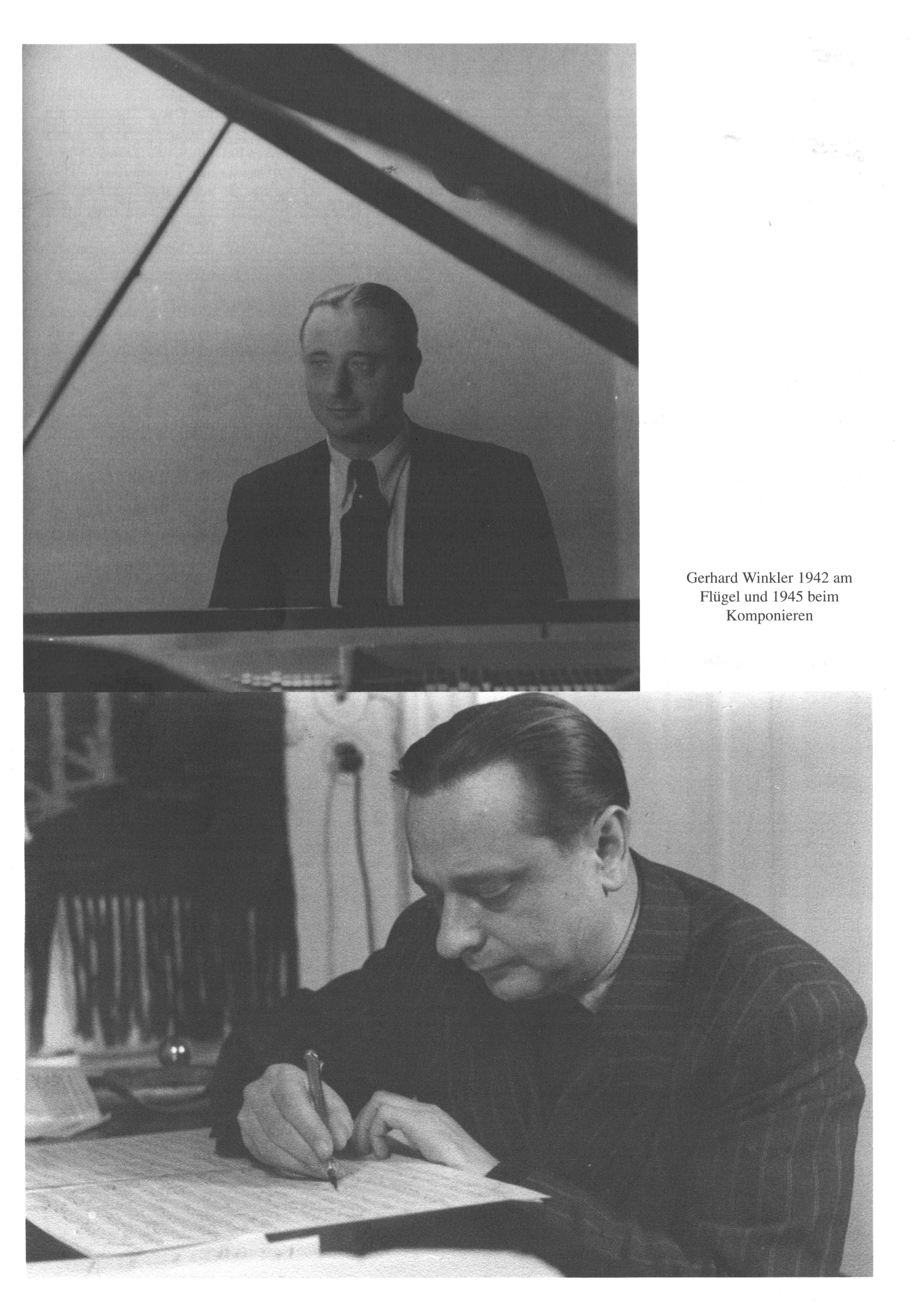
rit.

Dm A7

E.M. 755


Allegretto
Komm, Casanova, komm, Casanova, küß mich! — Heut', Casanova, heut' fühl' ich, ich vermiß dich! —
p - mf
D D♯° Em7 A7 A7 A+ D
— Wenn, Casanova, wenn auch dein Herz au Stein ist, - bin ich se - lig, wenn du mein bist! —
G Gm D F° Em7 A7 D D♯° A7
Heut', Casanova, heut', Casanova, schenk ich — dir, Casanova, dir alles unbe - denk - lich. —
D D♯° Em7 A7 A7 A+ D
rall.
Drum, Casanova, drum nütze deine Zeit, — es wird nie mehr so wie heut'! — Von den
rall.
G Em7-5 D B♭7 Em7 A7 D
Con moto
Gondeln im schönen Ve-ne - dig — hab' ich vieles erzählen ge - hört, — manche Frau ist dort schön und noch
p
D D♯° A7


le - dig die nach zärtlicher Lie-be be - gehrt! Am Ca-na-le vom ho-hen Bal- co - ne schau'n sie
pp
p
A+
D6
wartend in sternklarer Nacht, habe acht, habe acht, wie das Glück einem Manne dort lacht!
mf
p
A
Dm6
Valse vivo
Koloratur
(Triller ad lib.)
H9
A
A D A D E+7 A
D.S. al
heut'
f
D
D
D#o
Em7
A7
A7
A7+5
D
1.
2. rall.
G
Gm
D
Fo
Em7
A7
A+
D
D#o
A7
D
rall.
Breiter
Vivo
Laß uns bei-de glücklich sein!
f
ff
sffz
D
Fo
Em7
A7
D
C
Bb
Gm
D
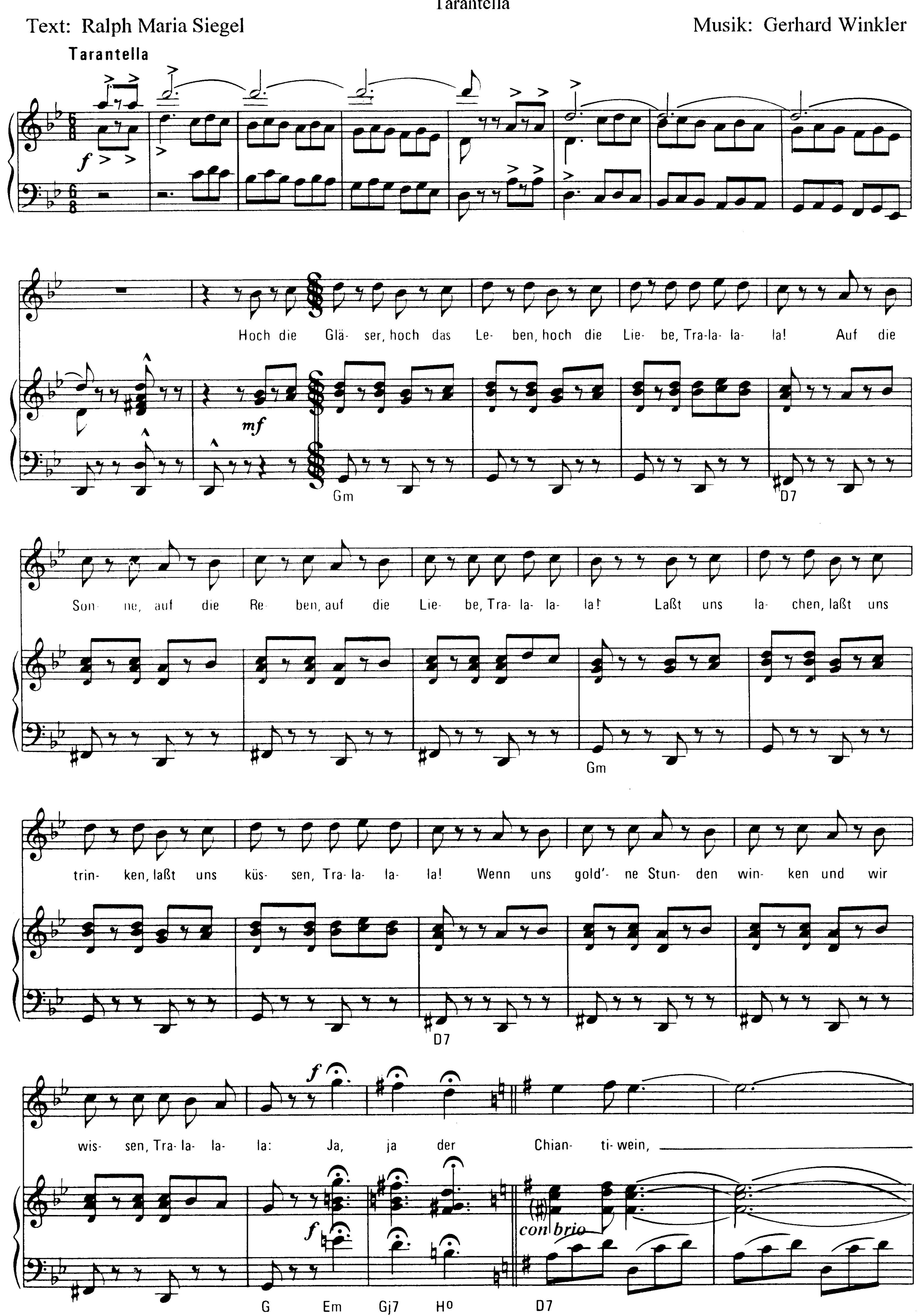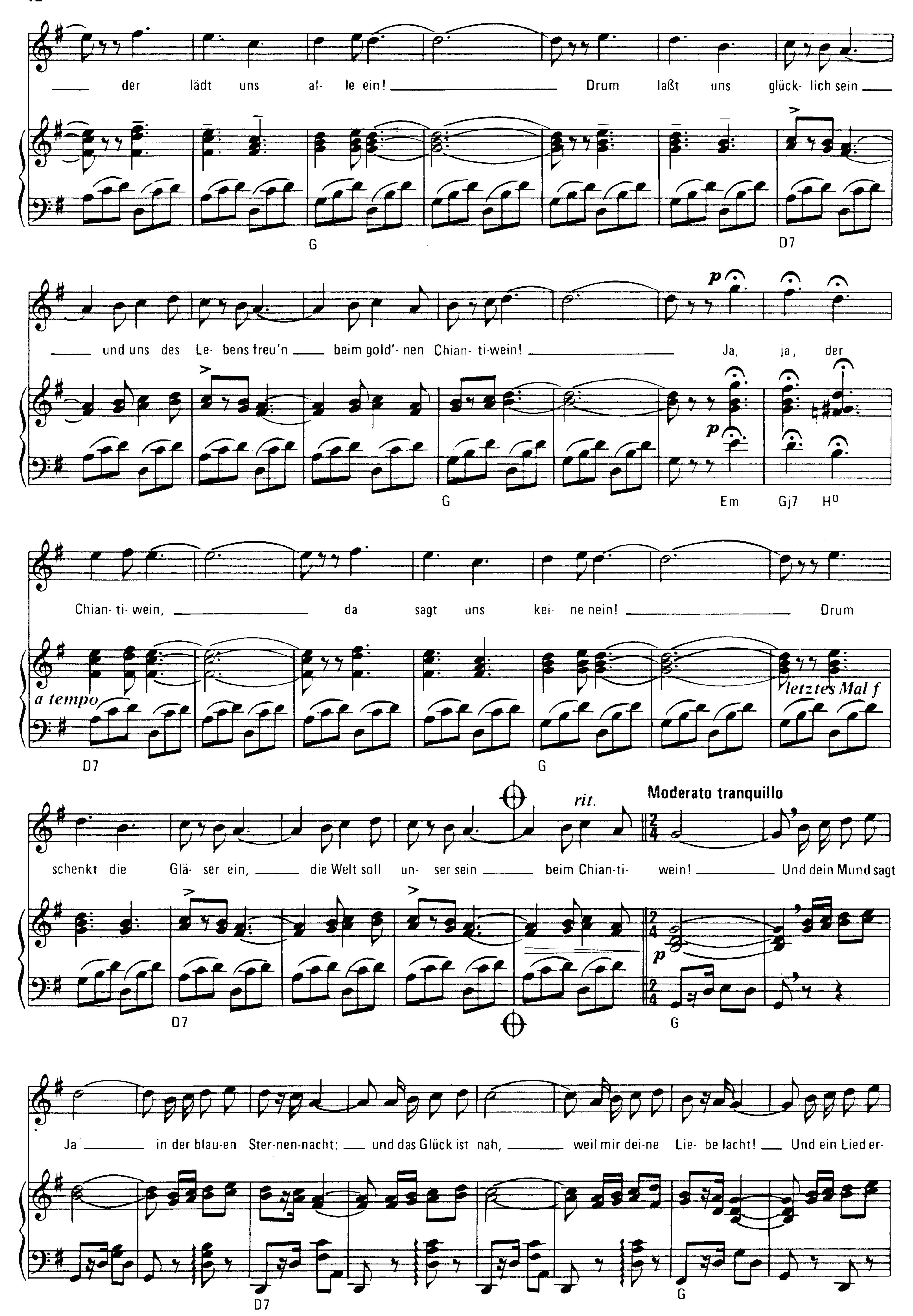


Gerhard Winkler 1942 am Flügel und 1945 beim Komponieren
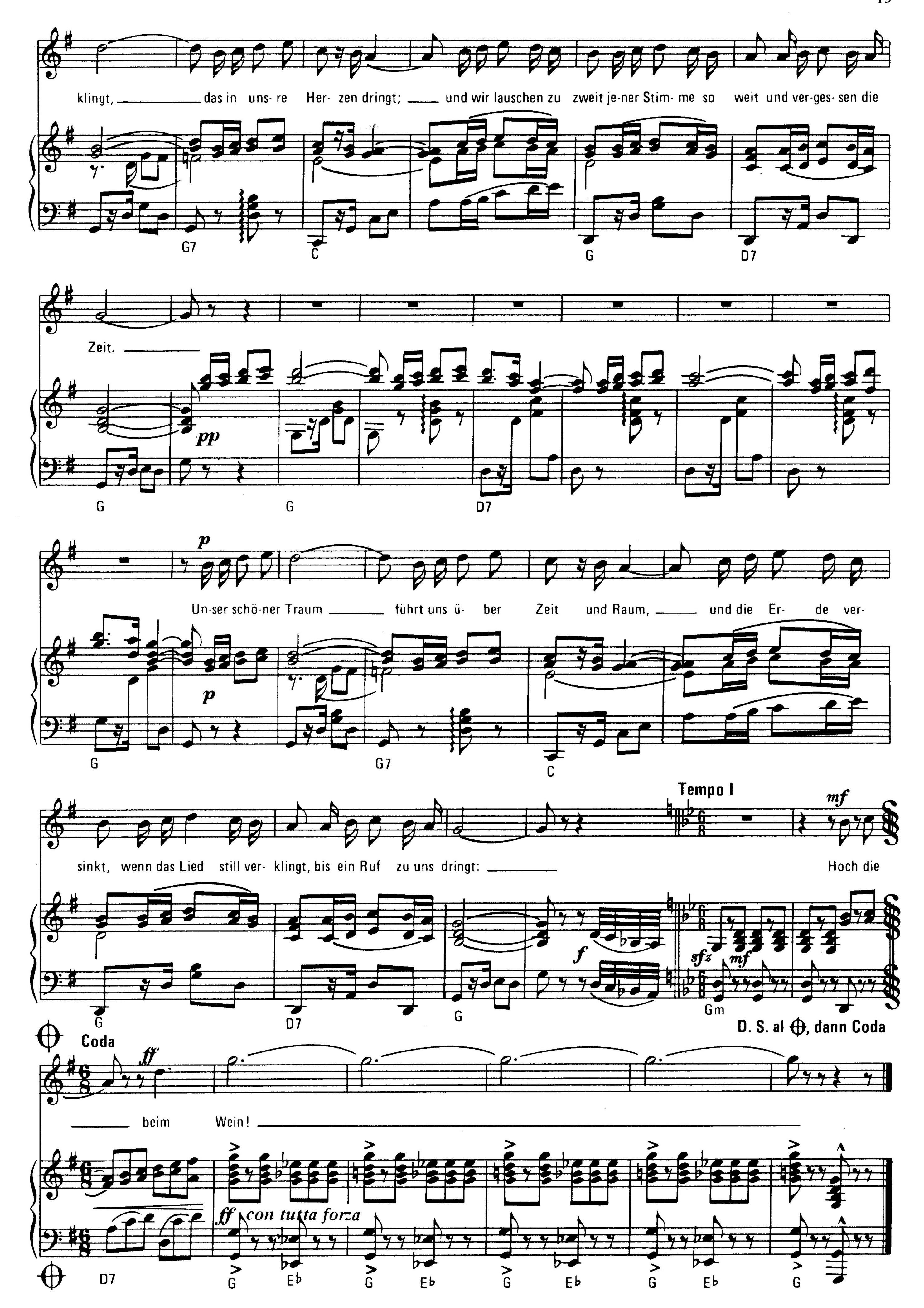
Chianti-Lied

(Ja, ja, der Chiantiwein)

Tarantella




der lädt uns al- le ein! Drum laßt uns glück- lich sein
G
D7
und uns des Le- bens freu'n beim gold'- nen Chian- ti-wein! Ja, ja, der
p
G
Em
Gj7
H°
Chian- ti- wein, da sagt uns kei- ne nein! Drum
a tempo
letztes Mal f
D7
G
schenkt die Glä- ser ein, die Welt soll un- ser sein beim Chian-ti- wein! Und dein Mund sagt
rit.
Moderato tranquillo
D7
G
Ja in der blau-en Ster-nen-nacht; und das Glück ist nah, weil mir dei-ne Lie- be lacht! Und ein Lied er-
D7
G


klingt, das in uns- re Her- zen dringt; und wir lauschen zu zweit je-ner Stim- me so weit und ver-ges- sen die
G7
C
G
D7
Zeit.
pp
G
G
D7
p
Un-ser schö-ner Traum führt uns ü- ber Zeit und Raum, und die Er- de ver-
p
G
G7
C
sinkt, wenn das Lied still ver- klingt, bis ein Ruf zu uns dringt:
Tempo I
mf
Hoch die
f
sfz
mf
G
D7
G
Gm
D. S. al ⊕, dann Coda
Coda
ff
beim Wein!
ff con tutta forza
D7
G
Eb
G
Eb
G
Eb
G
Eb
G
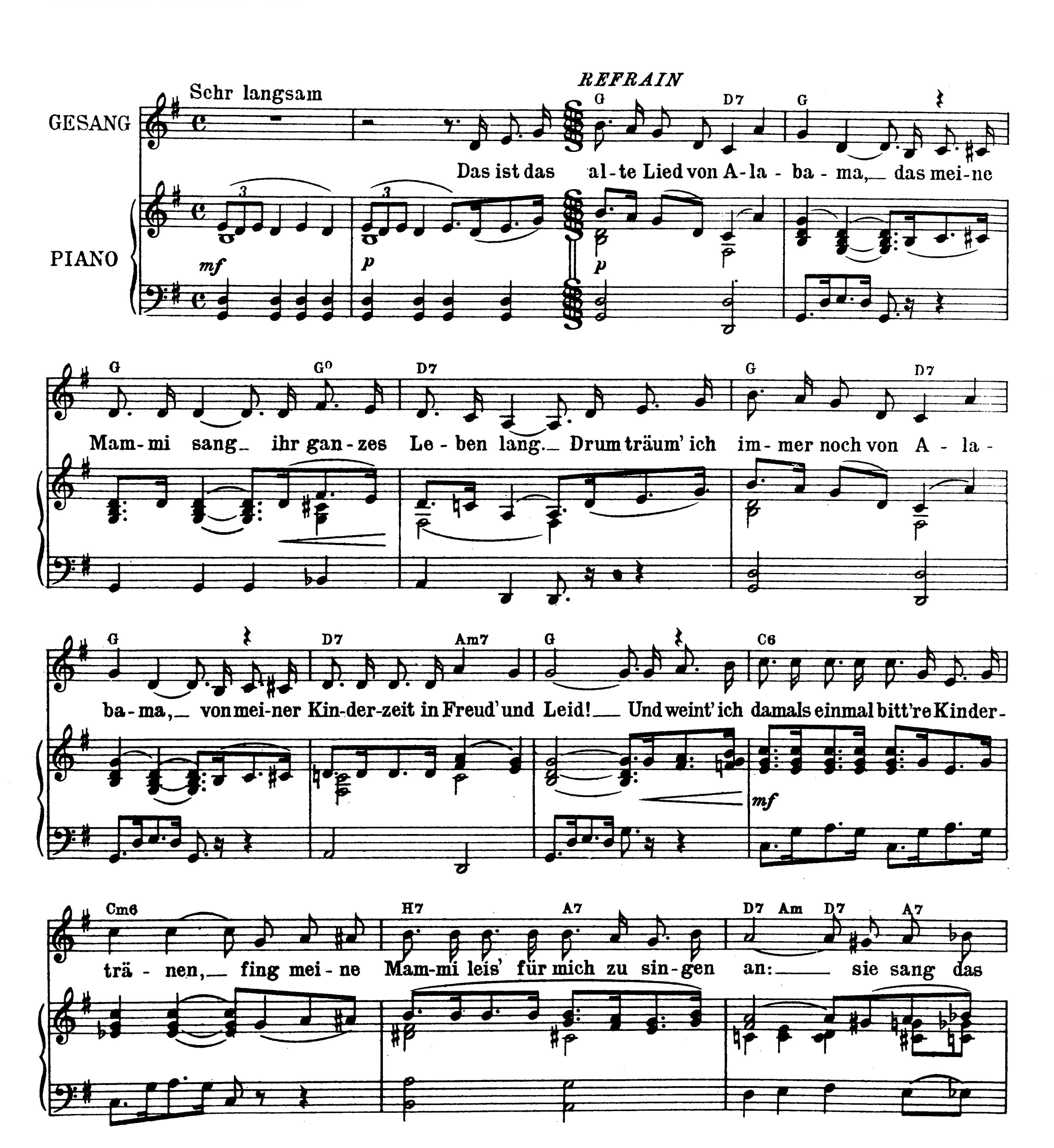
Das alte Lied von Alabama

Slowfox
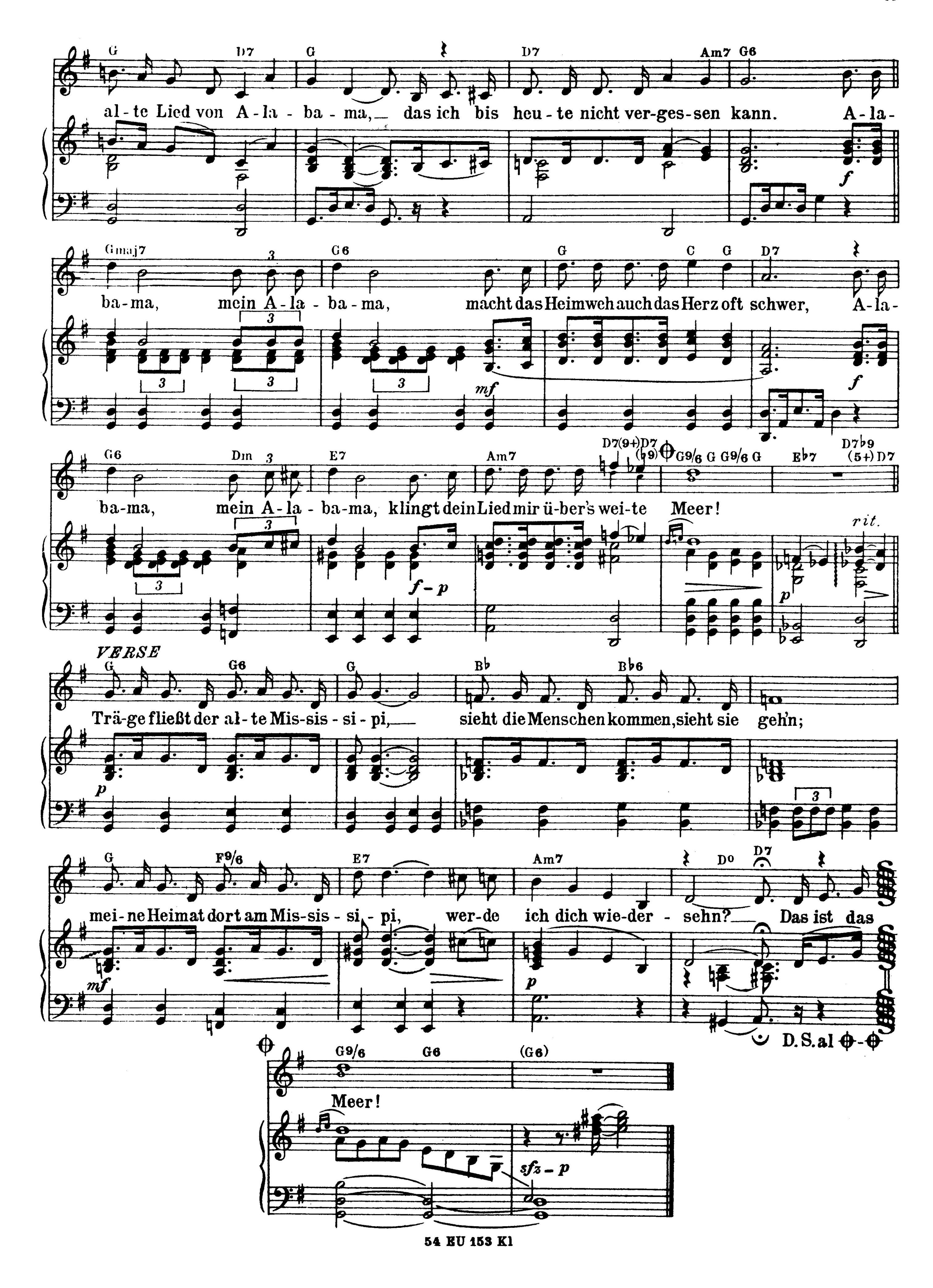
aus dem Melodie-Herzog-Film „An jedem Finger zehn“

Text: Aldo v. Pinelli / Günther Schwenn

Musik: Gerhard Winkler



 54 EU 153 KI
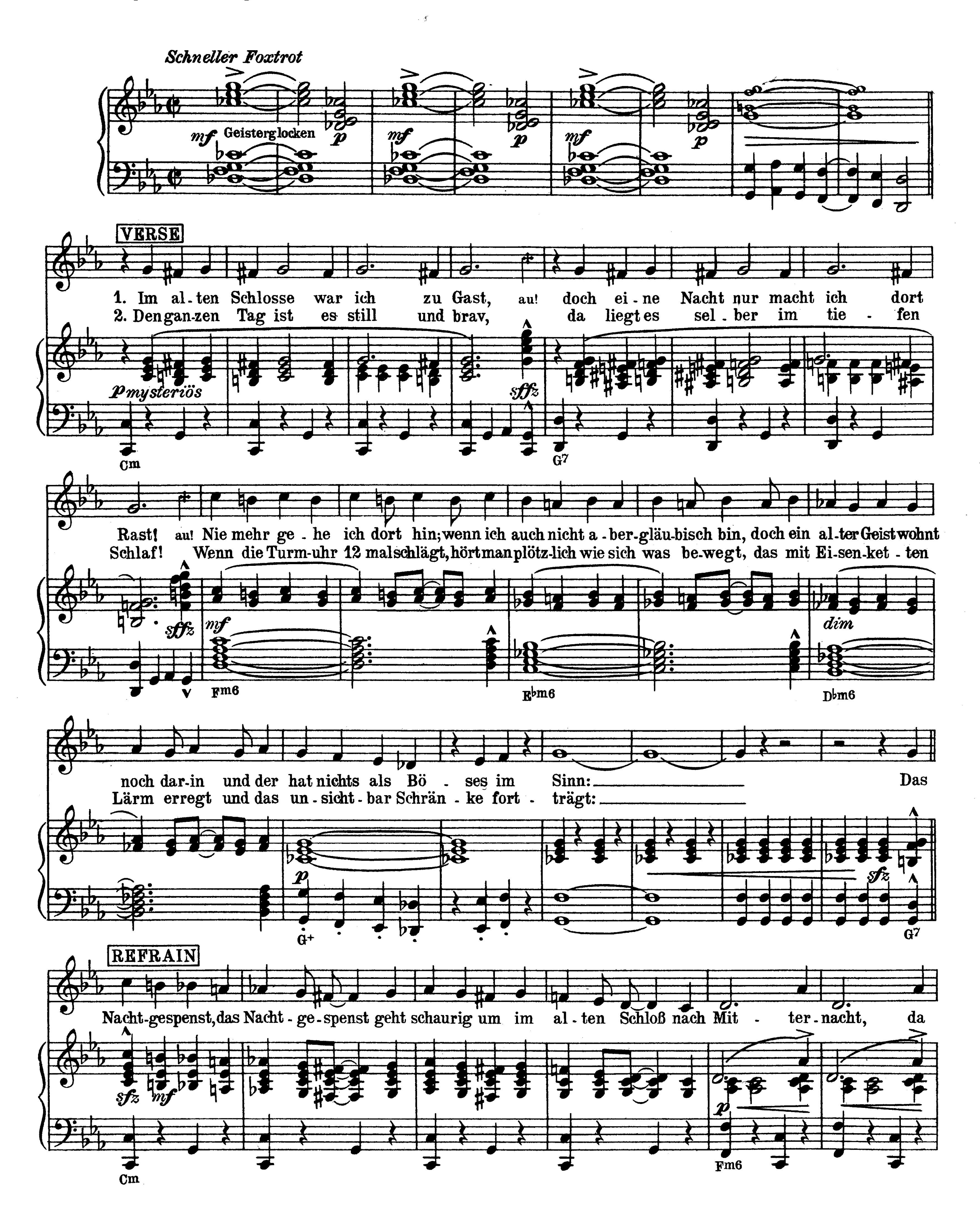

al-te Lied von A-la - ba-ma, das ich bis heu-te nicht ver-ges-sen kann. A-la-
ba-ma, mein A-la - ba-ma, macht das Heimweh auch das Herz oft schwer, A-la-
ba-ma, mein A-la - ba-ma, klingt dein Lied mir ü-ber's wei-te Meer!
VERSE
Trä-ge fließt der al-te Mis-sis - si-pi, sieht die Menschen kommen, sieht sie geh'n;
mei-ne Heimat dort am Mis-sis - si-pi, wer-de ich dich wie-der - sehn? Das ist das
D.S. al
Meer!
rit.
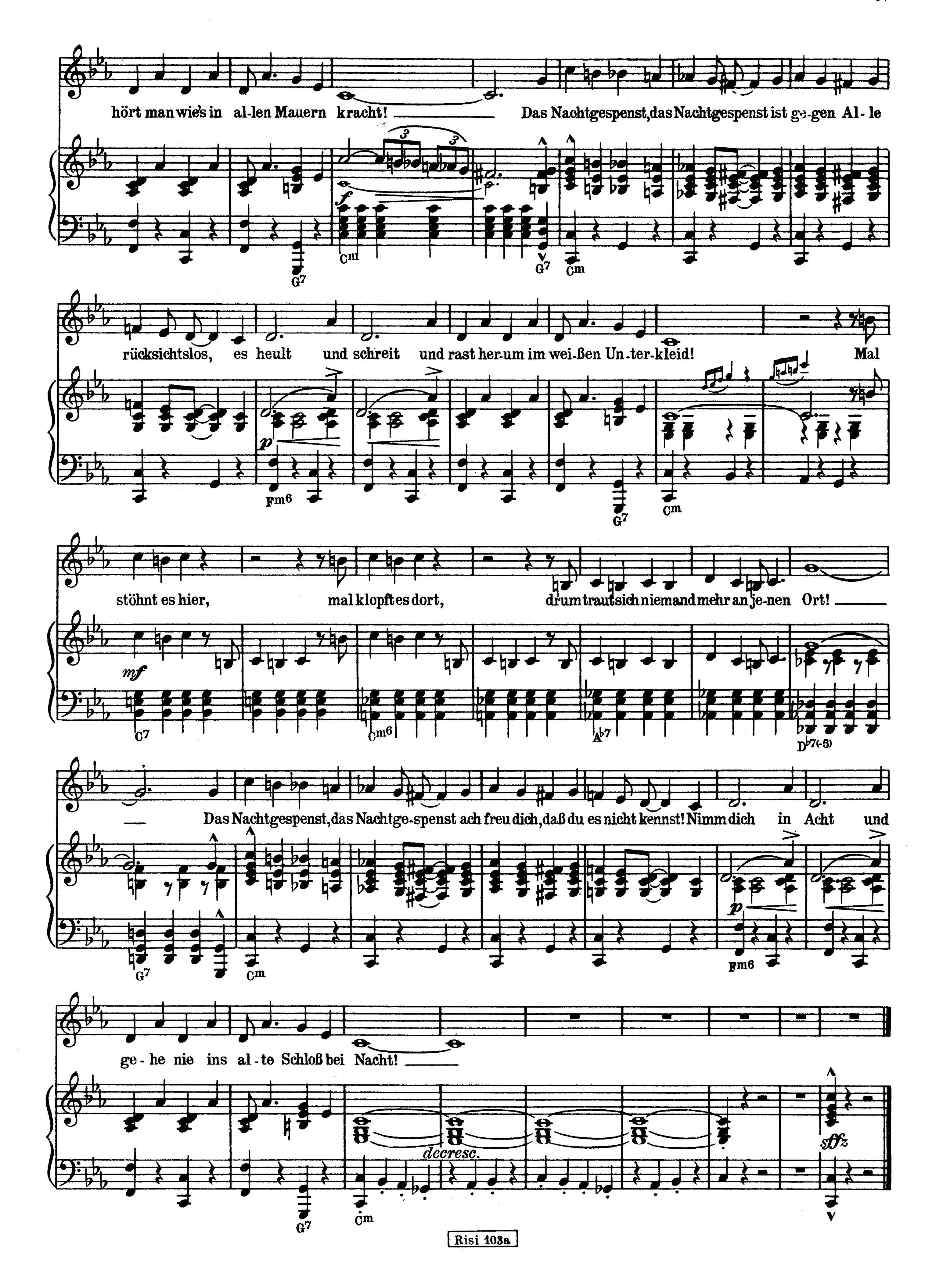
Das Nachtgespenst

Foxtrot

Text: Ralph Maria Siegel

Musik: Gerhard Winkler




hört man wie's in al-len Mauern kracht!
Das Nachtgespenst, das Nachtgespenst ist ge-gen Al-le
rücksichtslos, es heult und schreit und rast her-um im wei-ßen Un-ter-kleid!
Mal
stöhnt es hier,
mal klopft es dort,
drum traut sich niemand mehr an je-nen Ort!
Das Nachtgespenst, das Nachtge-spenst ach freu dich, daß du es nicht kennst! Nimm dich in Acht und
ge-he nie ins al-te Schloß bei Nacht!
decresc.
Cm
G7
Fm6
C7
Cm6
A♭7
D♭7(-5)



Gerhard Winkler in der Waldbühne, Berlin 1947



Gerhard Winkler mit dem Sänger Rudi Schuricke im Ostseebad Binz auf Rügen, Juli 1947

Der kleine Postillon

Tanz-Intermezzo

Text: Ralph Maria Siegel

Musik: Gerhard Winkler

Flottes Foxtrot-Tempo

Gesang

Piano

Tä-

Pferdegetrappel

Refrain
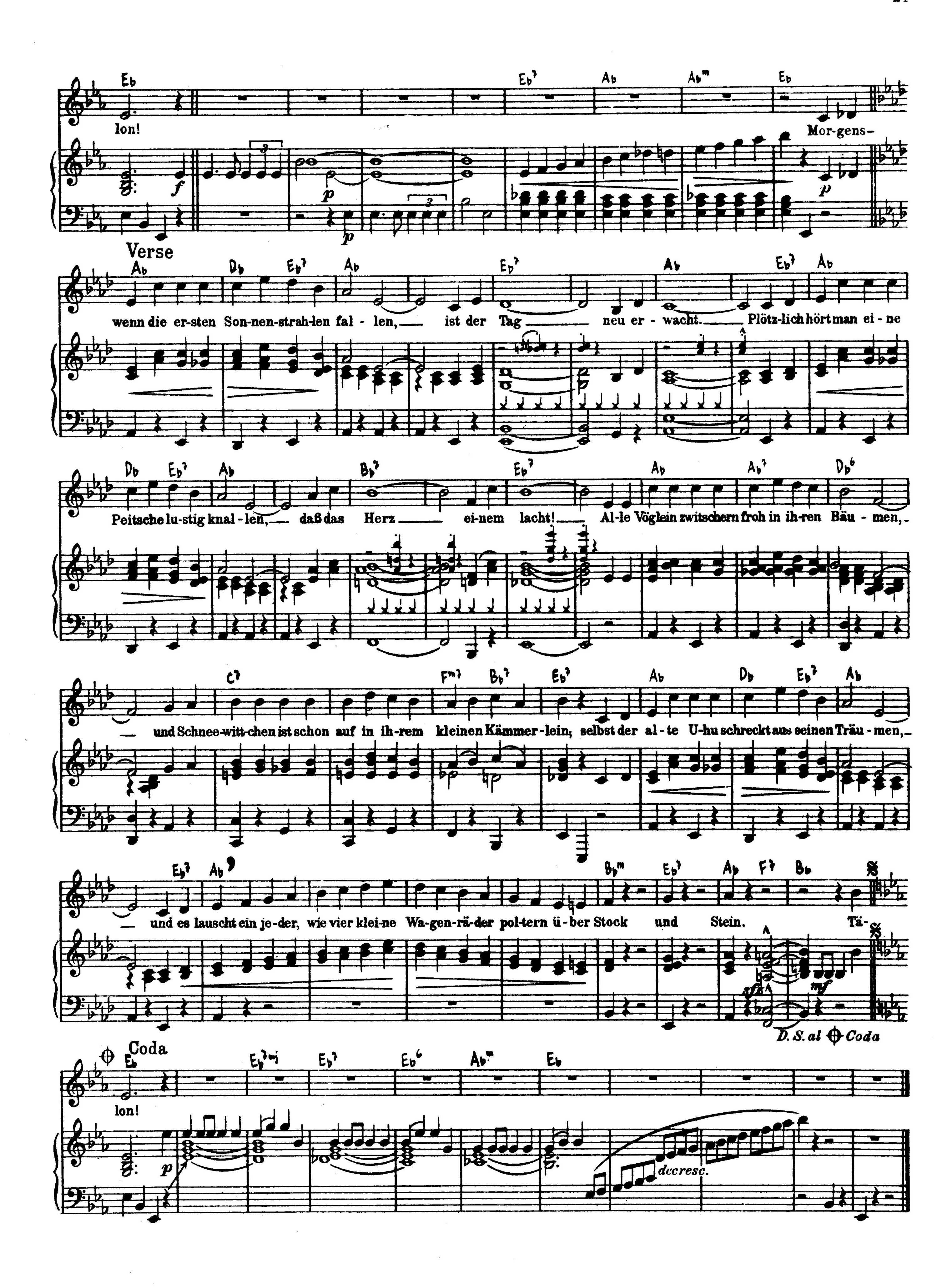
u.s.w.

tä-tä-rä-tä-Tä - tä-tä-rä-tä, so schallt's ü-ber sie-ben Ber-ge, und je-der weiß-da kommt er schon: Der klei-ne Po-stil-

lon! Tä - tä-tä-rä-tä-Tä - tä-tä-rä-tä, das hö-ren die sie-ben Zwer-ge und schenken reichen Botenlohn dem kleinen Postil-

lon! Berg-auf-berg - ab, so geht's im schnellen Trab- mit Herz und Hand durchs bun-te Märchen-land. Tä-

tä-tä-rä-tä- Tä - tä-tä-rä-tä, so schallt's ü-ber sie-ben Ber-ge, und je-der weiß-da kommt er schon: Der klei-ne Po-stil-
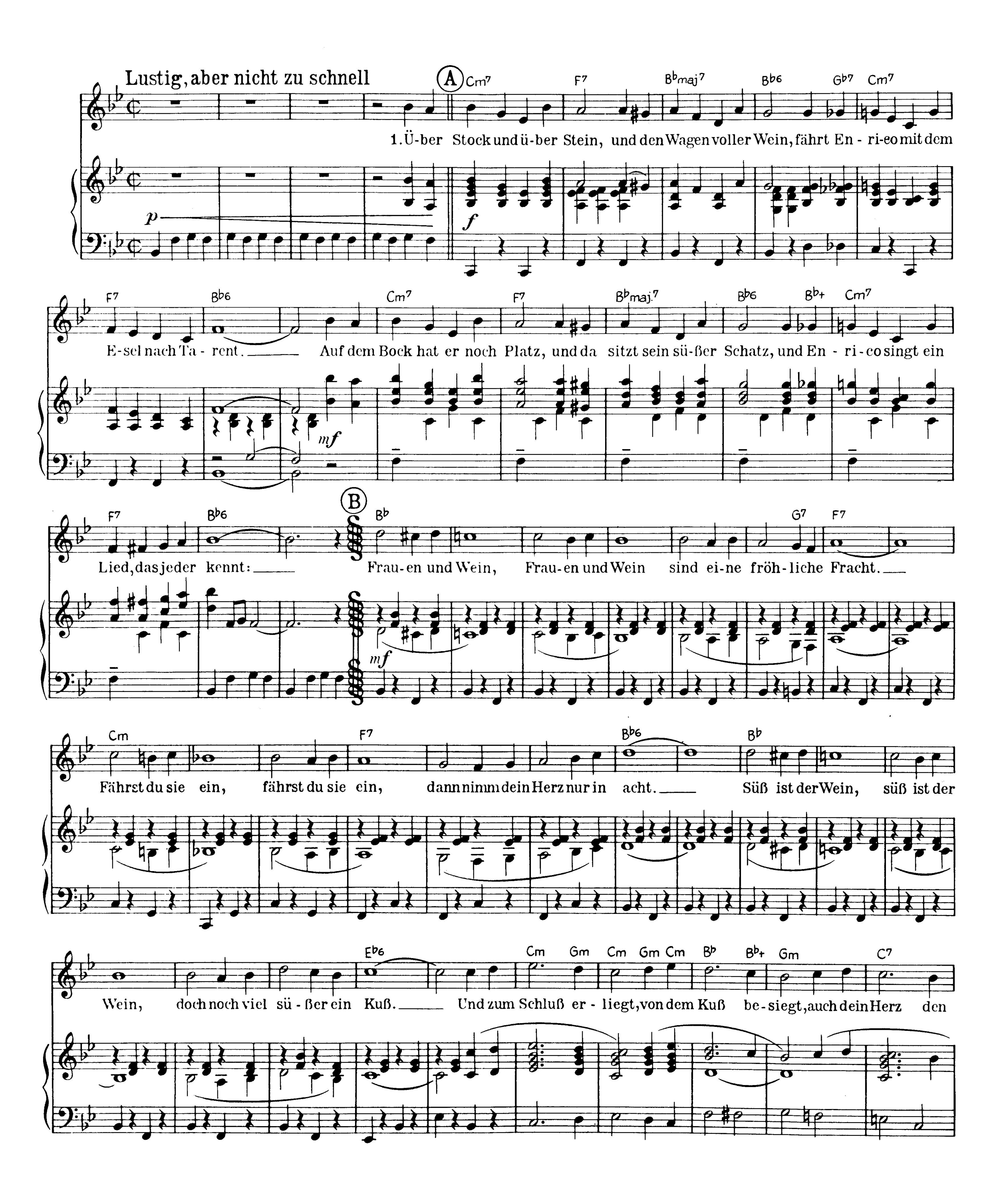

lon! Morgens-
Verse
wenn die ersten Sonnenstrahlen fallen, ist der Tag neu erwacht. Plötzlich hört man eine
Peitsche lustig knallen, daß das Herz einem lacht! Alle Vöglein zwitschern froh in ihren Bäumen,
und Schneewittchen ist schon auf in ihrem kleinen Kämmerlein; selbst der alte Uhu schreckt aus seinen Träumen,
und es lauscht ein jeder, wie vier kleine Wagenräder poltern über Stock und Stein. Tä-
D.S. al Coda
Coda
lon!
decresc.
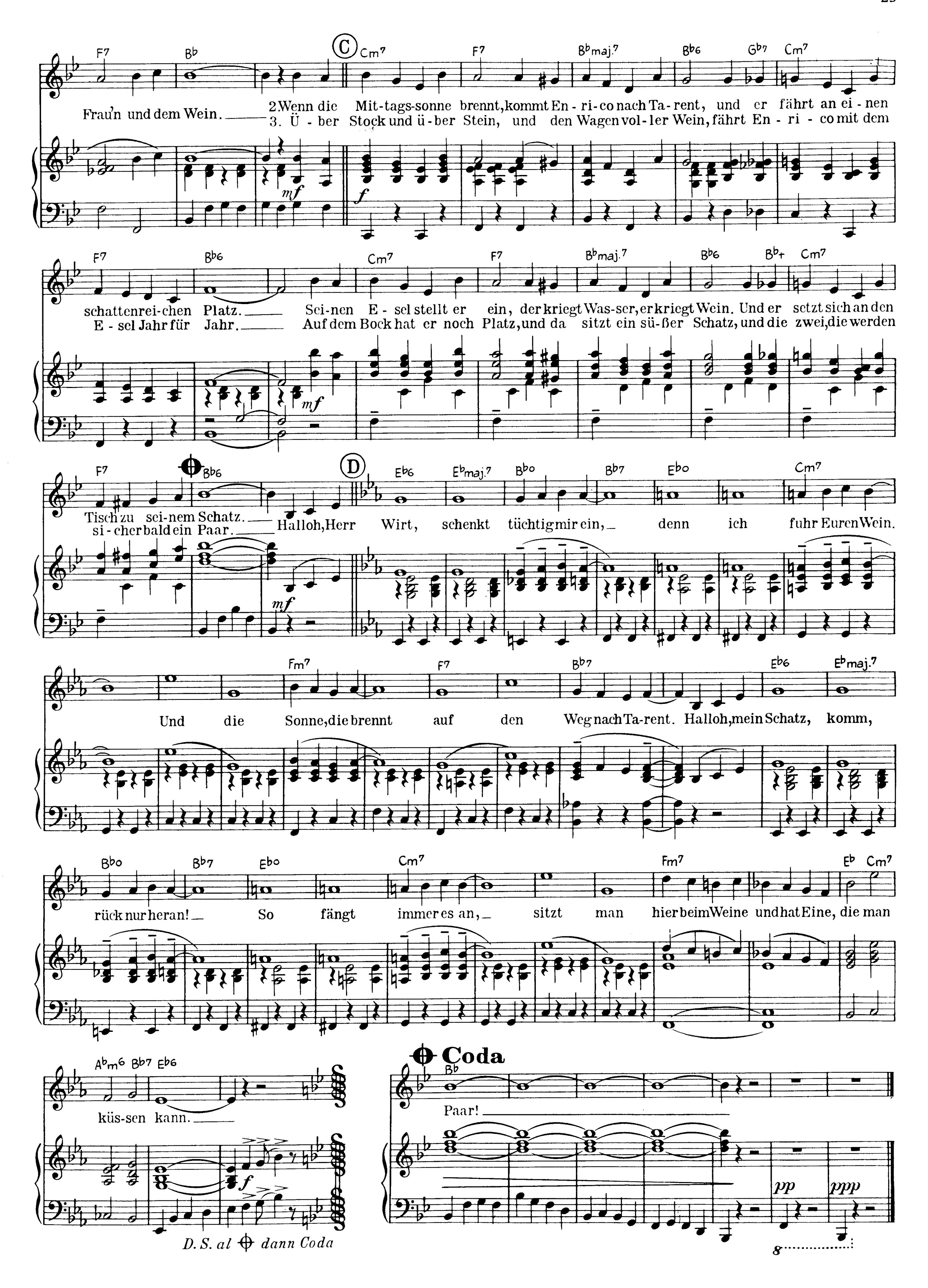
Frauen und Wein

Foxtrot

Text: André Hoff / Kurt Feltz

Musik: Gerhard Winkler
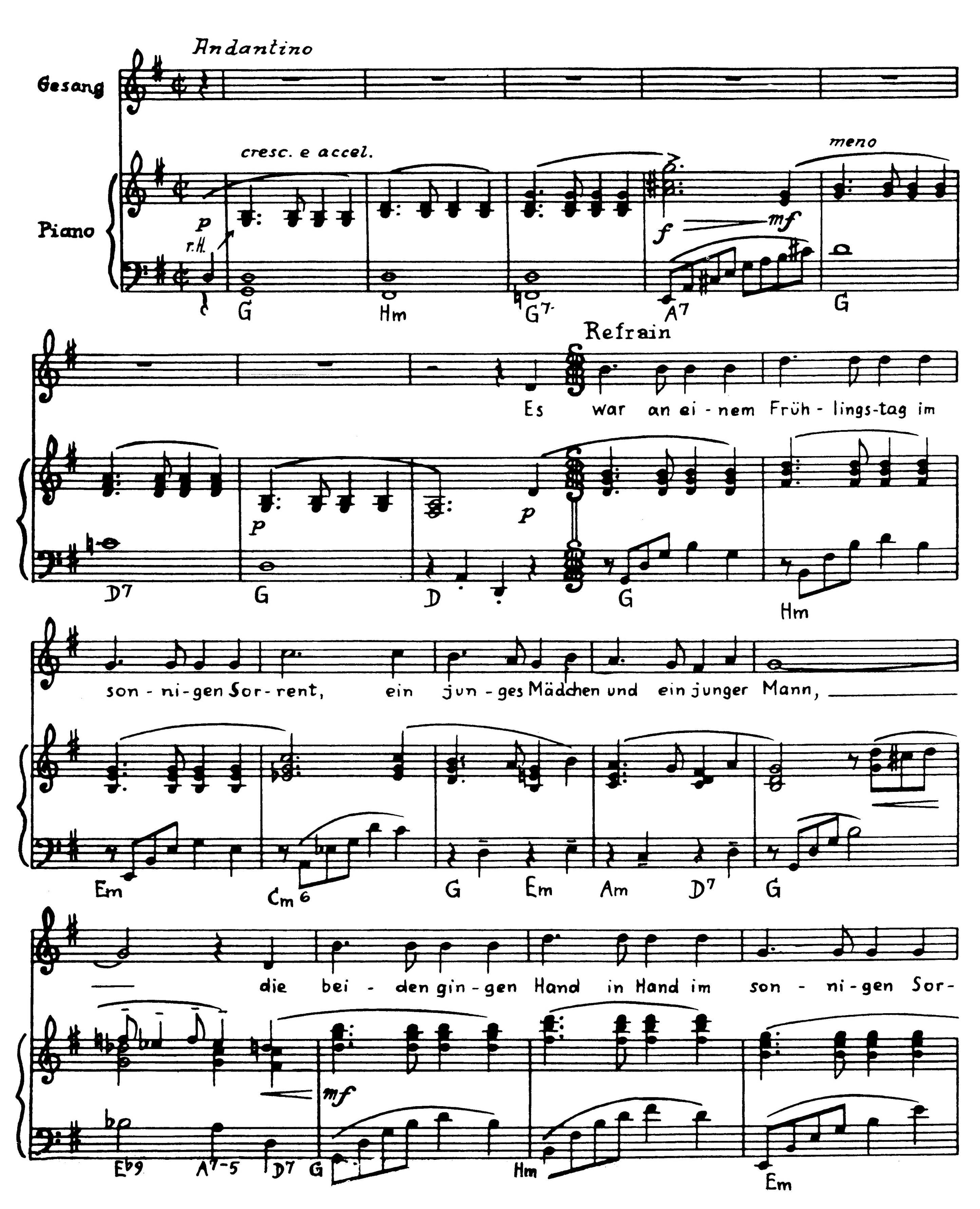



F7 B♭ C Cm7 F7 B♭maj.7 B♭6 G♭7 Cm7
Frau'n und dem Wein. ___ 2.Wenn die Mit-tags-sonne brennt, kommt En - ri - co nach Ta - rent, und er fährt an ei - nen
3. Ü - ber Stock und ü - ber Stein, und den Wagen vol - ler Wein, fährt En - ri - co mit dem
mf
f
F7 B♭6 Cm7 F7 B♭maj.7 B♭6 B♭+ Cm7
schattenrei - chen Platz. ___ Sei - nen E - sel stellt er ein, der kriegt Was - ser, er kriegt Wein. Und er setzt sich an den
E - sel Jahr für Jahr. ___ Auf dem Bock hat er noch Platz, und da sitzt ein sü - ßer Schatz, und die zwei, die werden
mf
F7 B♭6 D E♭6 E♭maj.7 B♭o B♭7 E♭o Cm7
Tisch zu sei - nem Schatz. ___ Halloh, Herr Wirt, schenkt tüchtig mir ein, _ denn ich fuhr Euren Wein.
si - cher bald ein Paar. ___
mf
Fm7 F7 B♭7 E♭6 E♭maj.7
Und die Sonne, die brennt auf den Weg nach Ta - rent. Halloh, mein Schatz, komm,
B♭o B♭7 E♭o Cm7 Fm7 E♭ Cm7
rück nur heran! _ So fängt immer es an, _ sitzt man hier beim Weine und hat Eine, die man
A♭m6 B♭7 E♭6
küs - sen kann. ___
f
D.S. al ⊕ dann Coda
Coda
B♭
Paar! ___
pp
ppp
8

Frühling in Sorrent
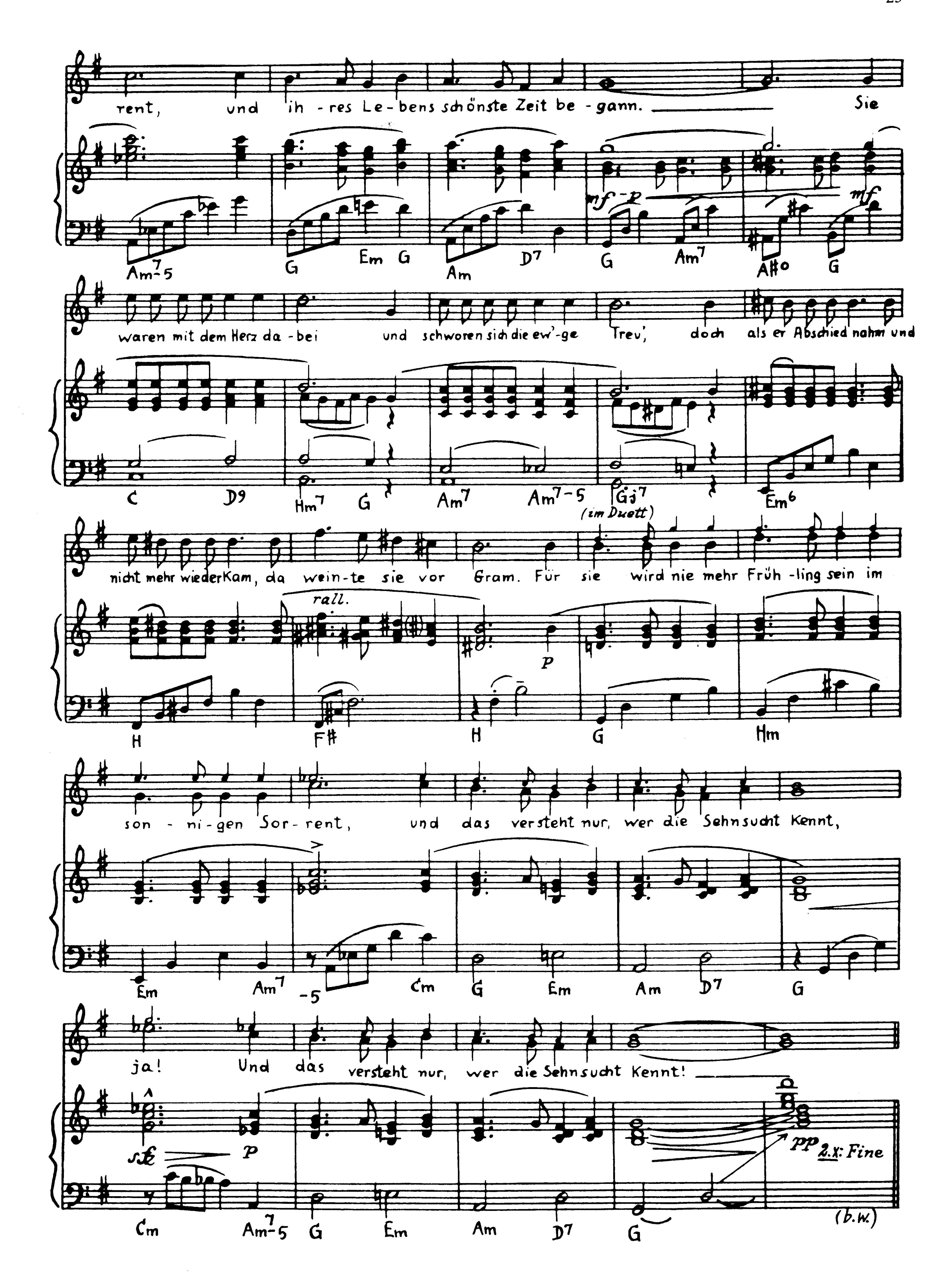
Lied
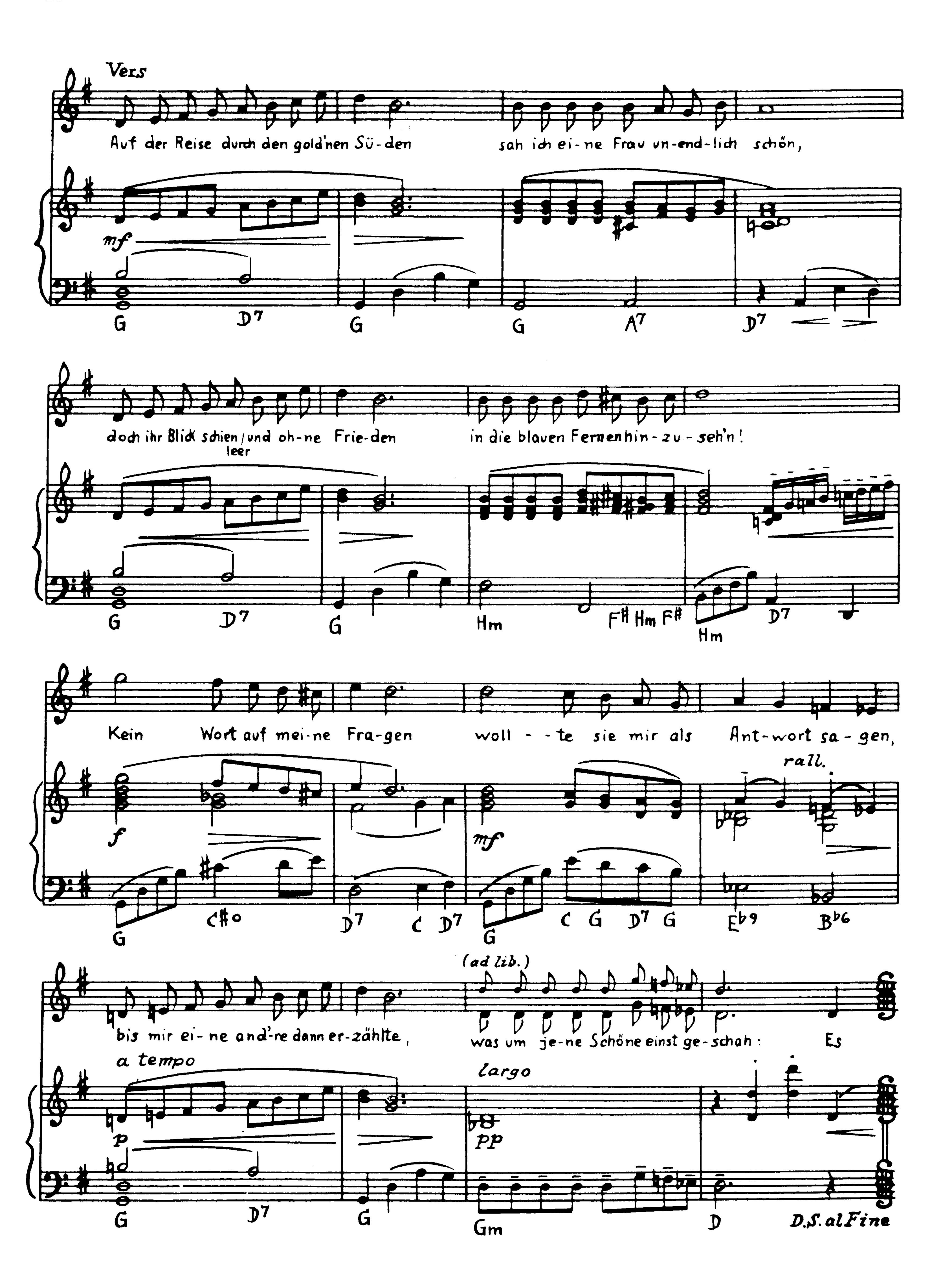
Text: Ralph Maria Siegel

Musik: Gerhard Winkler



 E.M. 1151


rent, und ih - res Le - bens schönste Zeit be - gann. Sie
mf - p
mf
Am7-5 G Em G Am D7 G Am7 A#o G
waren mit dem Herz da - bei und schworen sich die ew'-ge Treu', doch als er Abschied nahm und
C D9 Hm7 G Am7 Am7-5 Gj7 Em6
(im Duett)
nicht mehr wieder Kam, da wein-te sie vor Gram. Für sie wird nie mehr Früh - ling sein im
rall.
p
H F# H G Hm
son - ni-gen Sor-rent, und das versteht nur, wer die Sehnsucht Kennt,
Em Am7 -5 Cm G Em Am D7 G
ja! Und das versteht nur, wer die Sehnsucht Kennt!
sf p
pp 2.x: Fine
Cm Am7-5 G Em Am D7 G
(b.W.)


Vers
Auf der Reise durch den gold'nen Sü-den sah ich ei-ne Frau un-end-lich schön,
mf
G D7 G G A7 D7
doch ihr Blick schien leer und oh-ne Frie-den in die blauen Fernen hin-zu-seh'n!
G D7 G Hm F# Hm F# Hm D7
Kein Wort auf mei-ne Fra-gen woll--te sie mir als Ant-wort sa-gen,
f
mf
rall.
G C#o D7 C D7 G C G D7 G Eb9 Bb6
(ad lib.)
bis mir ei-ne and're dann er-zählte, was um je-ne Schöne einst ge-schah: Es
a tempo
largo
p
pp
G D7 G Gm D
D.S. al Fine
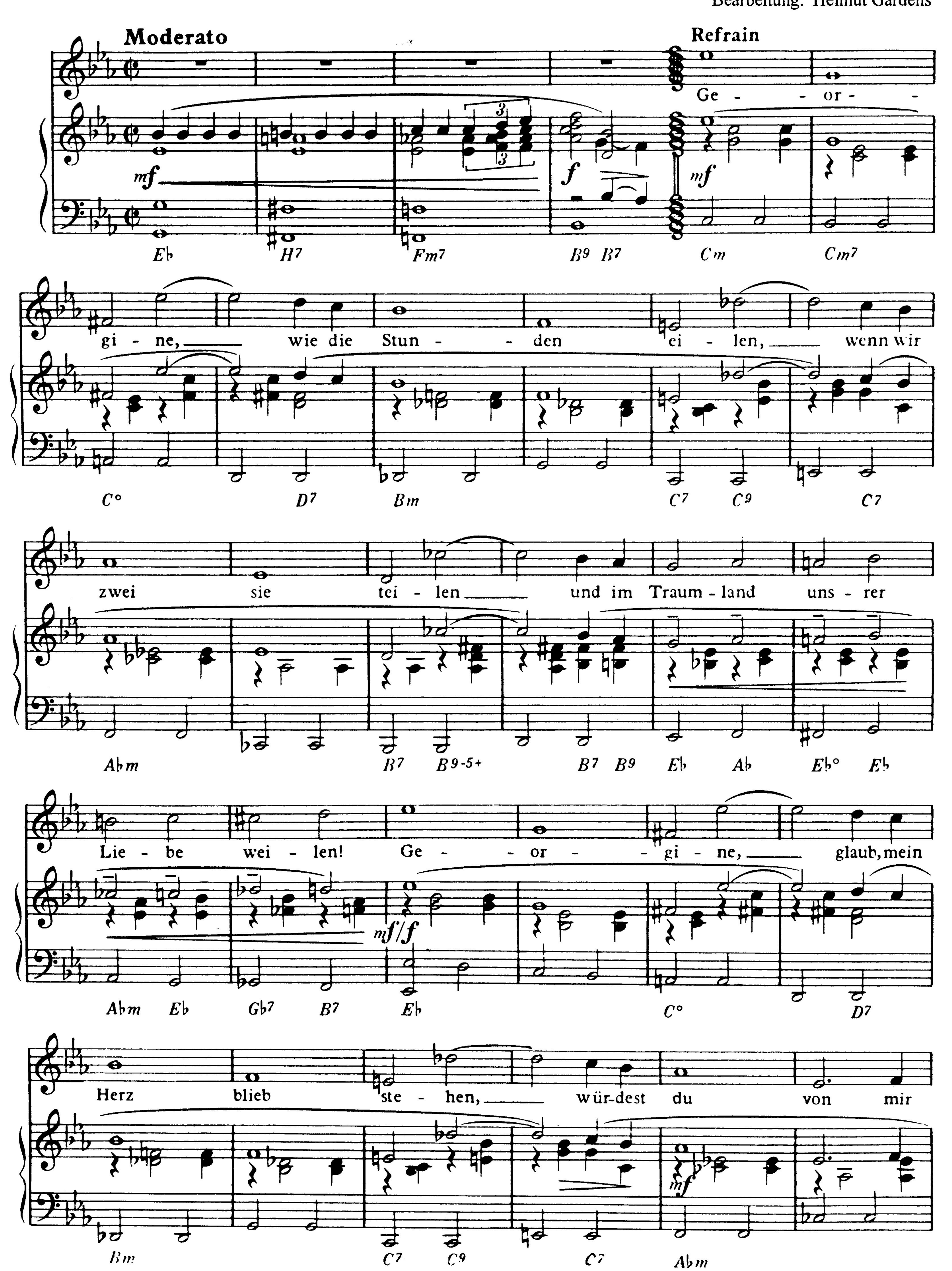


Traudl und Gerhard Winkler in Schliersee, 1951
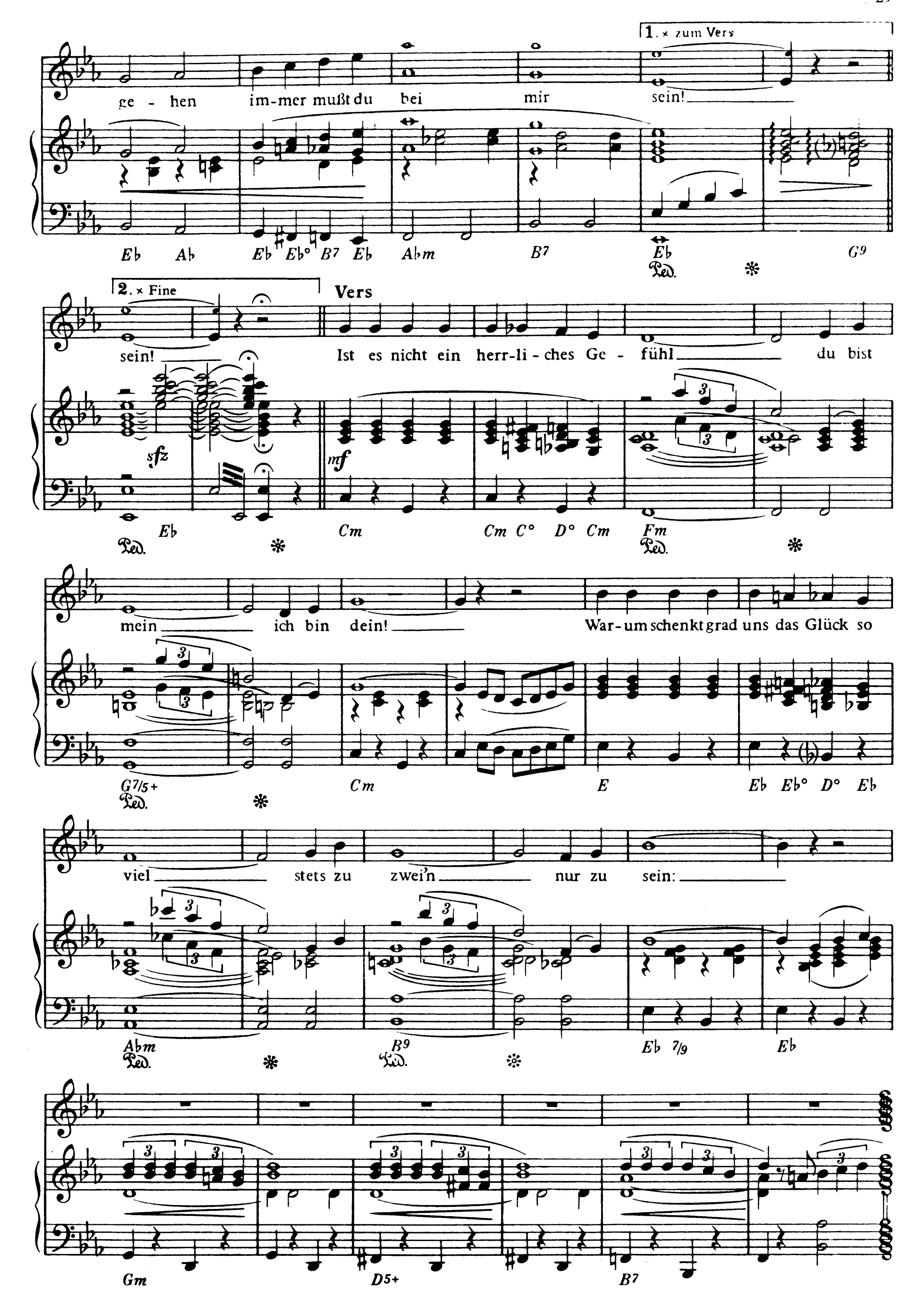
Georgine

Lied und Foxtrot

Text: Ralph Maria Siegel

Musik: Gerhard Winkler
Bearbeitung: Helmut Gardens
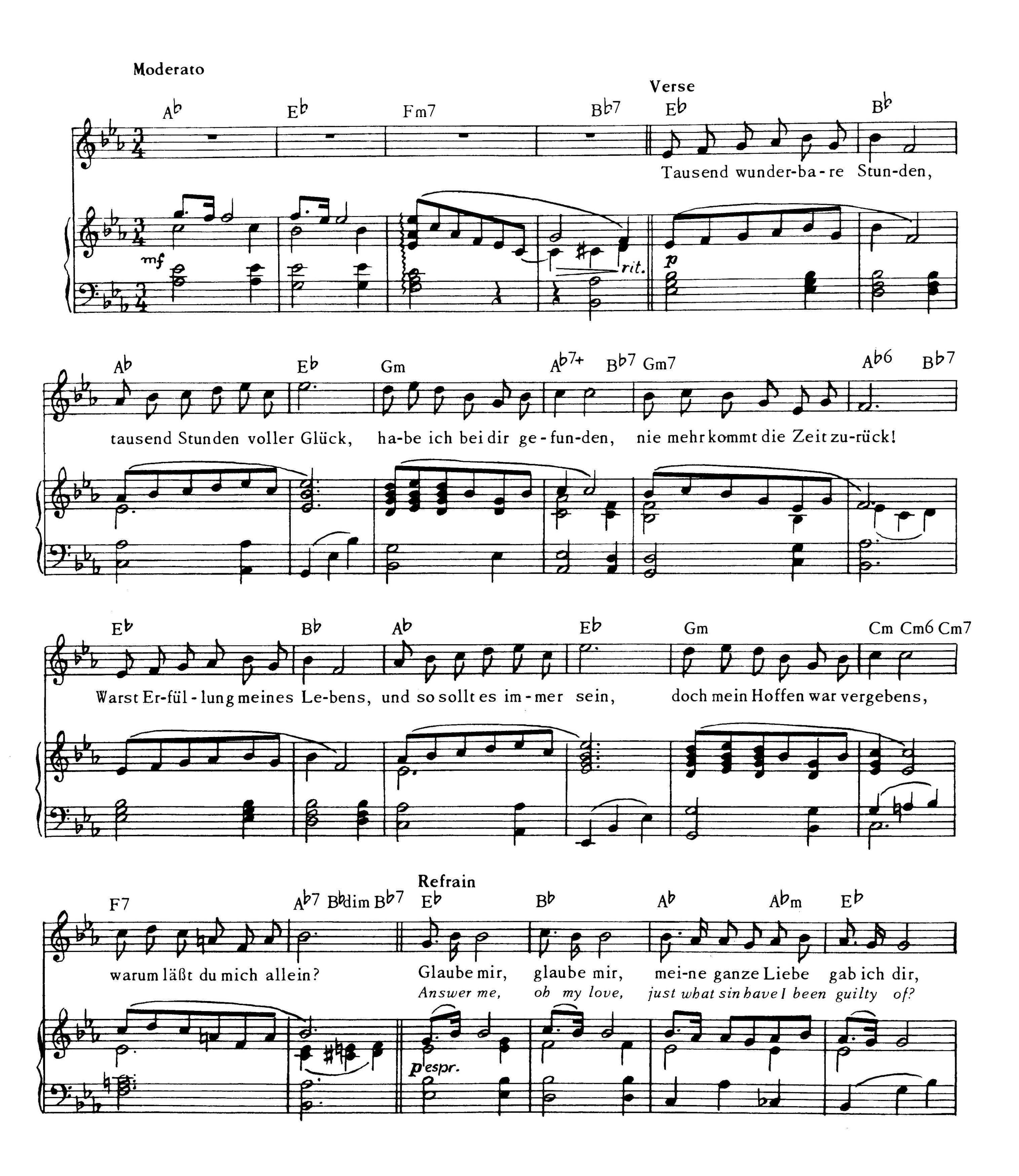



1. × zum Vers
ge - hen im-mer mußt du bei mir sein!
Eb Ab Eb Eb° B7 Eb Abm B7 Eb G9
2. × Fine
Vers
sein! Ist es nicht ein herr-li-ches Ge - fühl du bist
sfz
mf
Eb Cm Cm C° D° Cm Fm
mein ich bin dein! War-um schenkt grad uns das Glück so
G7/5+ Cm E Eb Eb° D° Eb
viel stets zu zwei'n nur zu sein:
Abm B9 Eb 7/9 Eb
Gm D5+ B7
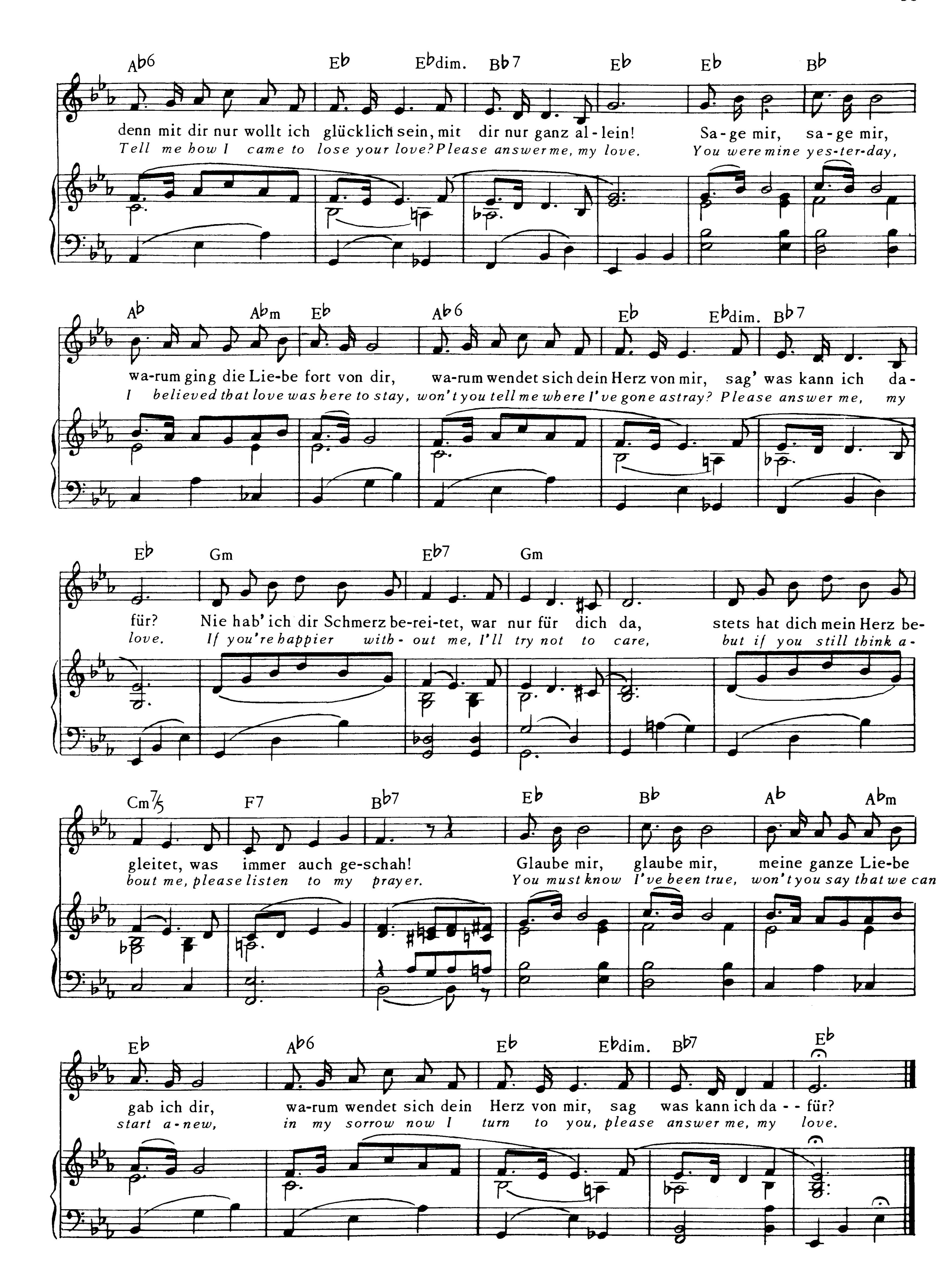
Glaube mir

(Answer Me)

Text: Fred Rauch
(engl. Text: C.Sigman)

Musik: Gerhard Winkler
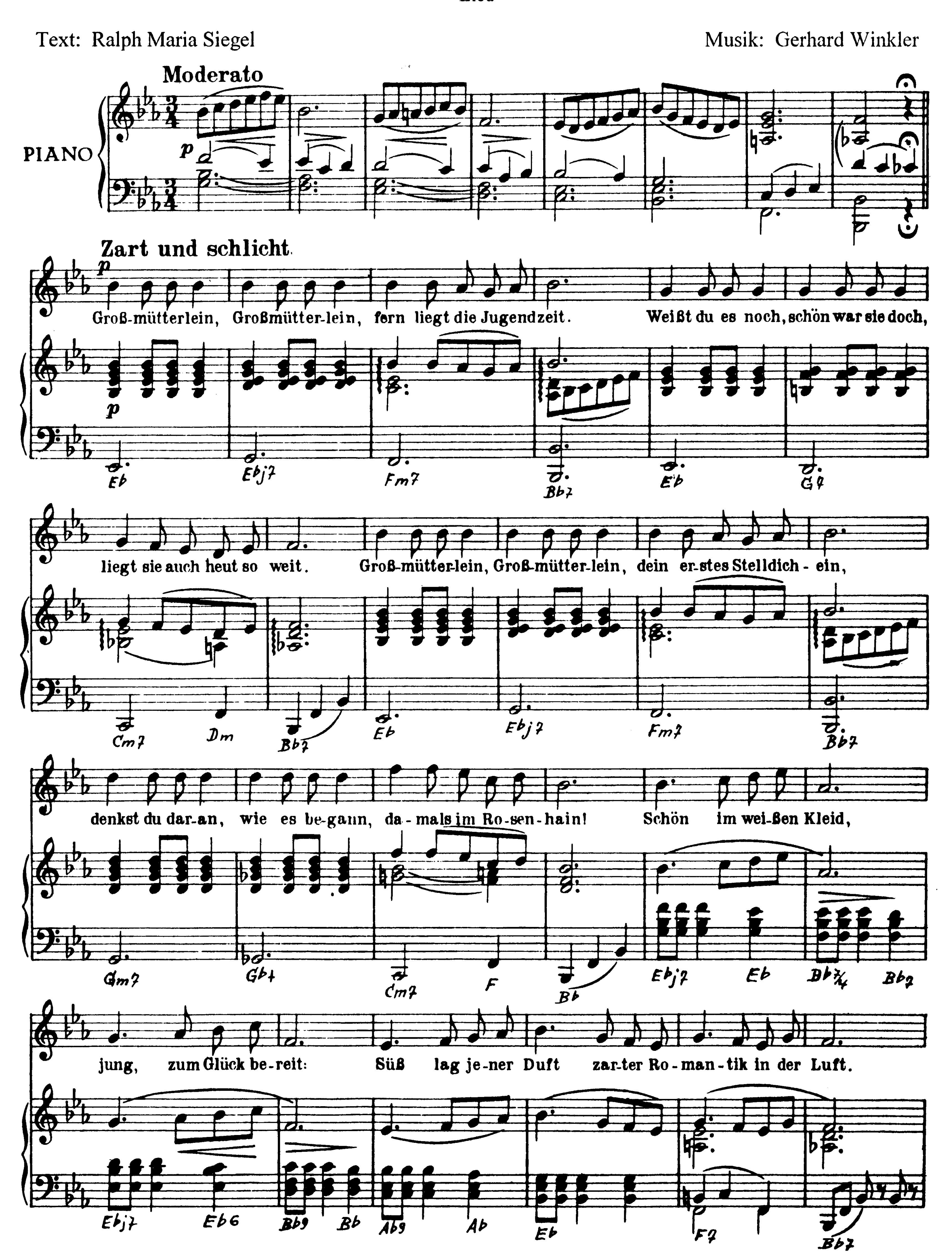



A♭6 E♭ E♭dim. B♭7 E♭ E♭ B♭
denn mit dir nur wollt ich glücklich sein, mit dir nur ganz al - lein! Sa-ge mir, sa-ge mir,
Tell me how I came to lose your love? Please answer me, my love. You were mine yes-ter-day,
A♭ A♭m E♭ A♭6 E♭ E♭dim. B♭7
wa-rum ging die Lie-be fort von dir, wa-rum wendet sich dein Herz von mir, sag' was kann ich da -
I believed that love was here to stay, won't you tell me where I've gone astray? Please answer me, my
E♭ Gm E♭7 Gm
für? Nie hab' ich dir Schmerz be-rei-tet, war nur für dich da, stets hat dich mein Herz be-
love. If you're happier with - out me, I'll try not to care, but if you still think a -
Cm7/5 F7 B♭7 E♭ B♭ A♭ A♭m
gleitet, was immer auch ge-schah! Glaube mir, glaube mir, meine ganze Lie-be
bout me, please listen to my prayer. You must know I've been true, won't you say that we can
E♭ A♭6 E♭ E♭dim. B♭7 E♭
gab ich dir, wa-rum wendet sich dein Herz von mir, sag was kann ich da - - für?
start a-new, in my sorrow now I turn to you, please answer me, my love.

Großmütterlein
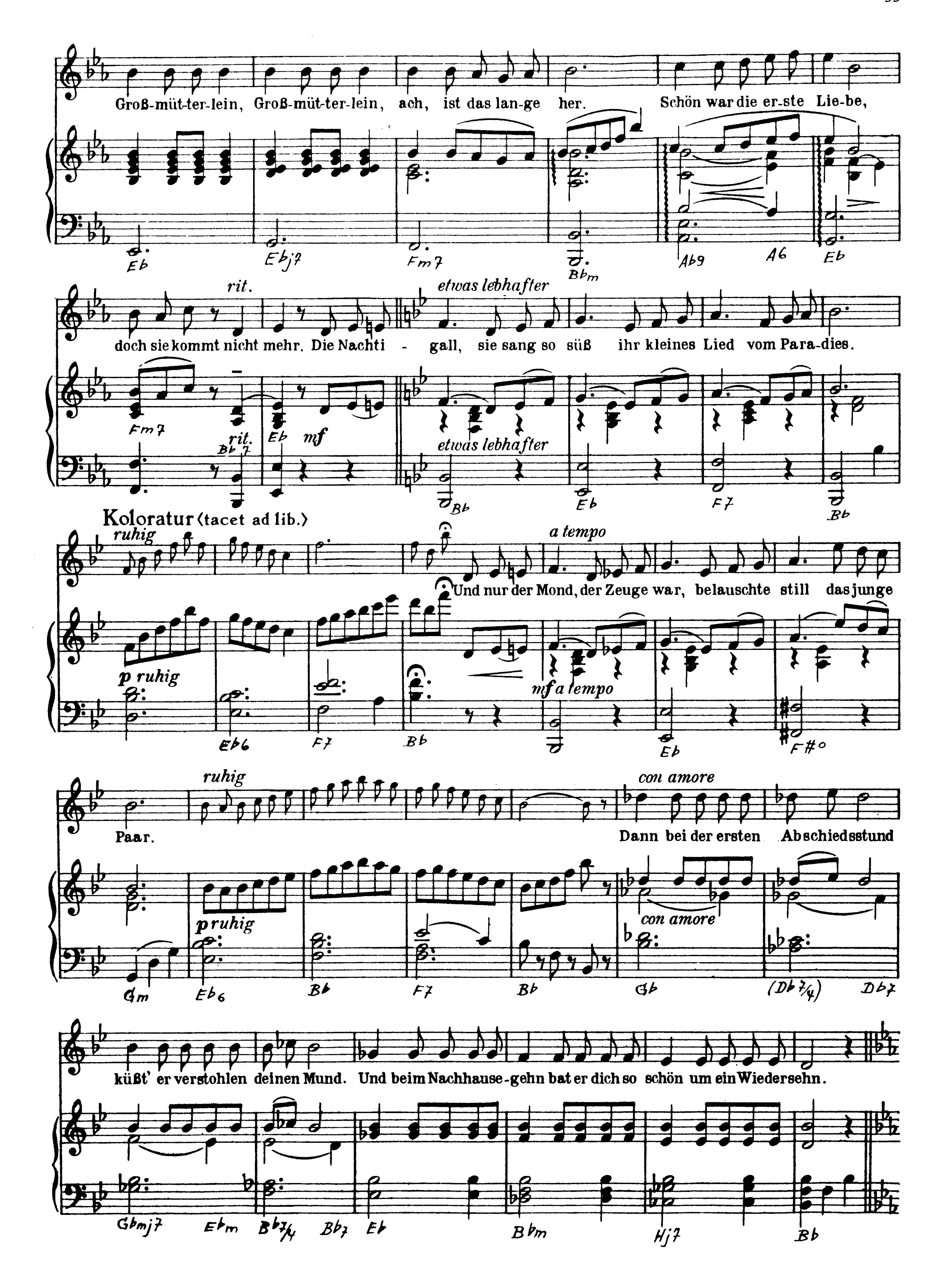
Lied
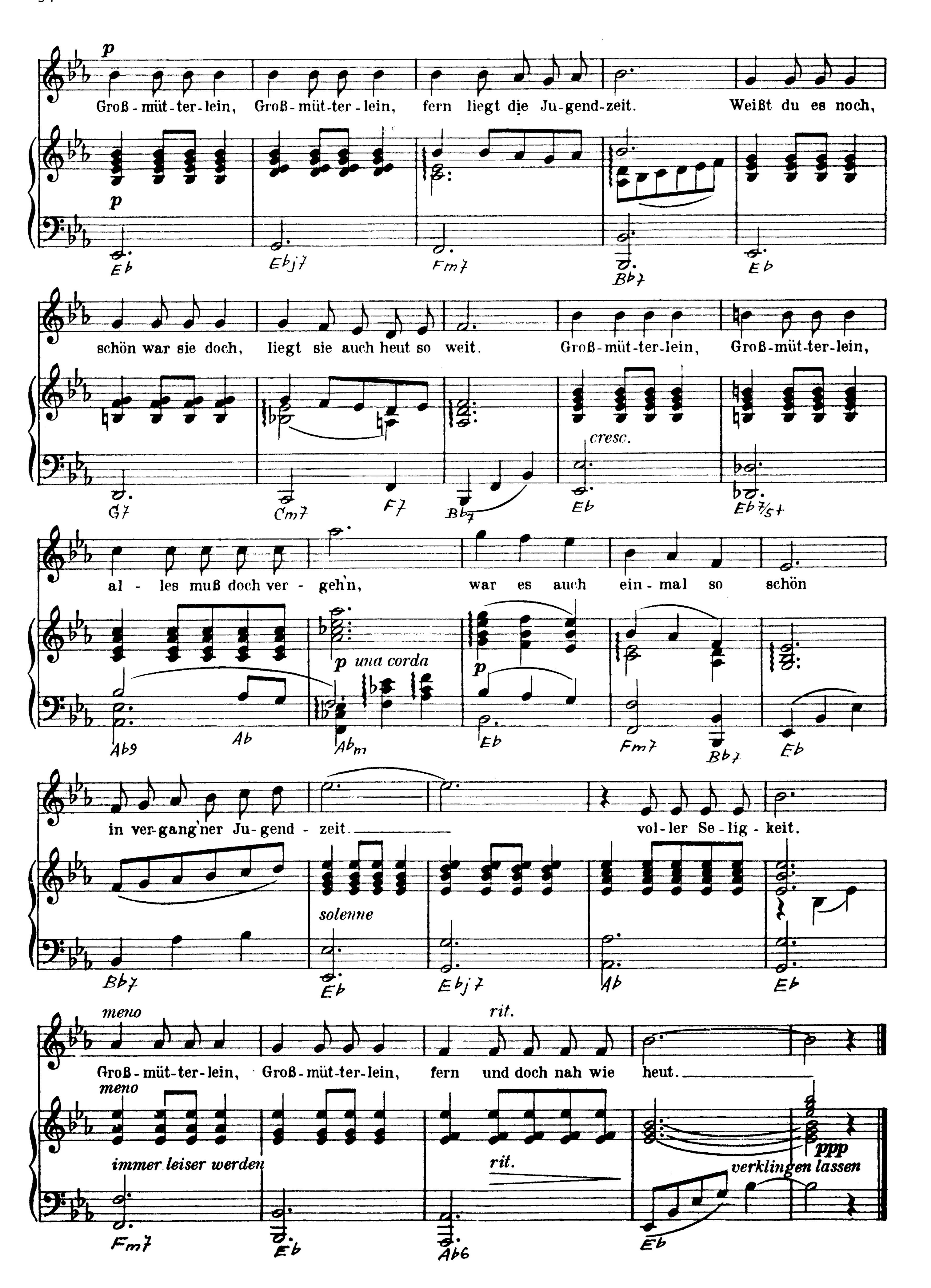
Text: Ralph Maria Siegel

Musik: Gerhard Winkler



 E.M. 757


Groß-müt-ter-lein, Groß-müt-ter-lein, ach, ist das lan-ge her. Schön war die er-ste Lie-be,
Eb Ebj7 Fm7 Bbm Ab9 A6 Eb
rit. etwas lebhafter
doch sie kommt nicht mehr. Die Nachti - gall, sie sang so süß ihr kleines Lied vom Para-dies.
Fm7 rit. Bb7 Eb mf etwas lebhafter Bb Eb F7 Bb
Koloratur (tacet ad lib.)
ruhig a tempo
Und nur der Mond, der Zeuge war, belauschte still das junge
p ruhig mf a tempo
Eb6 F7 Bb Eb F#0
ruhig con amore
Paar. Dann bei der ersten Abschiedsstund
p ruhig con amore
Gm Eb6 Bb F7 Bb Gb (Db7/4) Db7
küßt' er verstohlen deinen Mund. Und beim Nachhause-gehn bat er dich so schön um ein Wiedersehn.
Gbmj7 Ebm Bb7/4 Bb7 Eb Bbm Hj7 Bb


p
Groß-müt-ter-lein, Groß-müt-ter-lein, fern liegt die Ju-gend-zeit. Weißt du es noch,
p
Eb
Ebj7
Fm7
Bb7
Eb
schön war sie doch, liegt sie auch heut so weit. Groß-müt-ter-lein, Groß-müt-ter-lein,
cresc.
G7
Cm7
F7
Bb7
Eb
Eb7/5+
al - les muß doch ver - geh'n, war es auch ein - mal so schön
p una corda
p
Ab9
Ab
Abm
Eb
Fm7
Bb7
Eb
in ver-gang'ner Ju-gend - zeit. vol-ler Se - lig - keit.
solenne
Bb7
Eb
Ebj7
Ab
Eb
meno
rit.
Groß-müt-ter-lein, Groß-müt-ter-lein, fern und doch nah wie heut.
meno
immer leiser werden
rit.
verklingen lassen
ppp
Fm7
Eb
Ab6
Eb



Gerhard Winkler mit dem Komponisten und Texter Ralph Maria Siegel, 1950





„Gerhard Winkler gibt sich die Ehre" – 1966 im ARD Fernsehen

Capri-Fischer und Chiantiwein

von Heinz Becker

Erinnerungen an Gerhard Winkler zum 90. Geburtstag

Die Voranfrage aus München, ob ich bereit sei, einen Gedenkartikel zum 90. Geburtstag für Gerhard Winkler zu schreiben, riß mich mitten aus einer Sendung des Bayerischen Fernsehens über den Osten Berlins 96, eine Bildreportage über Köpenick, Friedrichshagen, Treptow usw., die mich als alten Berliner interessierte. Noch in Gedanken, was man über Gerhard Winkler heute sagen könnte, tönt es mir aus dem Fernseher schon entgegen: *Wenn bei Capri die rote Sonne im Meer versinkt...* - und glutrot versinkt die Sonne im wohlvertrauten Müggelsee!

Noch immer, wie vor Jahrzehnten, lassen wir uns von den südlichen Träumen gefangenehmen, verzaubern. Auch für Gerhard Winkler waren es damals nur Träume, Capri, Neapel, der Frühling in Sorrent, aber er verstand es, die Sehnsüchte von Millionen in Töne zu bündeln. Das war das Geheimnis seines Erfolges. Winkler erfährt Popularität als ein unwägbares Phänomen, Popularität in allen Schattierungen, die nicht treu ist, die kommt und geht, aber wiederkehrt.

Gerhard Winkler hat sich seine Erfolge erarbeitet. Er gehört noch zu der Generation von Unterhaltungskomponisten, die ihr Handwerk ernsthaft erlernt haben. Vielleicht war es auch ein besonderer Glücksfall, daß er in Berlin-Rixdorf geboren wurde – wo ja bekanntlich „die Musike ist", daß seine Jugendzeit noch etwas von dem Glanz der Goldenen Zwanziger angestrahlt wird, in denen die Unterhaltungsmusik neue und kräftige Impulse empfängt. Schon als Kind treibt es ihn ans Klavier, treibt es ihn, zu improvisieren, zu komponieren; die Gabe des freien Improvisierens ist ihm von Natur gegeben. So entsteht Eigenes, zunächst nur für den privaten Kreis.

„Es waren harte, arbeitsreiche und oft genug auch entbehrungsvolle Jahre", erinnert sich Winkler an seine Jugendzeit, „kein Erfolg fiel mir unverdient in den Schoß". Von seiner schöpferischen Energie getrieben, bringt Winkler unermüdlich seine musikalischen Einfälle zu Papier, ohne daß sich zunächst ein Verleger für seine Arbeiten interessiert. Als Ensemble-Pianist verdient er sein erstes Geld, in Konzert- und Strand-Cafés verschiedener Seebäder. Hier sammelt er seine Erfahrungen, hier erarbeitet er sich Repertoire-Kenntnis, vor allem schärft er in dieser von Kaffeeduft durchströmten Atmosphäre seinen Blick für die Sehnsüchte und Sorgen all der Menschen, die hier für ein paar Stunden Abstand vom Alltag suchen. *Schütt die Sorgen in ein Gläschen Wein* wird er später komponieren. Schon bald erkennt Winkler, daß sich kleine instrumentale Charakterstücke besonders gut eignen, das Hintergrundgeschepper der Kaffeetassen zu übertönen und die Aufmerksamkeit der plappernden Gästeschar zu erringen. So entstehen 1936 charakteristische Konzertstücke, die Winkler als *Klänge aus aller Welt* zusammenfaßt. Mit dem dritten Stück, das den Titel *Neapolitanisches Ständchen* trägt, gelingt der Durchbruch. Winkler steht im dreißigsten Lebensjahr – in seinem Werkeverzeichnis gibt er der Komposition die Opuszahl 167! Welch langer Weg der Mühsal, des Wartens und Hoffens! Aber nun, mit einem Schlage, wird sein Name populär: Selbst beim Schulfest eines Zehlendorfer Gymnasiums steht das *Nea-*


Gerhard Winkler Archiv

Gerhard Winkler mit seinen künstlerischen Freunden Peter Kreuder und Michael Jary (v.li.), September 1965 in Morcote (Schweiz)

politanische Ständchen auf dem Programm des Schulorchesters und in der „Krummen Lanke", jenem berühmten Gartenlokal, amüsieren sich die Berliner über Winklers Foxtrott *Heut ist Kaffeeklatsch bei Tante Linchen*, wenn der Schlagzeuger mit den Trommelstöcken die klappernden Stricknadeln imitiert. Mit *Scampolo* gelingt Winkler 1938 erneut ein Standardwerk der instrumentalen Unterhaltungsliteratur, aber mehr und mehr wendet er sich dem textierten Schlager zu, der größere Breitenwirkung verspricht, und sucht nun die Zusammenarbeit mit Textdichtern. Günther Schwenn, der ihm 1947 die Sehnsuchtszeile *Möwe du fliegst in die Heimat* unter seine Musik legt, charakterisiert Winkler als „den ewig texthungrigen Komponisten".

Im Laufe seines Lebens schreibt Winkler viele Lieder für die unterschiedlichsten Interpreten, aber er denkt stets vom Klavier her: Aus der Improvisation entwickelt er treffsicher seine charakteristischen Melodien und faßt sie in bündige Form. Hat er die Stimmung getroffen, so „sprudeln die Melodien förmlich aus den Tasten", weiß Fred Rauch zu berichten, und Curth Flatow bestätigt aus seiner Zusammenarbeit mit Winkler, die Fülle seiner musikalischen Einfälle habe ihn fast erschlagen, er schüttle die Melodien förmlich aus dem Ärmel. Erst wenn die Komposition fertig ist, überläßt er sie dem Textdichter, der die geeigneten Worte hinzufindet – das unterscheidet ihn von den meisten Komponisten, die das Wort zur Inspiration brauchen. Über einhundert Textautoren lassen sich aufzählen, die für Gerhard Winkler gearbeitet haben, so Bruno Balz, Leo Breiten, Bruno Elsner, Günther Schwenn, Kurt Feltz, Kurth Hertha, Erich Meder, Wolfgang Poppenberg, Fred Rauch, um nur einige zu nennen, nicht zuletzt aber Ralph Maria Siegel, der solche Erfolge wie *O mia bella Napoli, Das Nachtgespenst,* das *Chianti-Lied,* den *Frühling in Sorrent* und das nicht minder erfolgreiche *Casanova-Lied* getextet hat, mit dem die Koloratursängerin Magda Hain ihre erste Schallplatte veröffentlichen kann.

Mitte der dreißiger Jahre lockt auch der Film: Bis 1964 ist Winkler an nicht weniger als 17 Filmproduktionen beteiligt, aber der Film wird nicht zu seinem eigentlichen Medium, auch nicht die Operette, obwohl sich der Einstieg 1946 mit dem *Herzkönig* nach einem Libretto von Helmut Weiss und Gesangstexten von Curth Flatow im Berliner Schiffbauerdamm-Theater zunächst recht erfolgversprechend anläßt. Insgesamt zählt sein Werkeverzeichnis fünf Operetten. Aber sein eigentliches Terrain bleiben der Funk und die Schallplatte.

Mehr und mehr finden Winklers Melodien in den Rundfunksendungen ihren Platz, auch nach Kriegsende kann Winkler an seine Erfolge anknüpfen. Besonders ein Titel trägt ihn ganz nach vorn in die erste Reihe der Erfolgskomponisten: 1947 macht Rudi Schuricke die *Caprifischer,* die Winkler schon 1943 komponierte, zu einem der ersten Schlager seiner Zeit. Es ist ein fast südlich heißer Sommer in Deutschland, aber noch hungern die Menschen, noch erinnern die Ruinen an Vergangenes, noch leiden deutsche Kriegsgefangene in Lagern – aber Träume sind geblieben. Lieder schaffen eine Brücke zur Heimat, wie Die Union am 2. April 1947 über die Flut der Hörerwünsche beim Landessender Dresden berichtet, unter denen die *Caprifischer* an erster Stelle genannt werden. In der Presse wird dieser Erfolg bemerkt, Der Abend spricht am 30. Juli 1947 von der „Berliner Nationalhymne" und selbst die Karikaturisten finden hier ein Motiv für ihren Zeichenstift: So wählt ein Karikaturist der Berliner Morgenpost das Lied von der roten Sonne, die bei Capri im Meer versinkt, zum Lehrstück für den „Singvogelunterricht 1947" der Berliner Spatzen zur Schulung ihrer Brut!

Winkler besitzt das Gespür für seine Zeit, für die Sorgen und Sehnsüchte im Alltag, für die Wechselfälle des Lebens, für Erinnerungen, die er in seinen Melodien spiegelt: *Möwe du fliegst in die Heimat, So wirds nie wieder sein, Zwei Spuren im Schnee, Und wieder geht ein schöner Tag zu Ende.* Die Psychologie des Erfolges hat ihre unerklärbaren Gesetze, die sich nicht vorausberechnen lassen: Das Lied *Mütterlein,* das Winkler 1952 seiner Mutter zu ihrem 75. Geburtstag komponiert, findet zunächst in Deutschland wenig Beachtung, auch nicht in einer englischen und schwedischen Version. Den großen Durchbruch erringt das Lied erst 1953 in New York mit einem neuen Text, *Answer Me,* gesungen von dem berühmten Nat King Cole. Über vierzig Wochen beherrscht es die amerikanischen Hitlisten, und als Fred Rauch mit *Glaube mir ... Tausend wunderbare Stunden* nun die rechten deutschen Worte für dieses Lied findet, wird es auch für Wolfgang Sauer zum Hit seines Lebens, wird es auch in deutschen Rundfunkprogrammen heimisch. Die Übersiedlung Winklers 1949 an den Schliersee, wo nun auf der Winkler-ALM viel Platz für die Familie und

die textenden Freunde ist, die sich hier gerne einfinden und von Traudl Winkler verwöhnen lassen, führt zu Neuem: es kennzeichnet Winklers Vielseitigkeit, wie schnell er sich als Urberliner das klingende bayerische Vokabular aneignet. Die *Schützenliesel*, noch im gleichen Jahr komponiert, wird bald zu einem der beliebtesten Stücke der bayerischen Blasmusik, ein Oktoberfestschlager – noch heute, wie die Süddeutsche Zeitung unlängst in einer Lokalspitze über Wiesn-Postkarten verrät, wo ein besonders kracherter Seppl auf seine geplatzte Lederhose zeigt und den Schützenliesl-Spruch zitiert: *Dreimal hats gekracht.*

1953 erhält Winkler für sein *Heideröslein* die zweite Goldene Schallplatte, 1957 wird er nach der Uraufführung der Operette *Die ideale Geliebte* mit dem Paul Lincke-Ring ausgezeichnet, 1966 sein Lebenswerk durch die Verleihung des Bundesverdienstkreuzes gewürdigt. Die Zeit der Ehrungen ist gekommen.

Gerhard Winkler, der Urberliner aus Berlin-Rixdorf, der sich 1977 nach längerer Krankheit in Kempten zur letzten Ruhe legt, hat Höhen und Tiefen durchlebt, aber sich mit den Liedern und Konzertstücken, mit den Bühnenwerken bleibende Denkmäler geschaffen. 1996 wird ihm als einem der erfolgreichsten und beliebtesten Komponisten in memoriam die Goldene Stimmgabel verliehen, die seine Witwe Traudl in fürsorglicher Treue entgegennimmt.

1982 liest man im Herder-Musiklexikon: „Winkler ist bis heute der populärste deutsche Schlagerkomponist". Popularität kann verblassen, unbezweifelbar aber ist, daß Winkler zu den Großen der Unterhaltungsmusik zu zählen ist, daß er sich einen Hauch klingender Unsterblichkeit geschaffen hat. In der Aufbereitung einer Geschichte der Unterhaltungsmusik, die ein dringendes Desiderat der Musikwissenschaft ist, wird seine Stellung als charakteristischer Vertreter seiner Generation, seiner Zeit, deutlich werden.

Abdruck mit freundlicher Genehmigung von Prof. Dr. Heinz Becker



Preisverleihung mit SWF-Intendant Peter Voß und GEMA-Vorstand Reinhold Kreile (v.l.)

Die Preisträger 1996:
Claudia Jung, Brunner & Brunner, Wolfgang Petry, Pur, Nicole, Die Kastelruther Spatzen, Die Jungen Klostertaler, Wencke Myhre, Truck Stop, Die Flippers, Ines Adler, Fools Garden, Gerhard Winkler, Freddy Quinn

Dieter Thomas Heck mit Traudl Winkler, der Witwe des postum geehrten Gerhard Winkler

Goldene Stimmgabel 96 verliehen

Zum 16. Mal begrüßte Dieter Thomas Heck die Freunde des deutschen Schlagers am 5. Oktober 1996 bei der Überreichung der Goldenen Stimmgabel. Live übertragen von der ARD und unter der Schirmherrschaft von SWF-Intendant Peter Voß und GEMA-Vorstand Prof. Dr. Reinhold Kreile wird dieser Oscar des deutschen Showgeschäfts an Interpreten, Komponisten und Nachwuchskünstler vergeben. Reinhold Kreile betonte in seinem Grußwort die Bedeutung des Preises vor dem Hintergrund des europäischen Einigungsprozesses: „Denn Kultur – und damit auch die Musik – ist zwar weltumspannend; notwendige Voraussetzung aber für solche Universalität ist die Verankerung in dem jeweils eigenen Kulturkreis und die lebendige Ausgestaltung der eigenen Musiktraditionen. ... Der Klang der „Goldenen Stimmgabel" wird demgemäß als ein europäischer vernommen werden."

GEMA-Sonderpreis für Gerhard Winkler

Gerhard Winkler wurde in memoriam als einer der erfolgreichsten Komponisten der vergangenen Jahrzehnte geehrt. Die Goldene Stimmgabel nahm seine Witwe Traudl Winkler entgegen. Einen Querschnitt aus dem Schaffen von Gerhard Winkler präsentierten Uta Bresan, Dagmar Frederic, Karel Gott, Michael Morgan, Dieter Thomas Heck und das Polizei-Musikkorps Rheinland Pfalz.
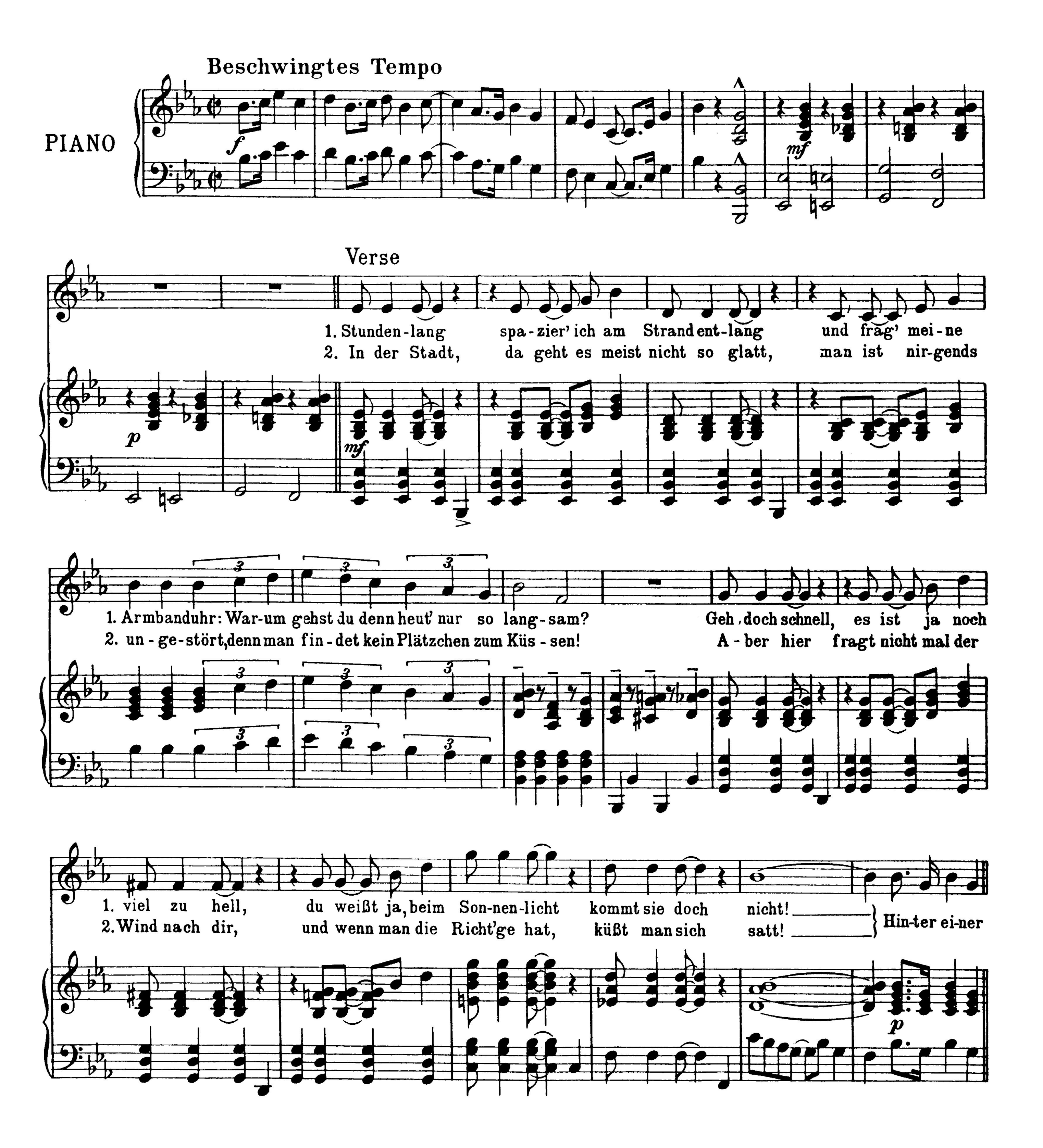


Verleihung des Bundesverdienstkreuzes durch den Berliner Senator Stein, 10.11.1966
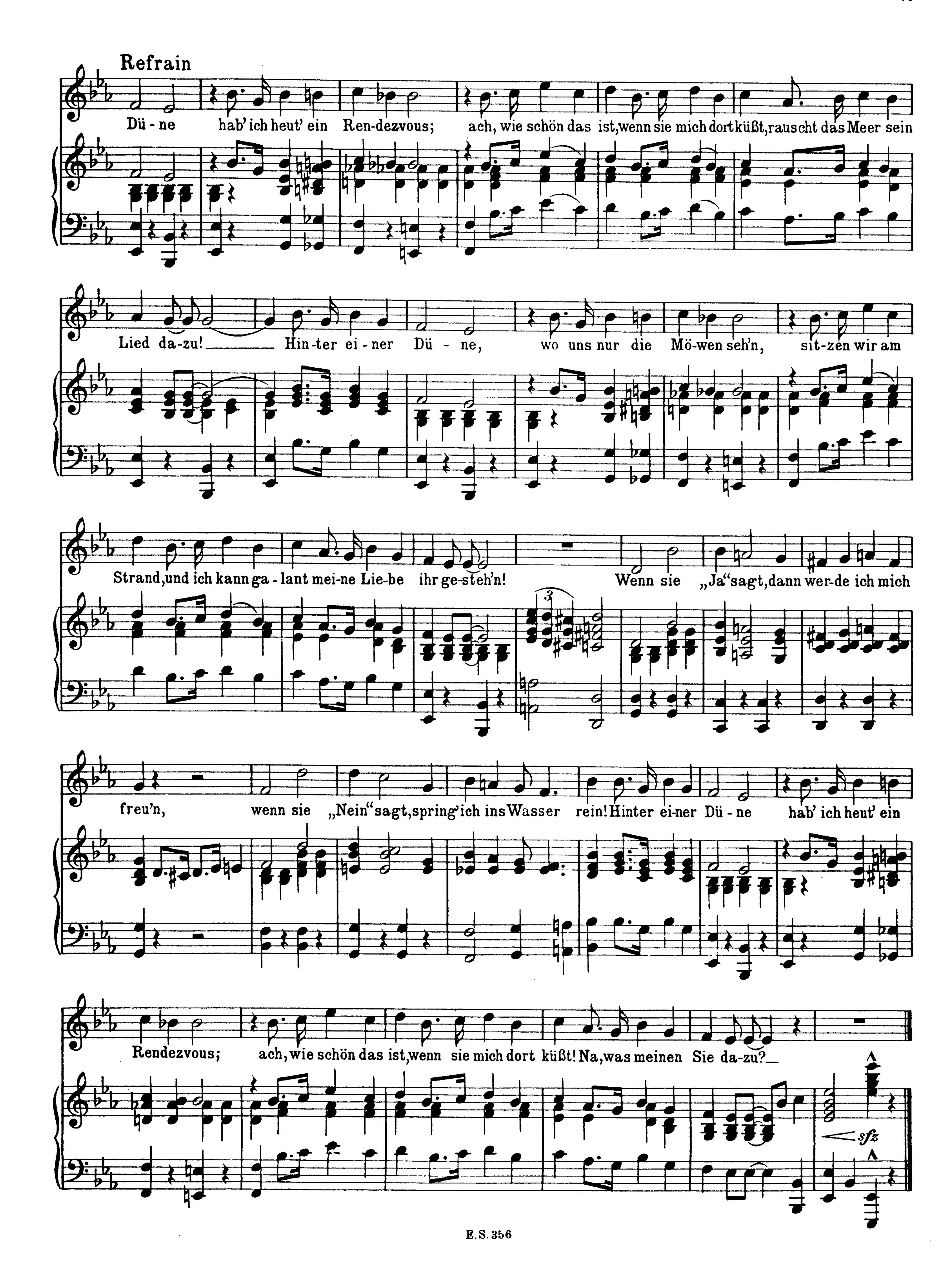
Hinter einer Düne

Lied und Foxtrot

Text: Bruno Balz

Musik: Gerhard Winkler




Refrain
Dü - ne hab' ich heut' ein Ren-dezvous; ach, wie schön das ist, wenn sie mich dort küßt, rauscht das Meer sein
Lied da-zu! Hin-ter ei-ner Dü - ne, wo uns nur die Mö-wen seh'n, sit-zen wir am
Strand, und ich kann ga - lant mei-ne Lie-be ihr ge-steh'n! Wenn sie „Ja" sagt, dann wer-de ich mich
freu'n, wenn sie „Nein" sagt, spring' ich ins Wasser rein! Hinter ei-ner Dü - ne hab' ich heut' ein
Rendezvous; ach, wie schön das ist, wenn sie mich dort küßt! Na, was meinen Sie da-zu?
sfz
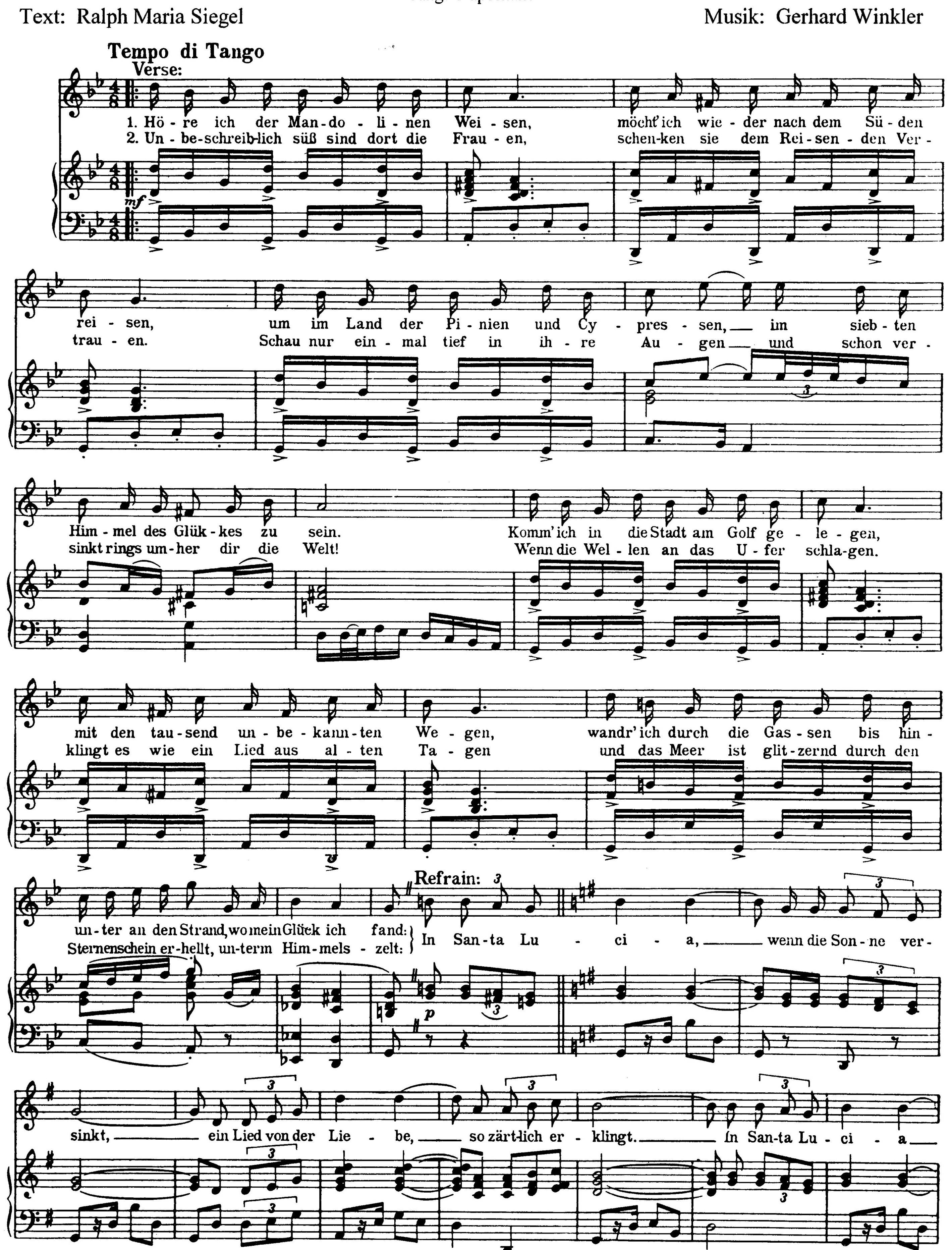
Mandolino – Mandolino
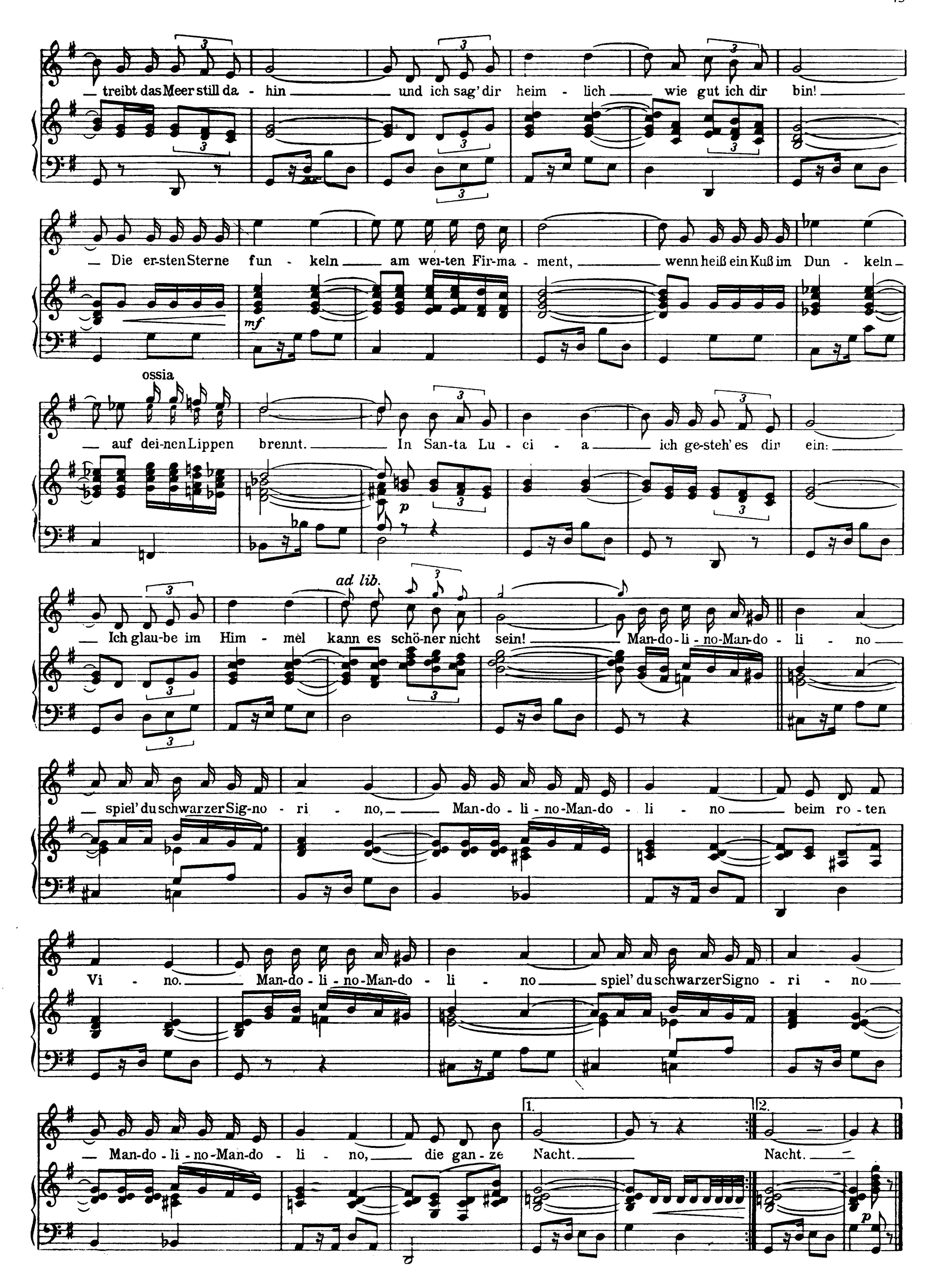
(In Santa Lucia)

Tango Napolitano

Text: Ralph Maria Siegel

Musik: Gerhard Winkler
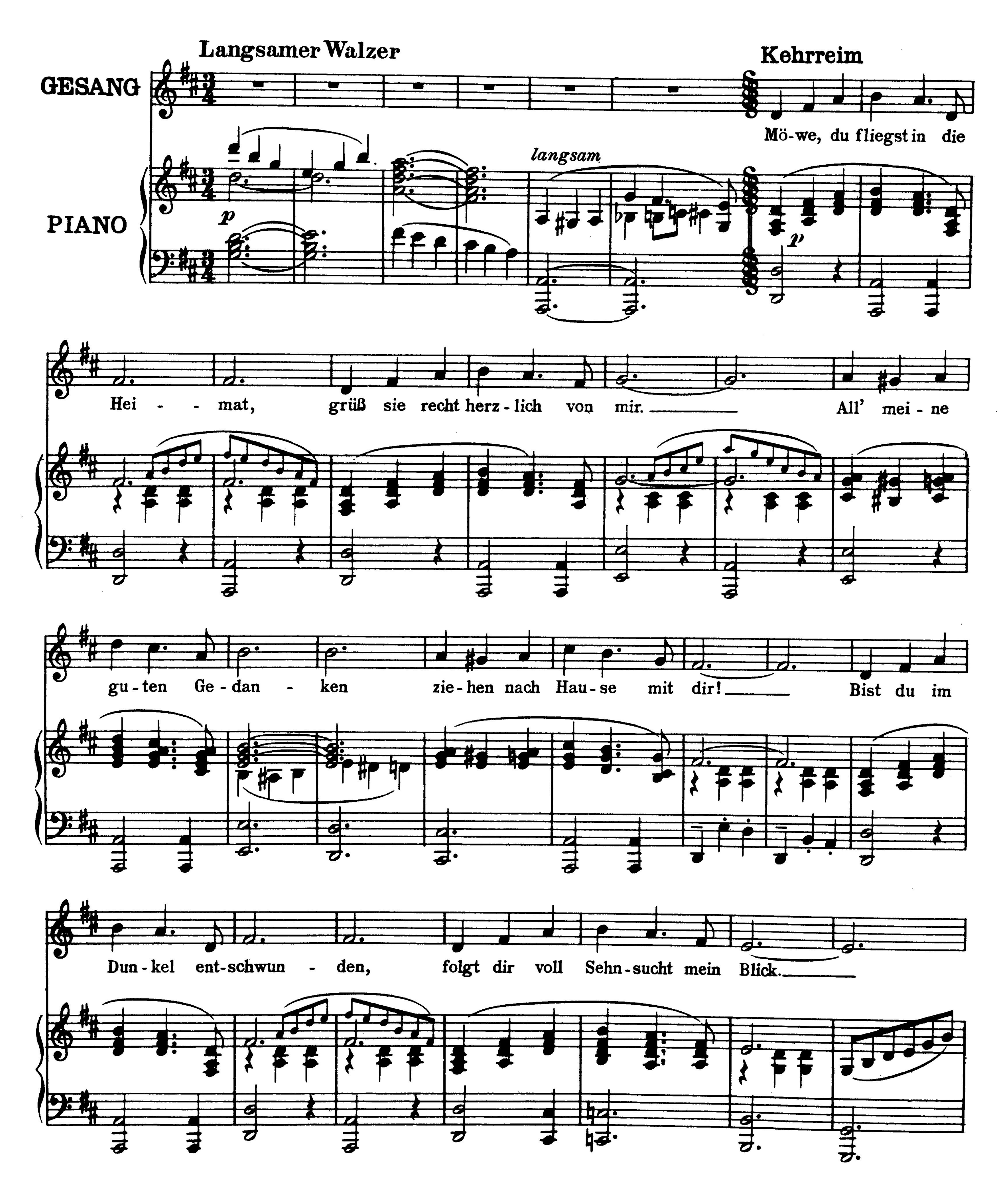



treibt das Meer still da - hin
und ich sag' dir heim - lich
wie gut ich dir bin!
Die ersten Sterne fun - keln
am wei-ten Fir-ma - ment,
wenn heiß ein Kuß im Dun - keln
mf
ossia
auf dei-nen Lippen brennt.
In San-ta Lu - ci - a
ich ge-steh' es dir ein:
p
ad lib.
Ich glau-be im Him - mel kann es schö-ner nicht sein!
Man-do-li-no-Man-do - li - no
spiel' du schwarzer Sig-no - ri - no,
Man-do-li-no-Man-do - li - no
beim ro-ten
Vi - no.
Man-do-li-no-Man-do - li - no
spiel' du schwarzer Signo - ri - no
Man-do-li-no-Man-do - li - no,
die gan-ze Nacht.
1.
2.
Nacht.
p
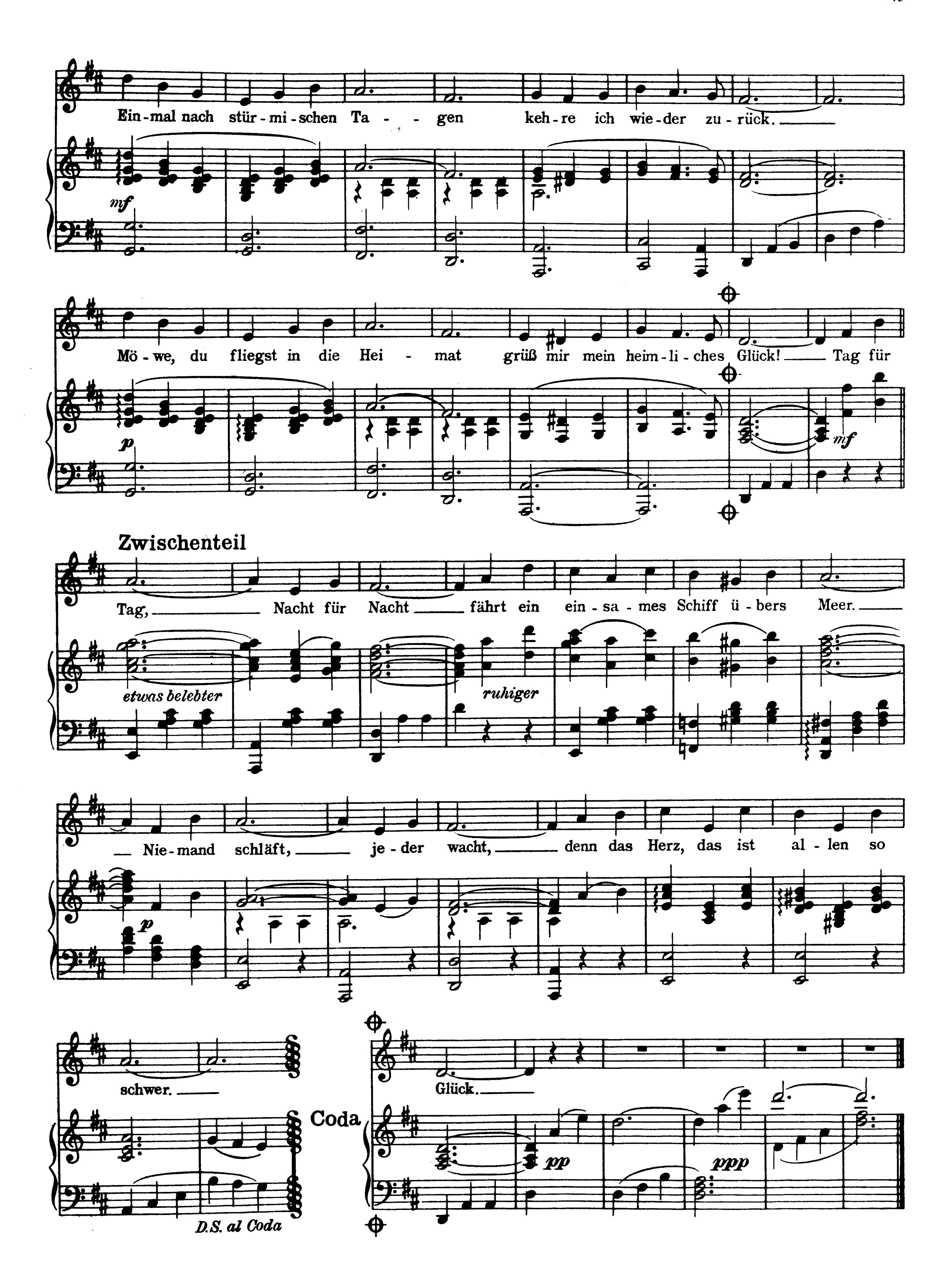
Möwe, du fliegst in die Heimat

Langsamer Walzer

Text: Günther Schwenn

Musik: Gerhard Winkler
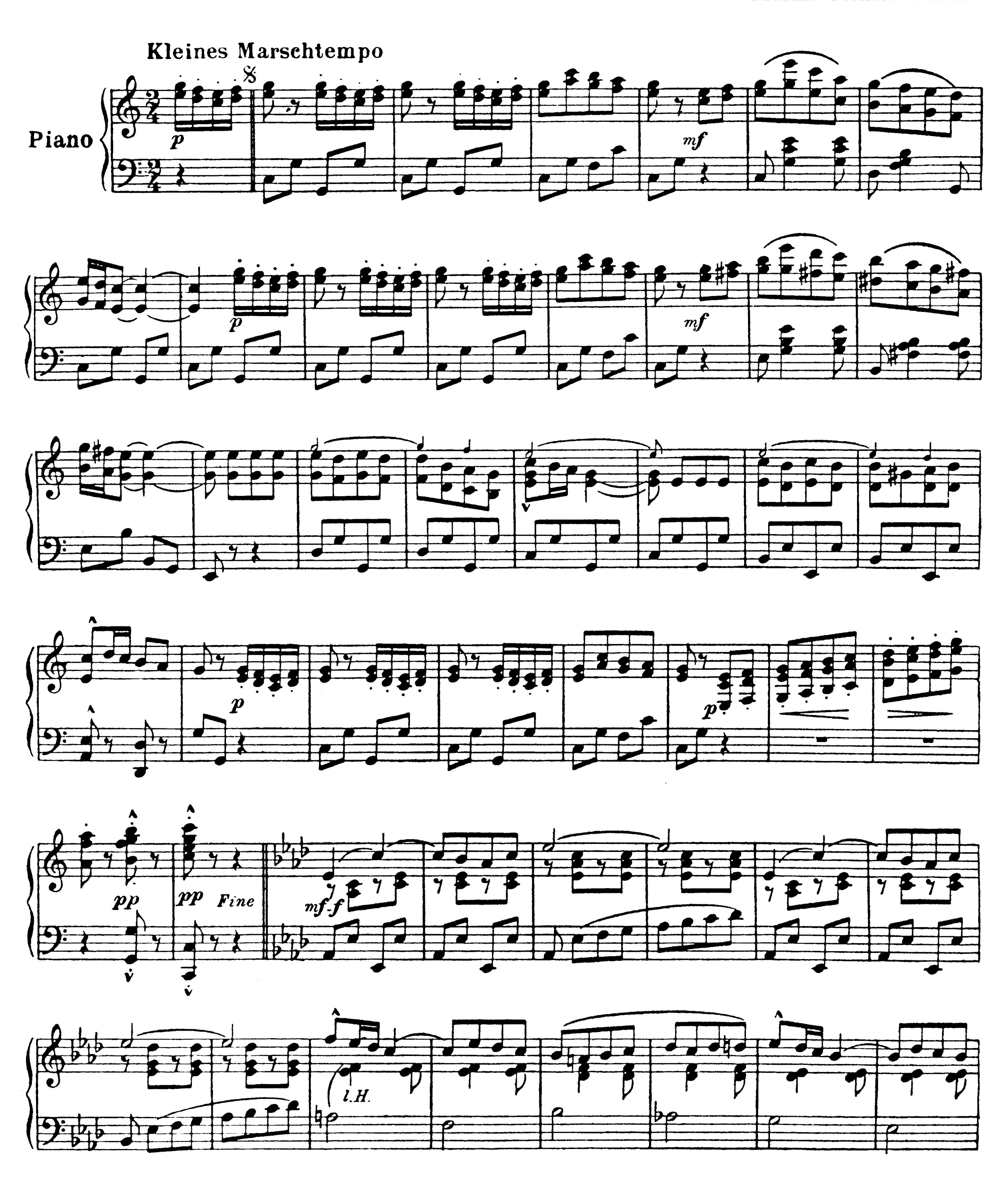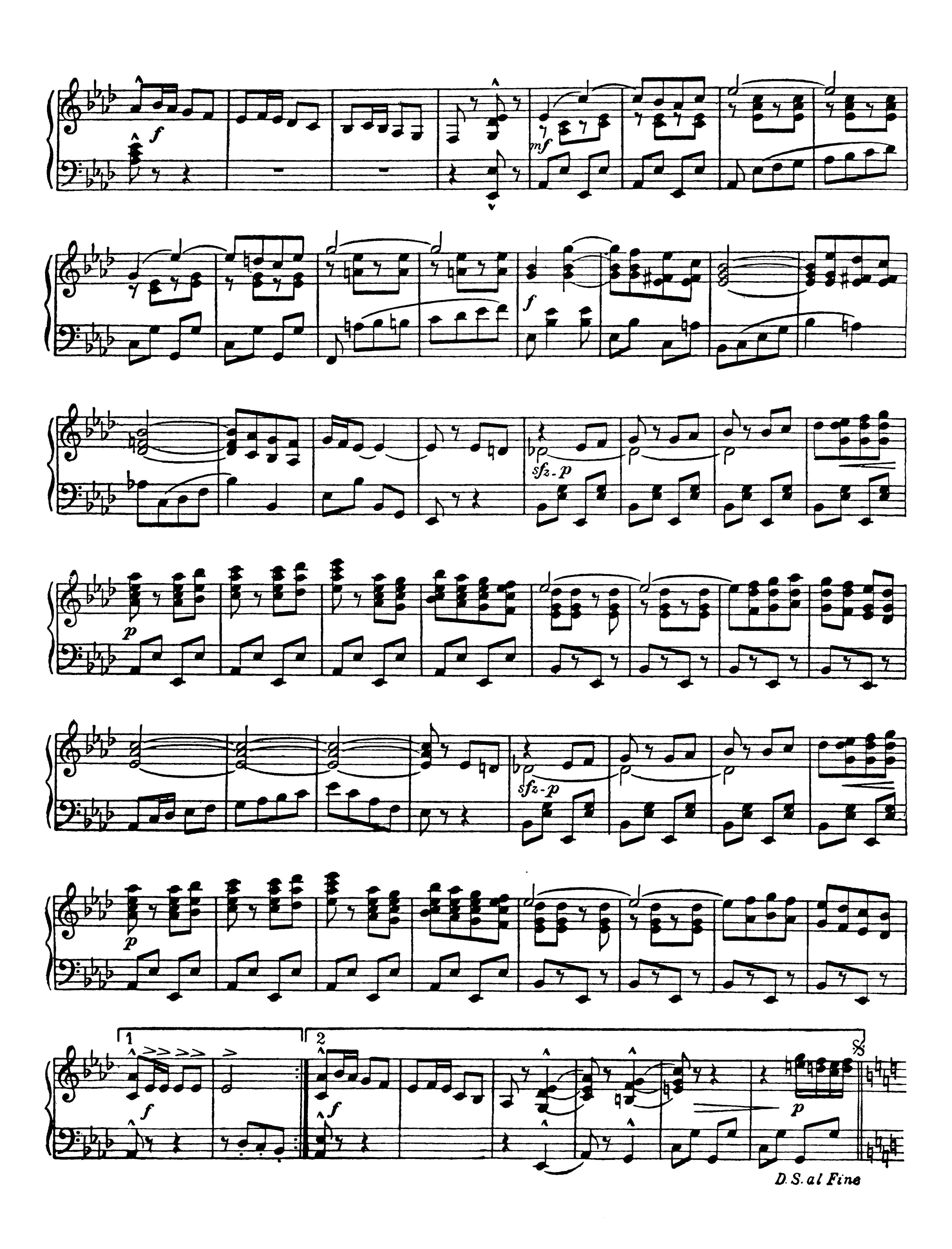




Ein-mal nach stür-mi-schen Ta - - gen keh-re ich wie-der zu-rück.
mf
Mö-we, du fliegst in die Hei - mat grüß mir mein heim-li-ches Glück! Tag für
p
mf
Zwischenteil
Tag, Nacht für Nacht fährt ein ein-sa-mes Schiff ü-bers Meer.
etwas belebter
ruhiger
Nie-mand schläft, je-der wacht, denn das Herz, das ist al-len so
p
schwer.
D.S. al Coda
Coda
Glück.
pp
ppp

Neapolitanisches Ständchen

Musik: Gerhard Winkler
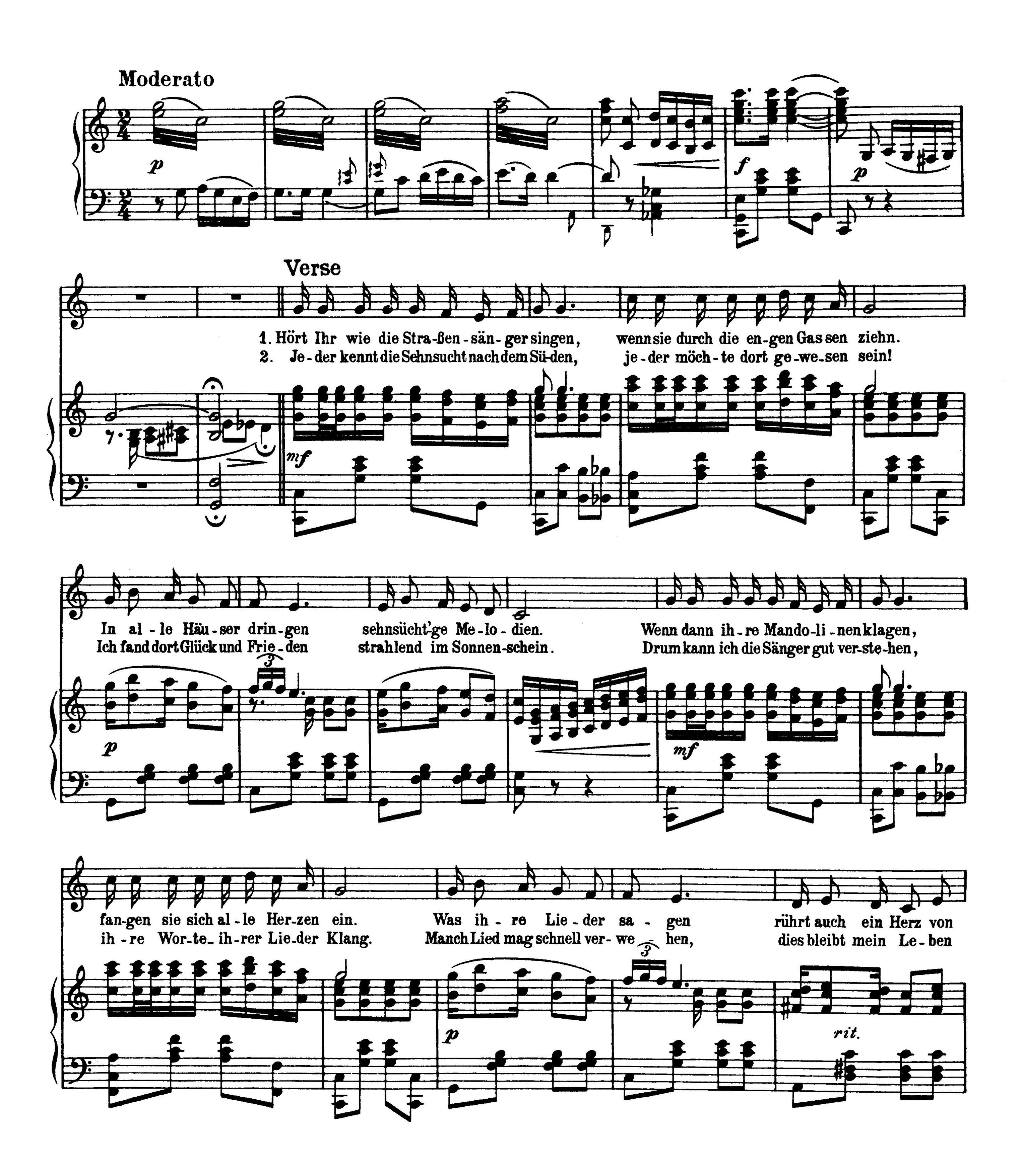




f
mf
f
sfz-p
p
sfz-p
p
1
2
f
f
p
D.S. al Fine

O mia bella Napoli
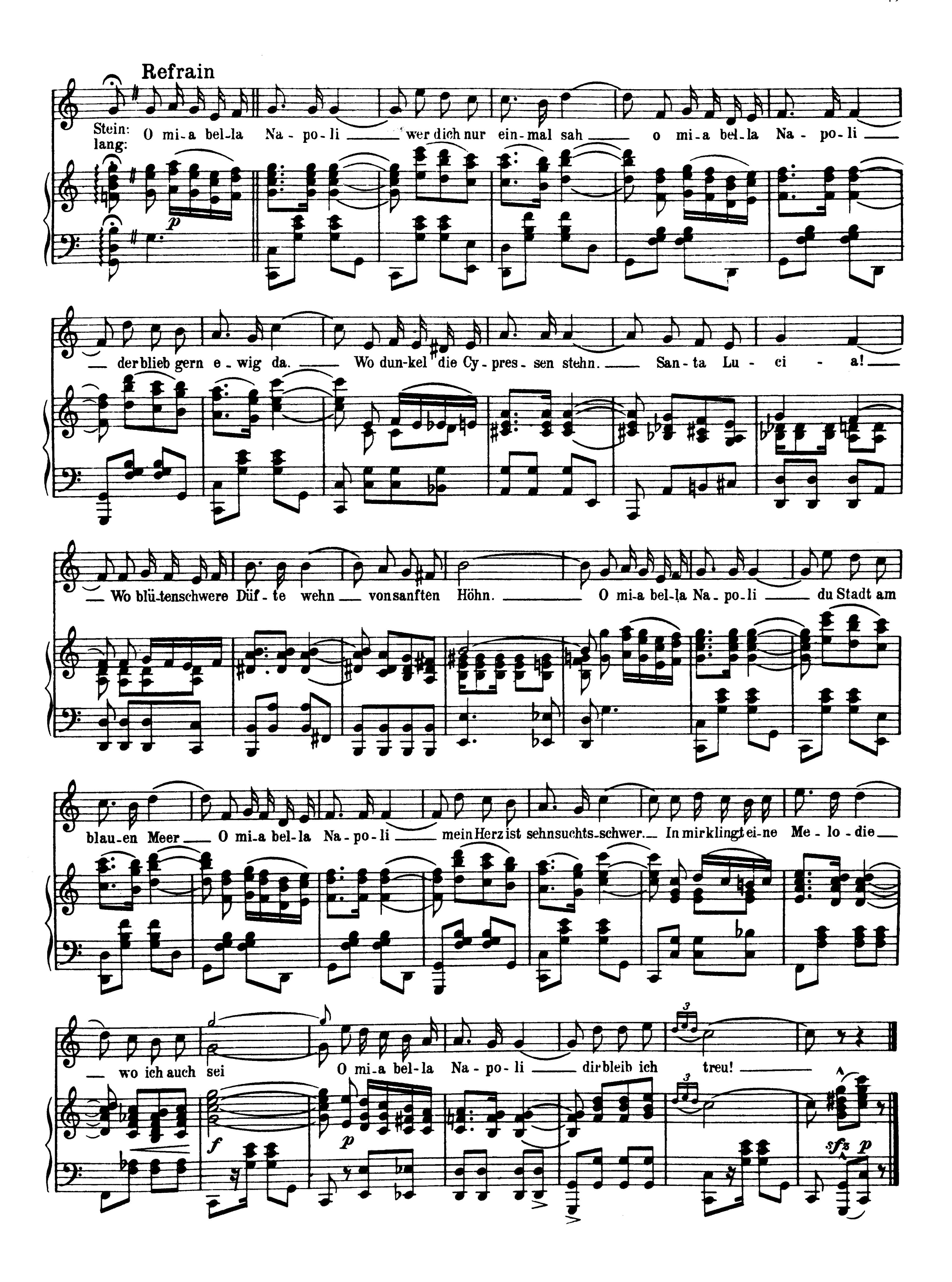
(Straßensänger von Neapel)
Lied und Tango

Text: Ralph Maria Siegel

Musik: Gerhard Winkler



R.B.2973


Refrain
Stein:
lang:
O mi-a bel-la Na-po-li wer dich nur ein-mal sah o mi-a bel-la Na-po-li
der blieb gern e-wig da. Wo dun-kel die Cy-pres-sen stehn. San-ta Lu-ci - a!
Wo blü-tenschwere Düf-te wehn von sanften Höhn. O mi-a bel-la Na-po-li du Stadt am
blau-en Meer O mi-a bel-la Na-po-li mein Herz ist sehnsuchts-schwer. In mir klingt ei-ne Me-lo-die
wo ich auch sei O mi-a bel-la Na-po-li dir bleib ich treu!

Bilder ohne Worte —



Barnabas von Geczy mit Gerhard Winkler, 1953
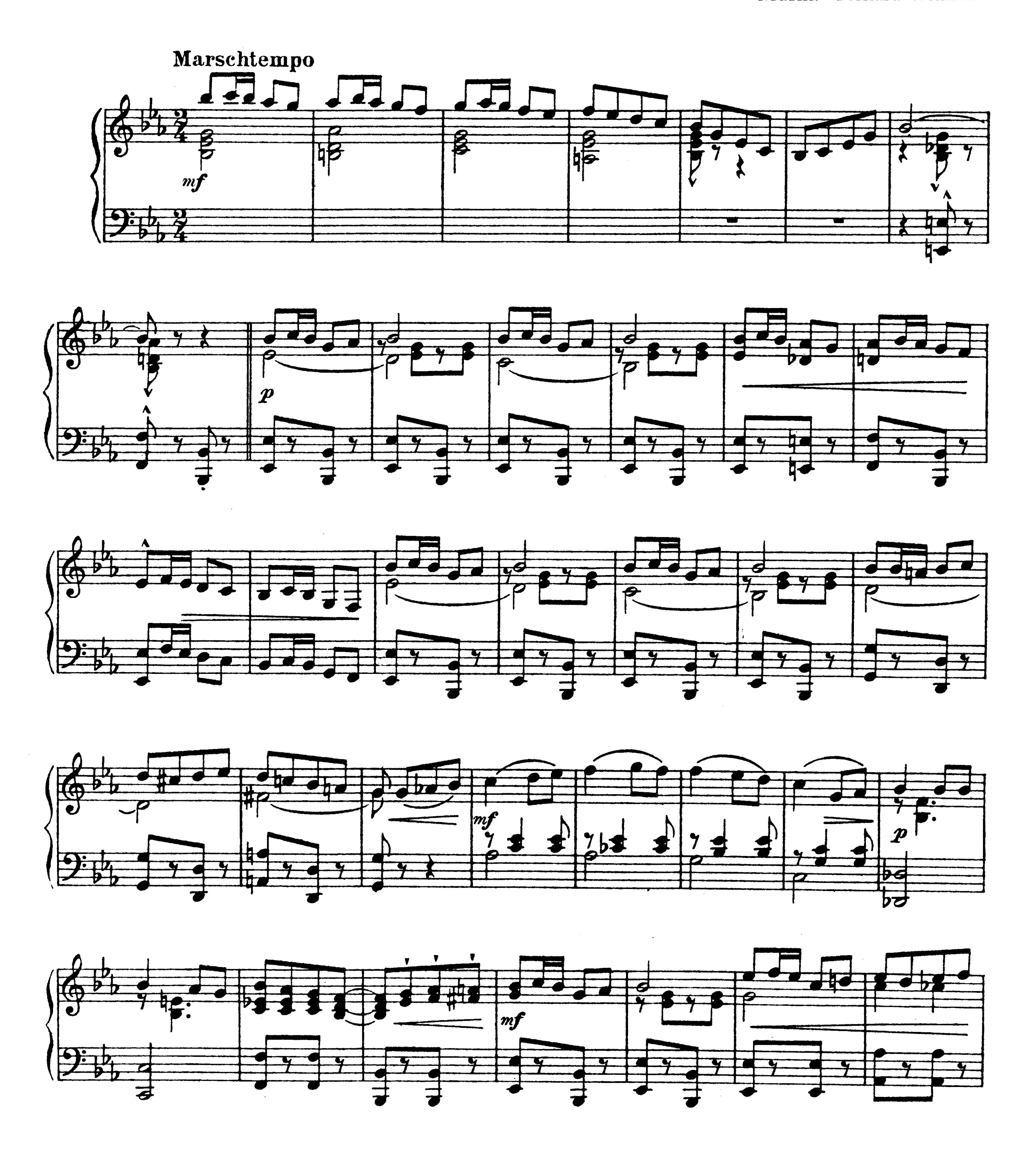


Traudl und Gerhard Winkler, 1964
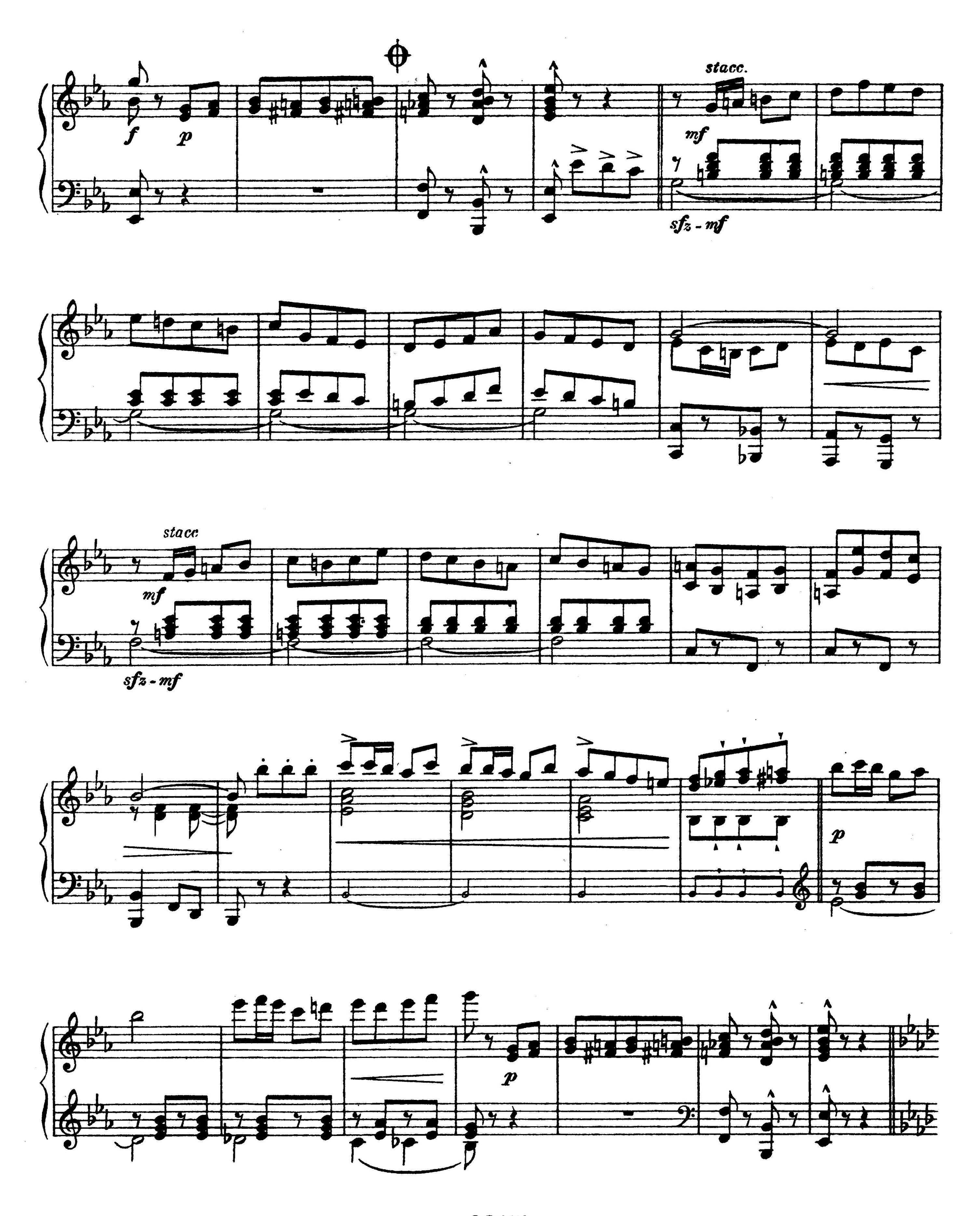
Scampolo

Kleiner italienischer Marsch
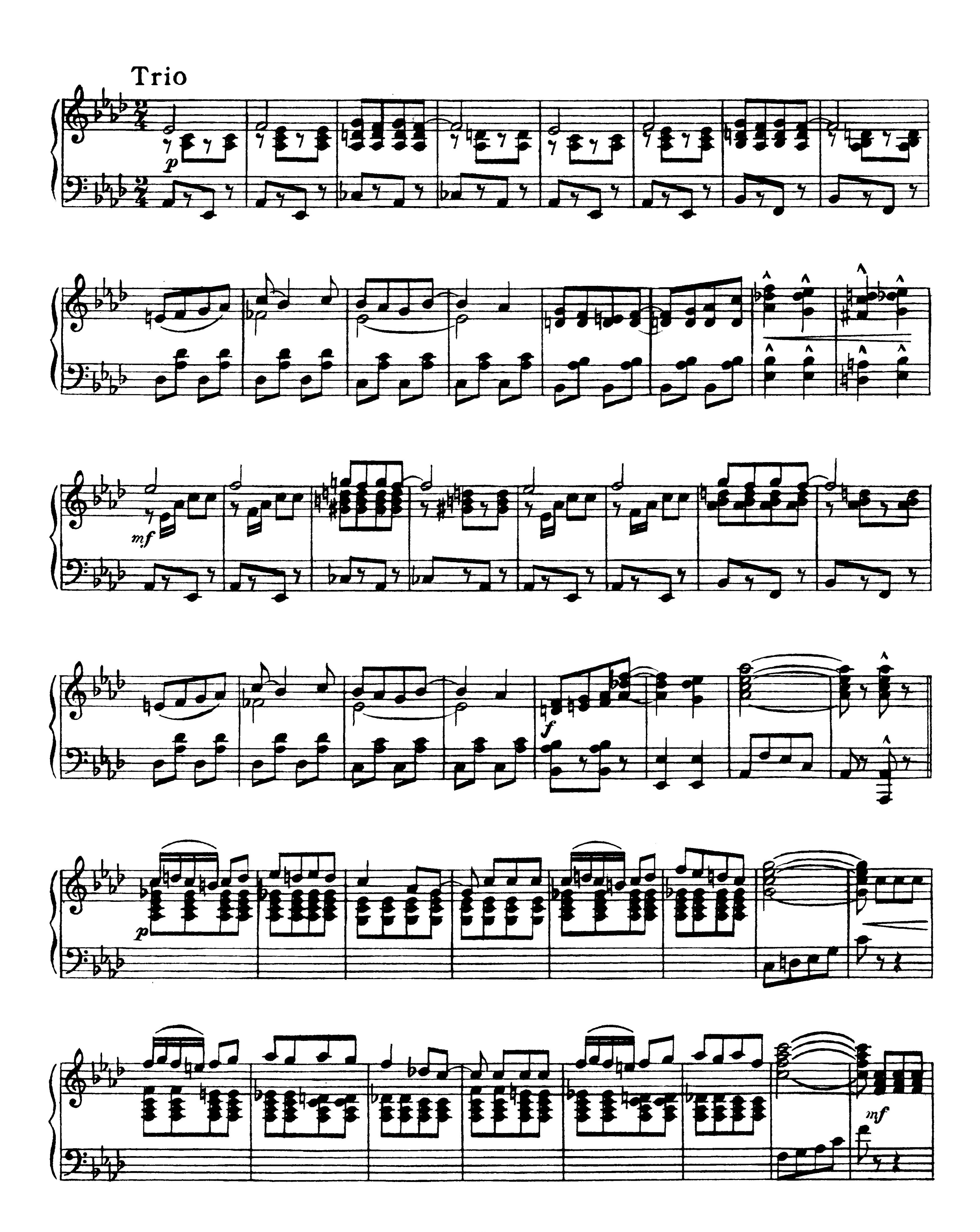
Musik: Gerhard Winkler
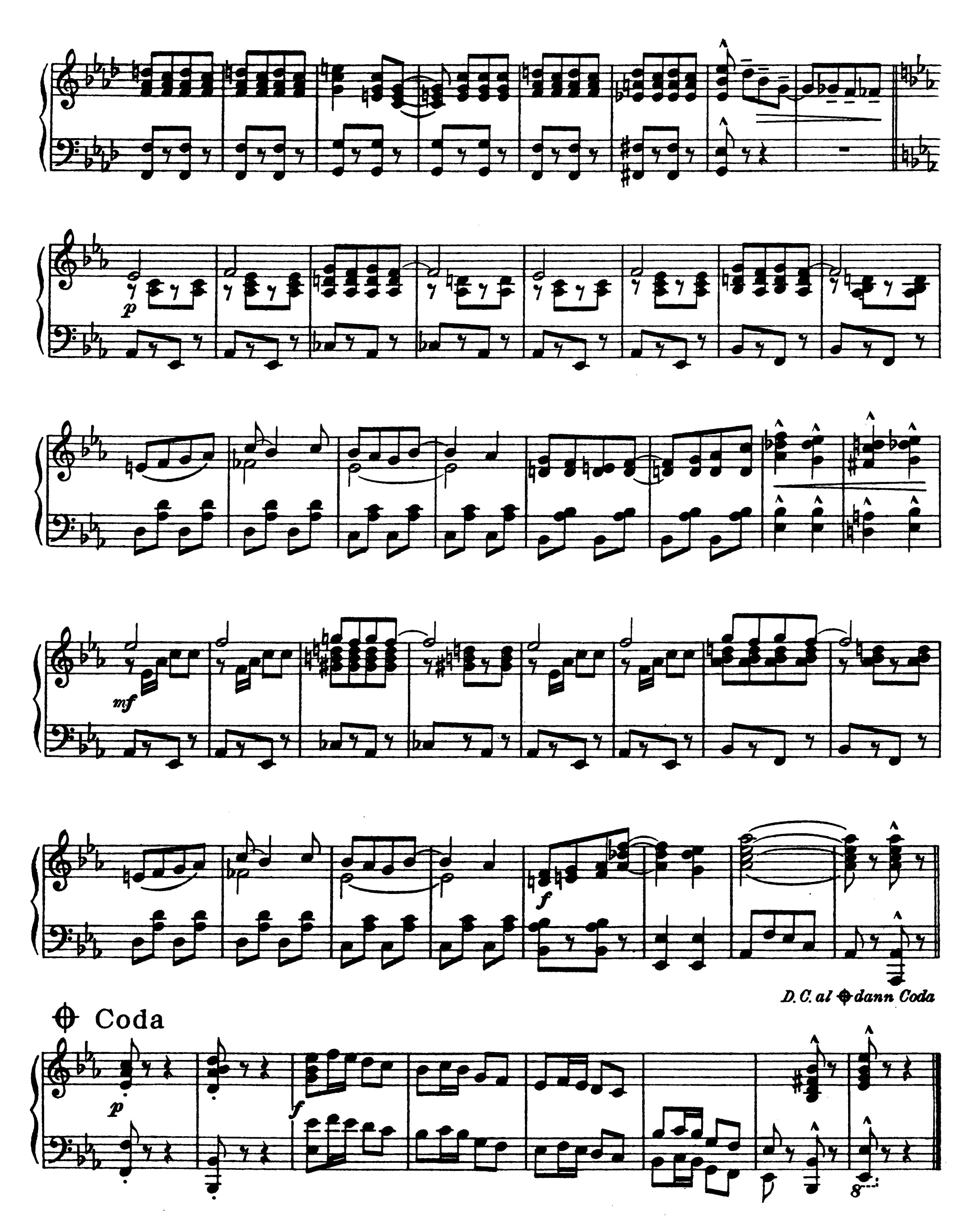


 R.B.3540


f
p
stacc.
mf
sfz - mf
stacc
mf
sfz - mf
p
p

Trio
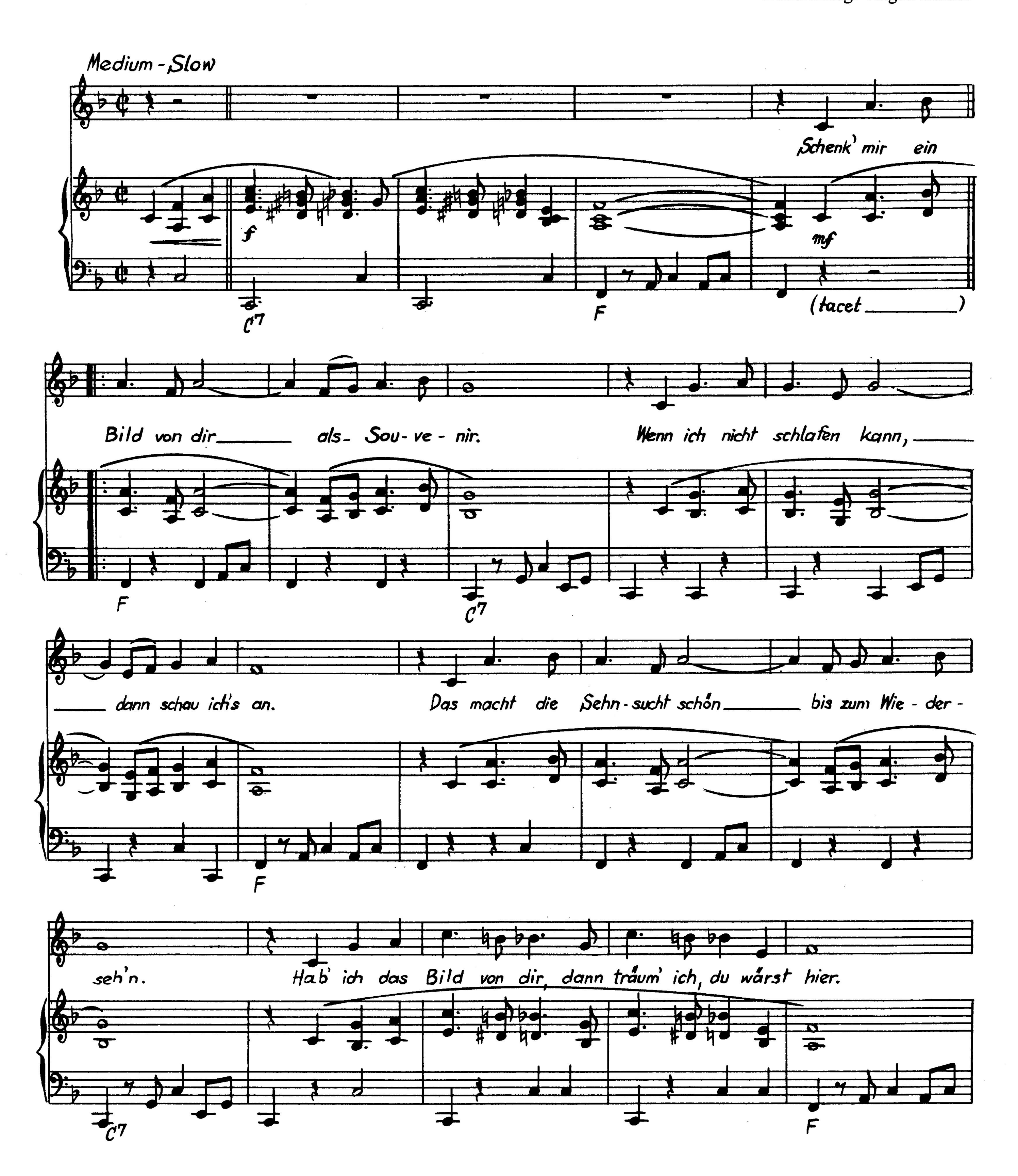



D.C. al ⊕ dann Coda
⊕ Coda

Schenk' mir ein Bild von Dir
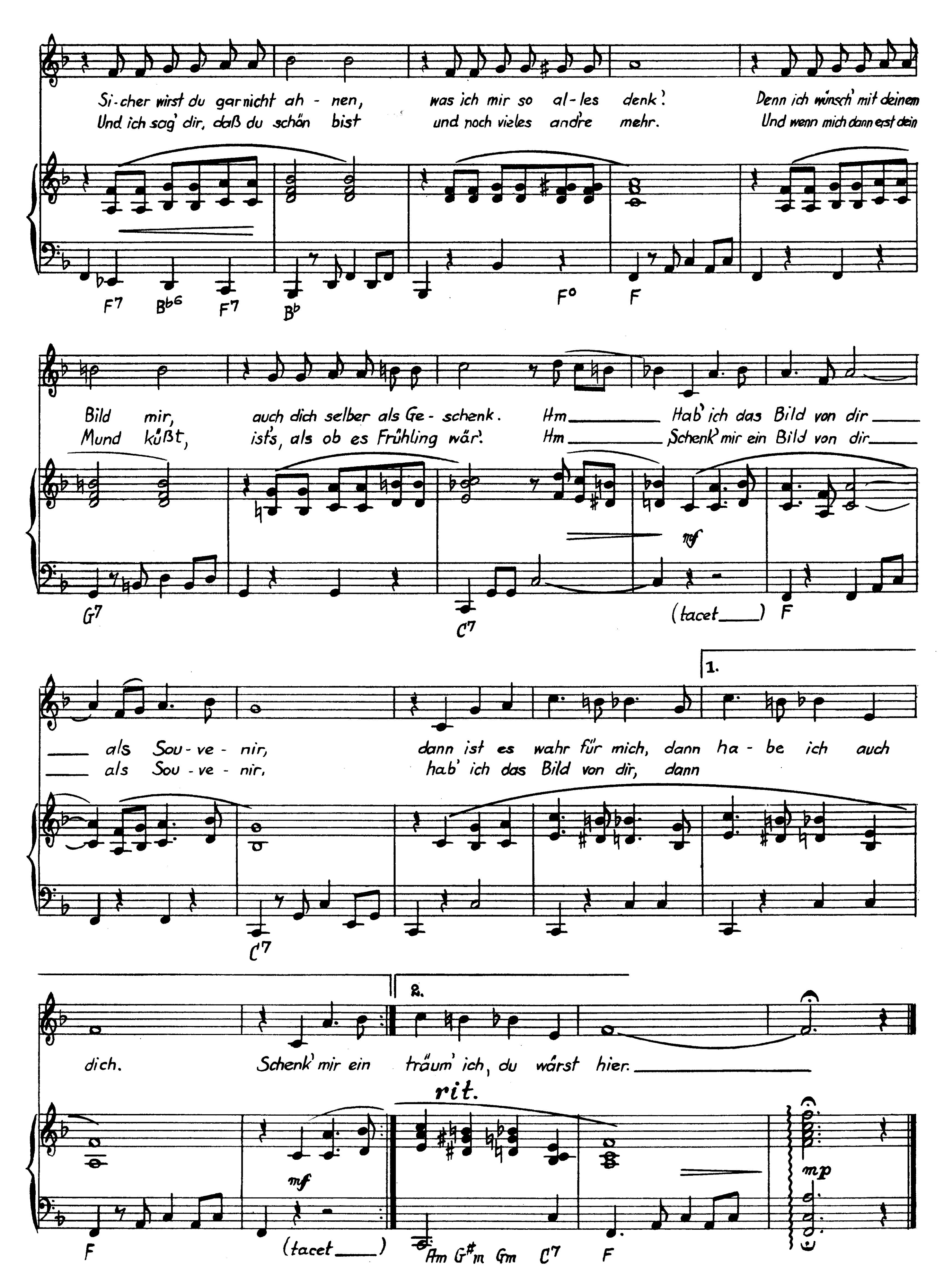
Langsamer Foxtrot

Text: Kurt Feltz

Musik: Gerhard Winkler
Bearbeitung: Hagen Galatis



 R.B.4244
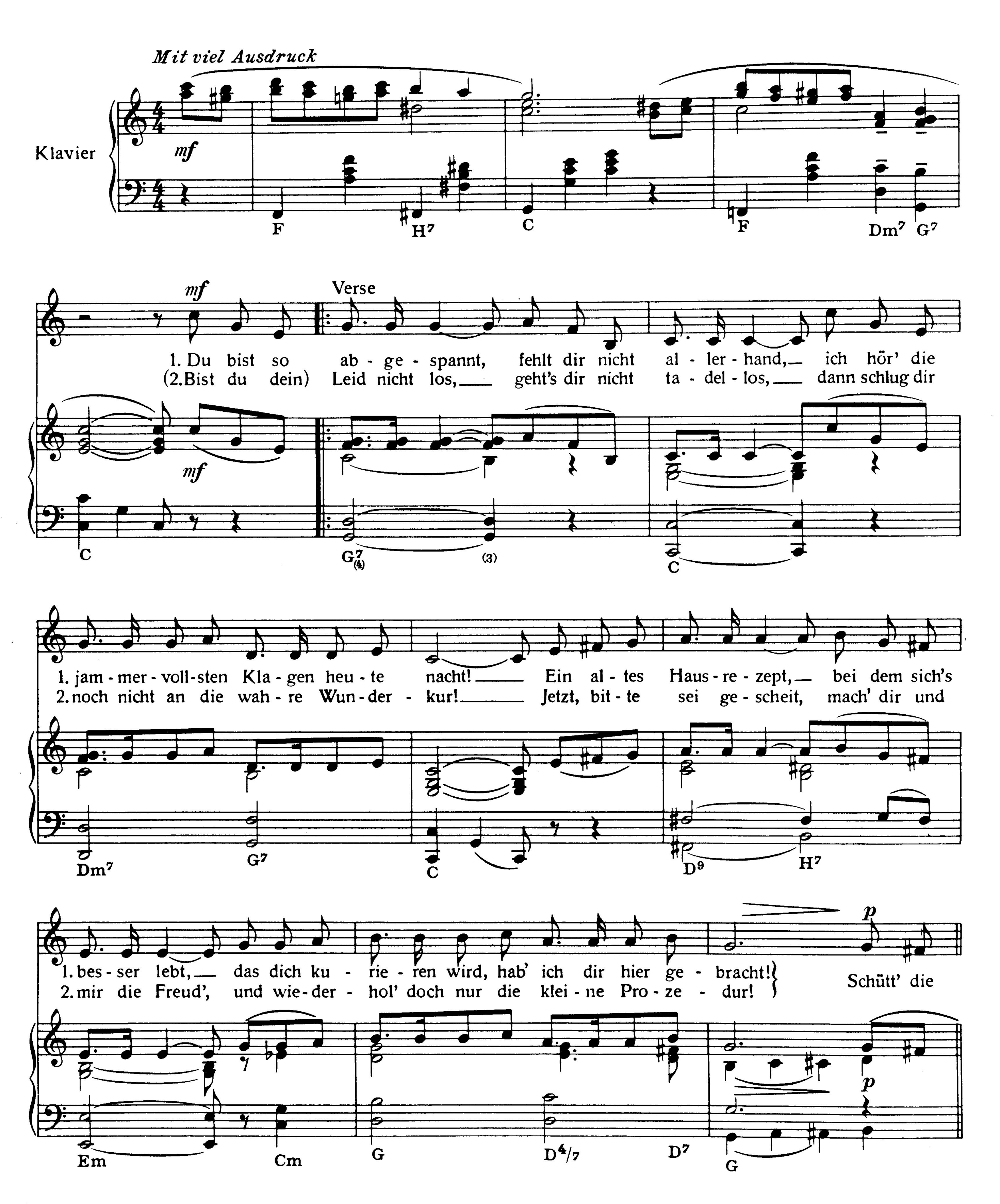

Si-cher wirst du gar nicht ah - nen, was ich mir so al - les denk'. Denn ich wünsch' mit deinem
Und ich sag' dir, daß du schön bist und noch vieles andre mehr. Und wenn mich dann erst dein
F7 B♭6 F7 B♭ F° F
Bild mir, auch dich selber als Ge - schenk. Hm Hab' ich das Bild von dir
Mund küßt, ist's, als ob es Frühling wär'. Hm Schenk' mir ein Bild von dir
mf
G7 C7 (tacet) F
1.
als Sou - ve - nir, dann ist es wahr für mich, dann ha - be ich auch
als Sou - ve - nir, hab' ich das Bild von dir, dann
C7
2.
dich. Schenk' mir ein träum' ich, du wärst hier.
rit.
mf
mp
F (tacet) Am G♯m Gm C7 F

Schütt' die Sorgen in ein Gläschen Wein
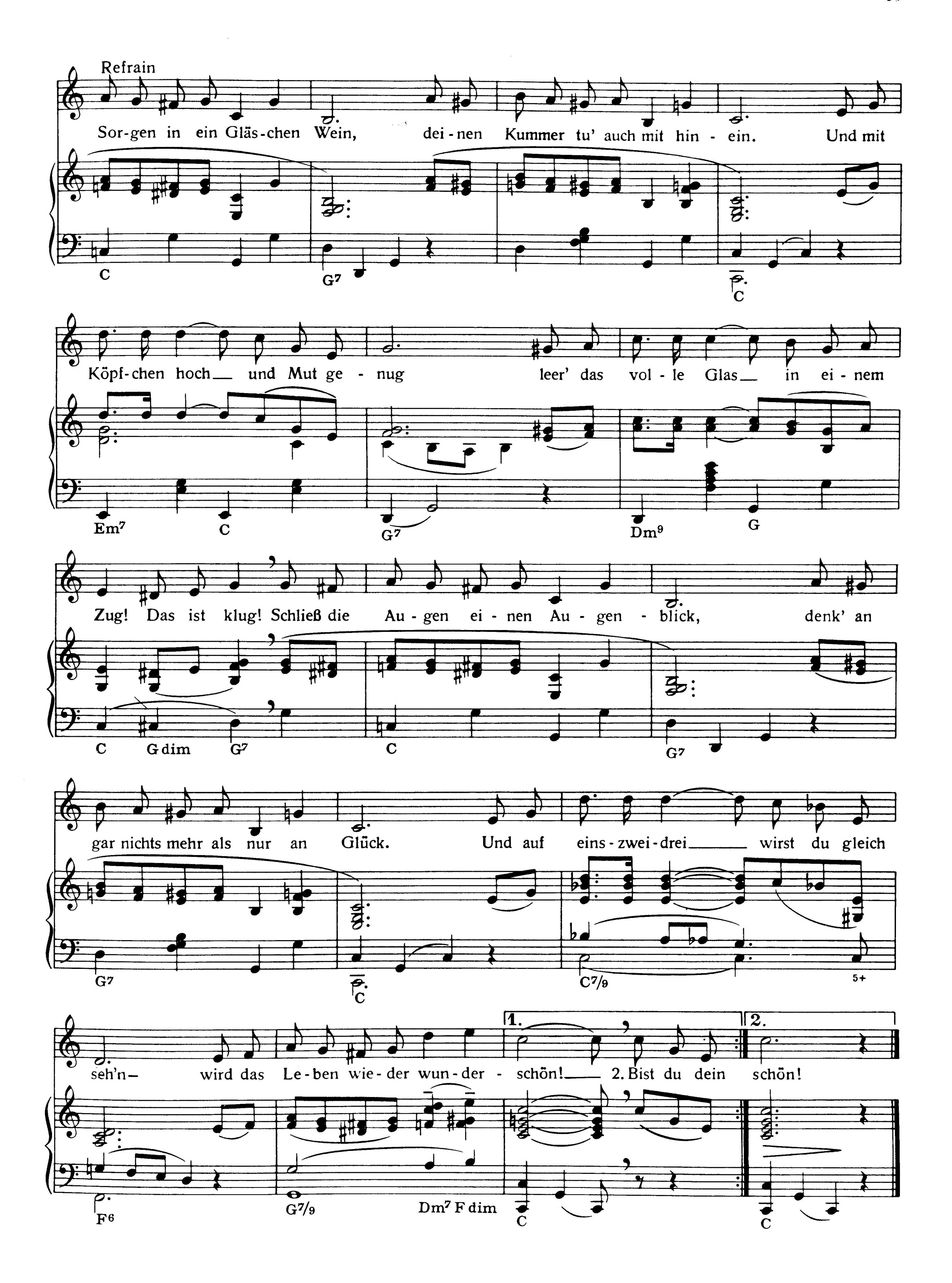
Lied

Text: Erich Meder

Musik: Gerhard Winkler



E.M. 480
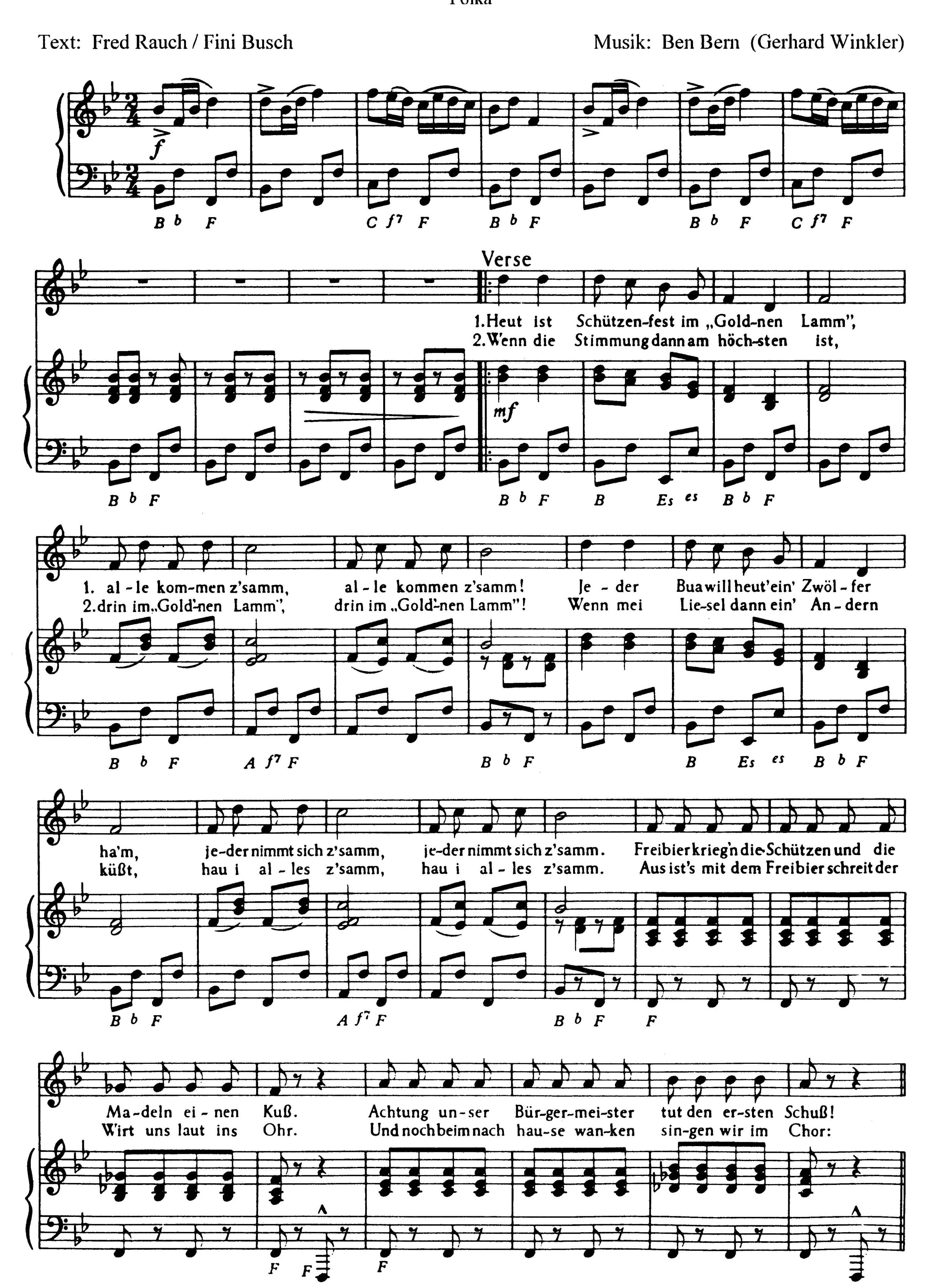

Refrain
Sor-gen in ein Gläs-chen Wein, dei-nen Kummer tu' auch mit hin - ein. Und mit
C G7 C
Köpf-chen hoch und Mut ge - nug leer' das vol-le Glas in ei-nem
Em7 C G7 Dm9 G
Zug! Das ist klug! Schließ die Au - gen ei - nen Au - gen - blick, denk' an
C Gdim G7 C G7
gar nichts mehr als nur an Glück. Und auf eins - zwei - drei wirst du gleich
G7 C C7/9 5+
seh'n wird das Le-ben wie-der wun-der - schön! 2. Bist du dein schön!
F6 G7/9 Dm7 Fdim C C
1. 2.
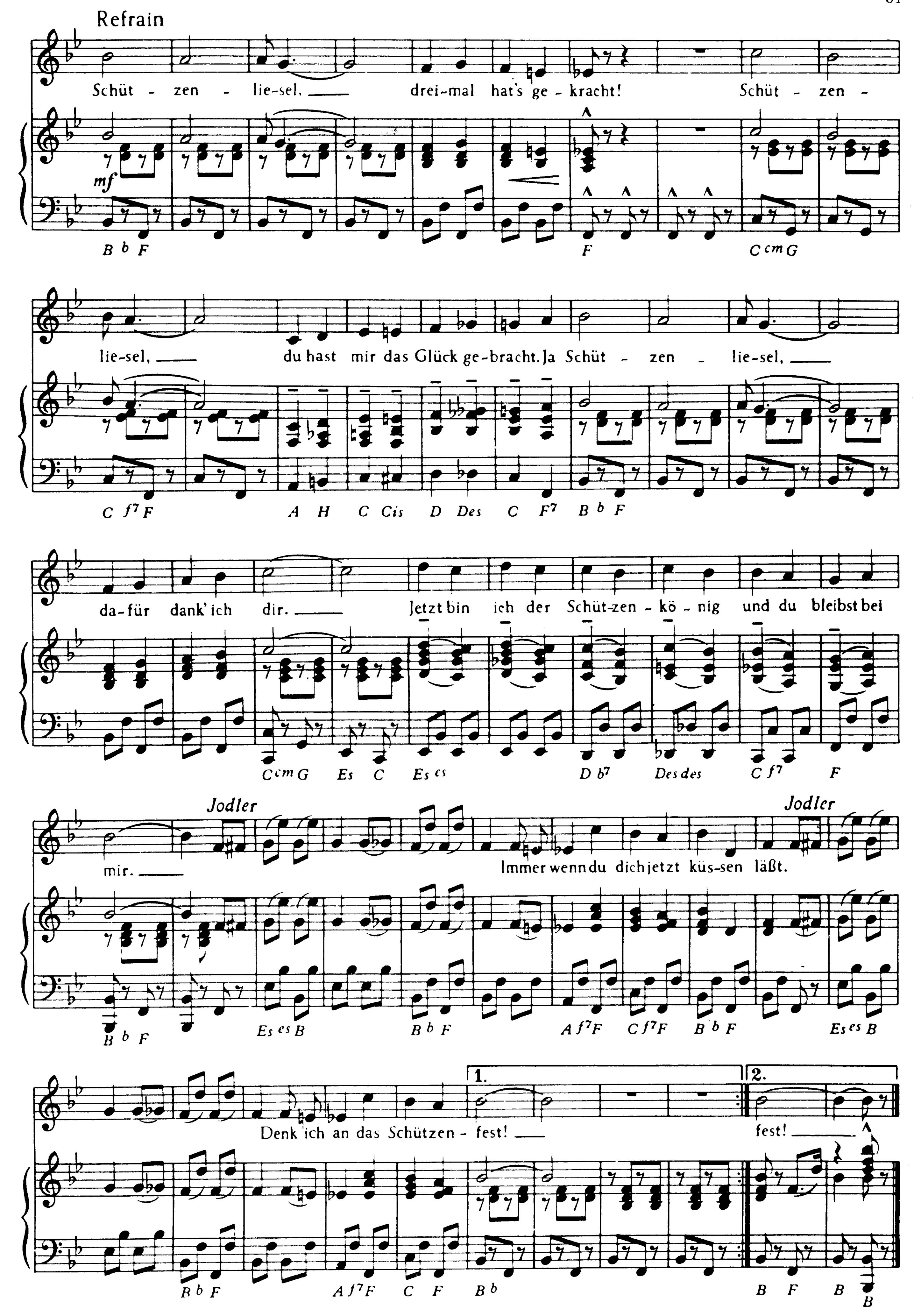
Schützenliesel

Polka

Text: Fred Rauch / Fini Busch

Musik: Ben Bern (Gerhard Winkler)




Refrain
Schüt - zen - lie-sel, drei-mal hat's ge - kracht! Schüt - zen -
lie-sel, du hast mir das Glück ge-bracht. Ja Schüt - zen - lie-sel,
da-für dank' ich dir. Jetzt bin ich der Schüt-zen - kö - nig und du bleibst bei
Jodler
mir. Immer wenn du dich jetzt küs-sen läßt.
Jodler
Denk ich an das Schützen - fest! fest!
1.
2.
mf
B b F
F
C cm G
C f7 F
A H C Cis D Des C F7 B b F
C cm G Es C Es es
D b7 Des des C f7 F
B b F
Es es B
B b F
A f7 F C f7 F B b F
Es es B
B b F A f7 F C F B b
B F B
B
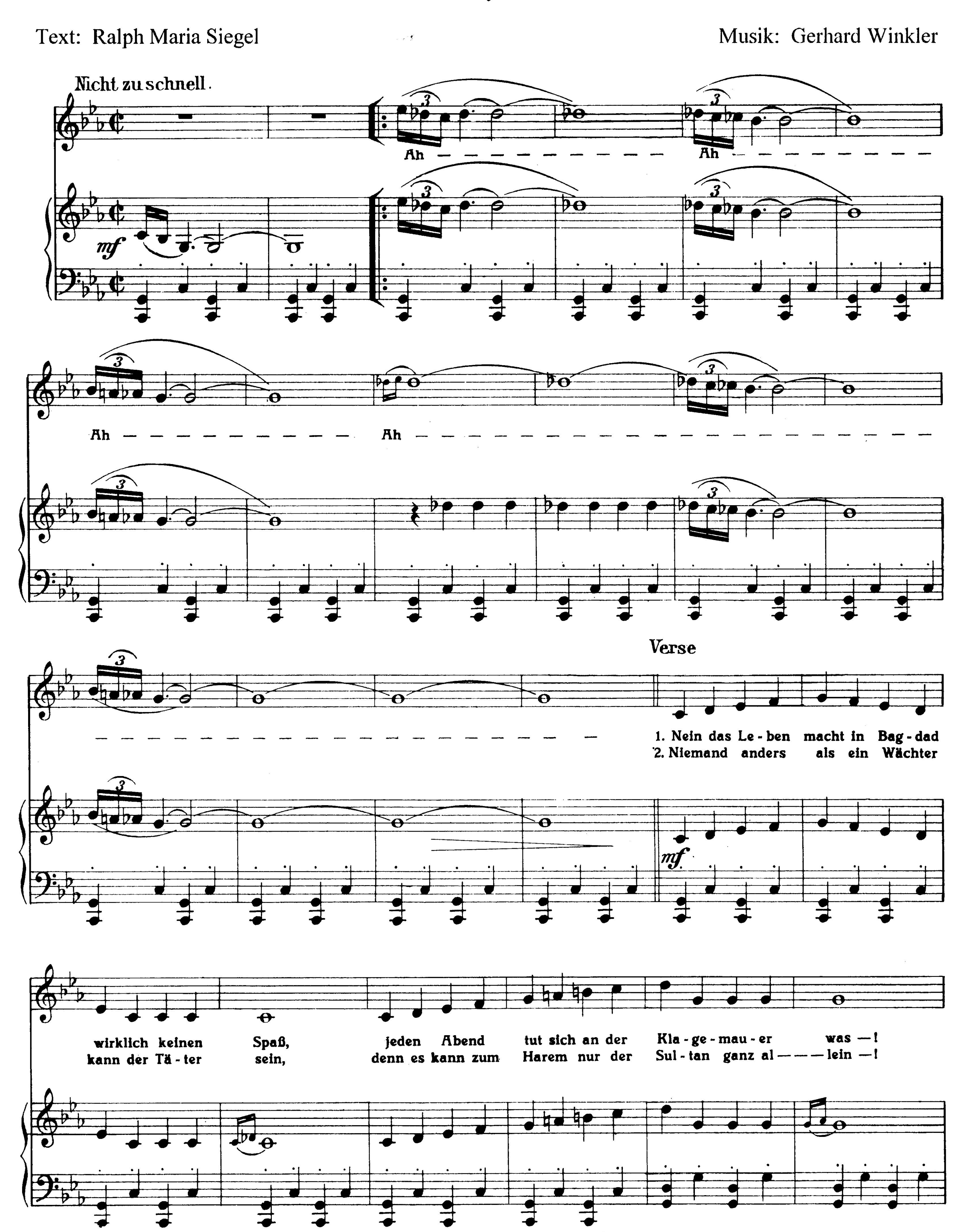


Hildegard Knef mit dem Ehepaar Winkler in der Hausbar,

Skandal im Harem
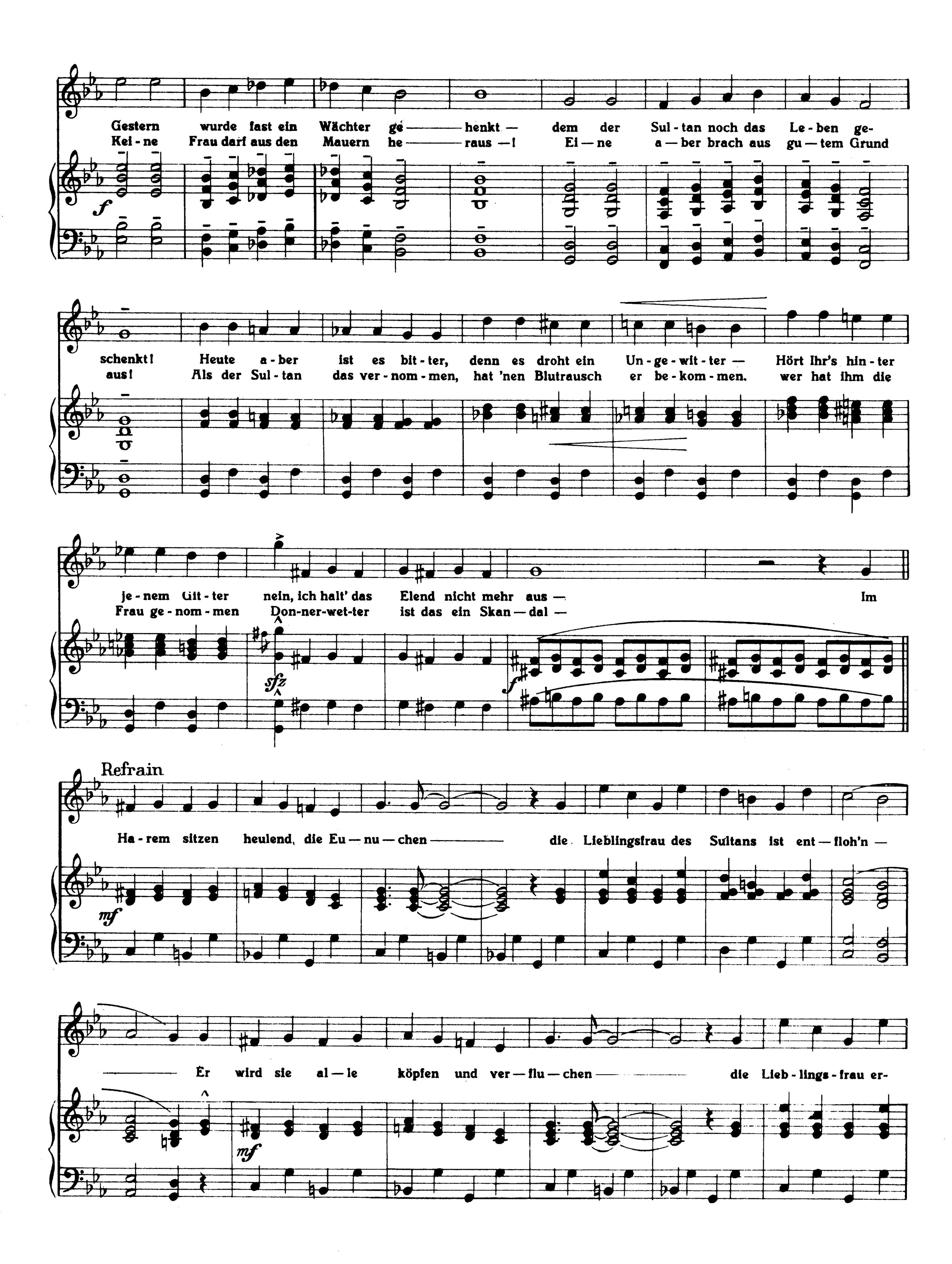
(Im Harem sitzen heulend die Eunuchen)
Comedy - Fox

Text: Ralph Maria Siegel
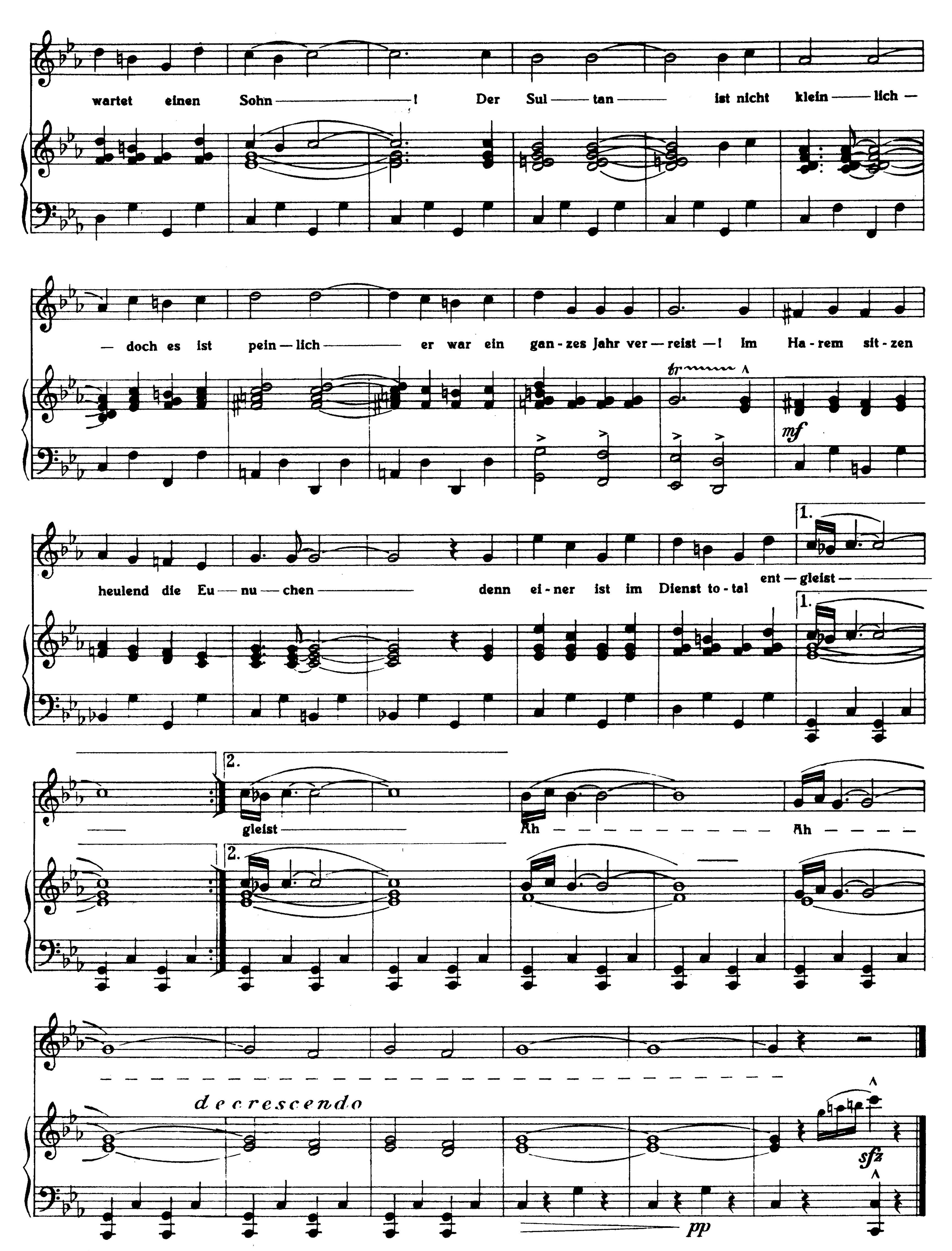
Musik: Gerhard Winkler



06-E.K.-54



Gestern wurde fast ein Wächter ge — henkt — dem der Sul - tan noch das Le - ben ge-
Kei - ne Frau darf aus den Mauern he — raus —! Ei — ne a — ber brach aus gu — tem Grund
f
schenkt! Heute a - ber ist es bit - ter, denn es droht ein Un - ge - wit - ter — Hört Ihr's hin - ter
aus! Als der Sul - tan das ver - nom - men, hat 'nen Blutrausch er be - kom - men, wer hat ihm die
je - nem Git - ter nein, ich halt' das Elend nicht mehr aus — Im
Frau ge - nom - men Don - ner - wet - ter ist das ein Skan — dal —
sfz
f
Refrain
Ha - rem sitzen heulend, die Eu — nu — chen die Lieblingsfrau des Sultans ist ent — floh'n —
mf
Er wird sie al — le köpfen und ver — flu — chen die Lieb - lings - frau er-
mf



Offsetdruck: J. F. Schreiber, Graphische Kunstanstalt, Eßlingen am Neckar, 1109-1048 · Autoren: Ralph Maria Siegel, geb. 8. 6. 11 München — Gerhard Winkler, geb. 12. 9. 06 Berlin

So wird's nie wieder sein

Langsamer Foxtrot

Text: Bruno Balz

Musik: Gerhard Winkler

Langsames Foxtrot-Tempo

Gesang

Klavier

p rit. p

So wird's nie wieder sein, bei Ker-zenlicht und Wein, bei

sü-ßen Träu-merein, beim Wan-dern durch die Fel-der ir-gend-wo im Son-nenschein, wie herr-lich das

f-p

war! So wird's nie wie-der sein, bei zar-ten Me-lo-dien, beim
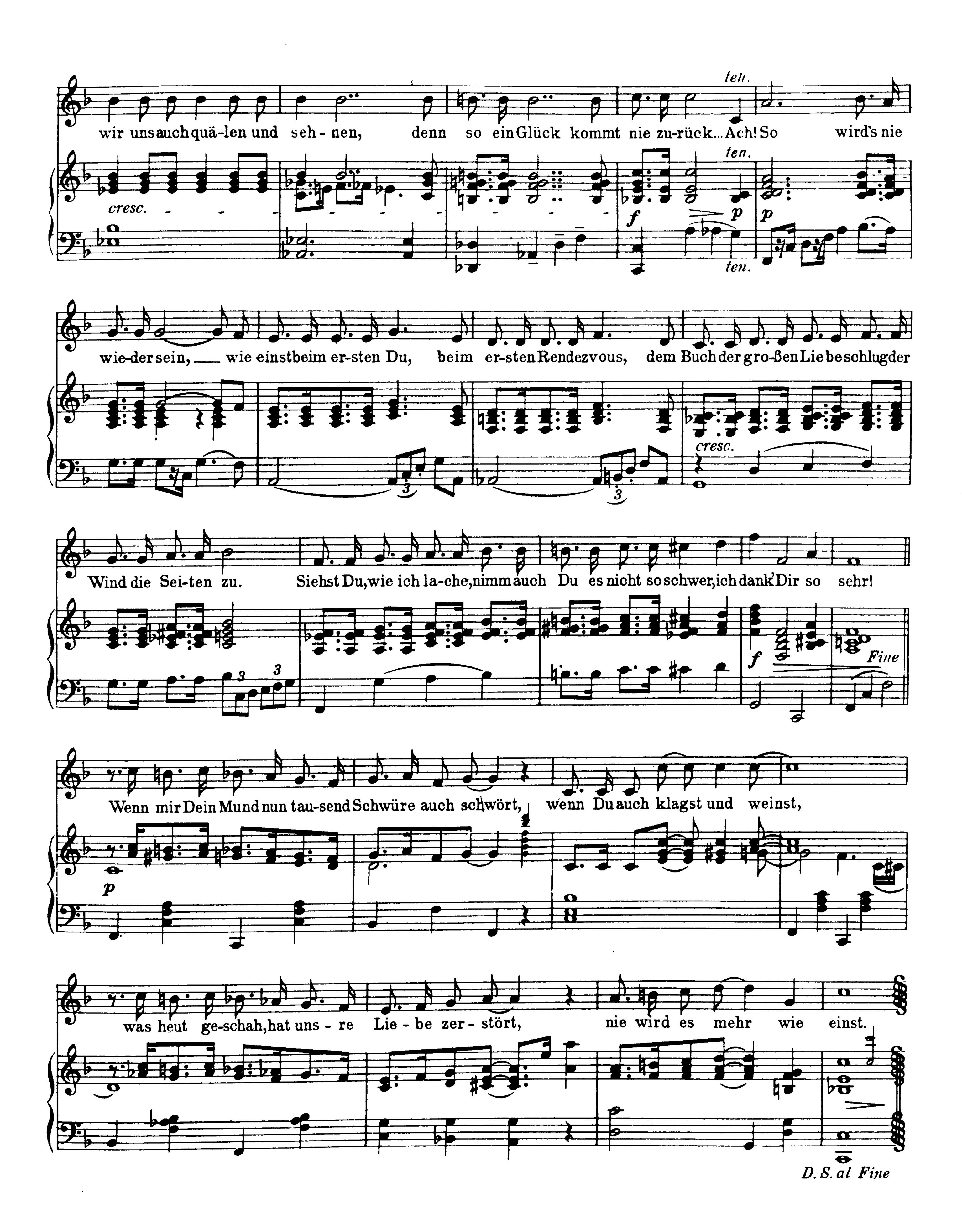
p

Feu-er am Ka-min, wir fühl-ten uns-re Her-zen wie im hei-ßen Fie-ber glüh'n, wie herr-lich das

f-p

war! Nur kei-ne tra-gi-schen Sze-nen und nur kei-ne Kla-gen und Trä-nen, wenn

p
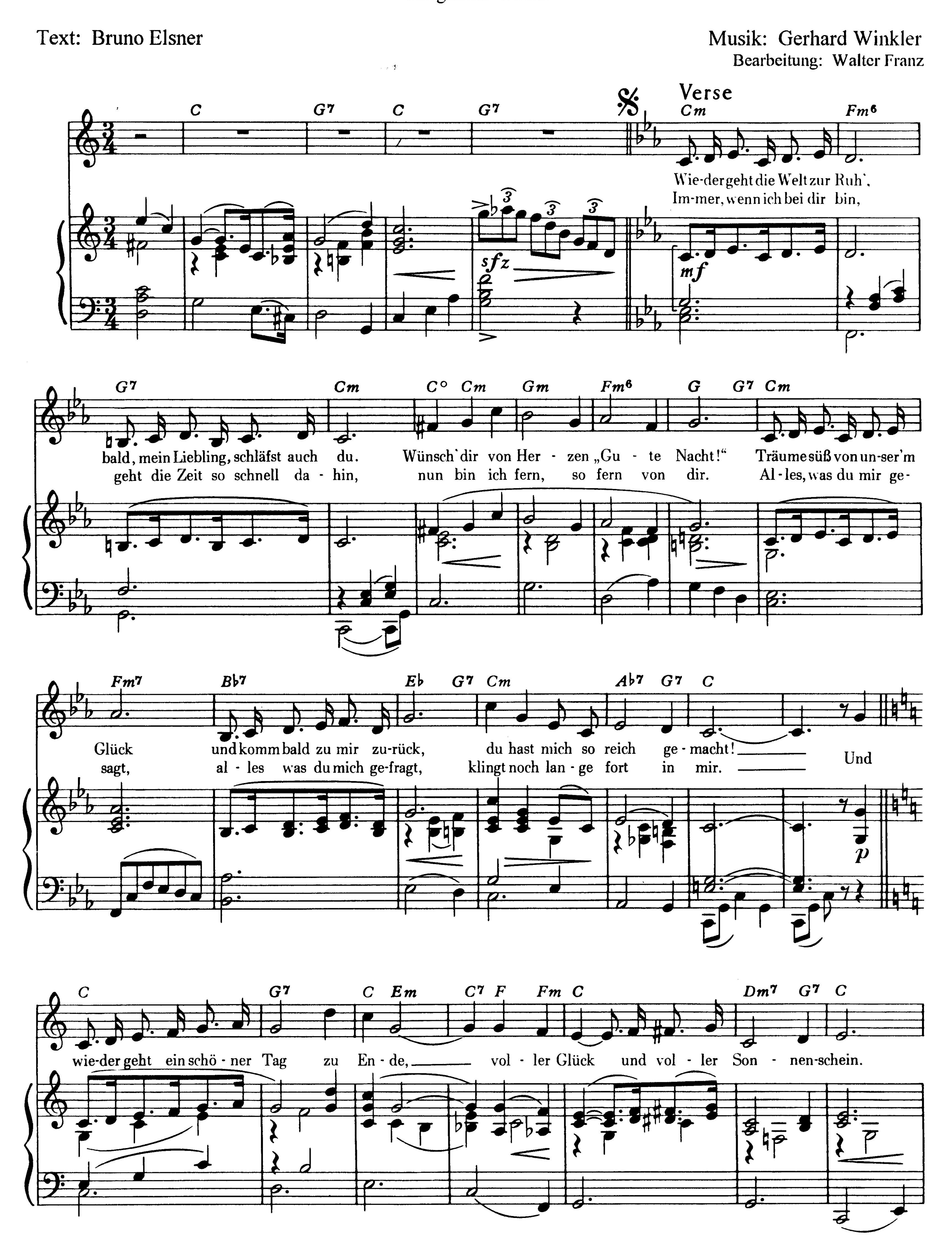

ten.
wir uns auch quä-len und seh - nen, denn so ein Glück kommt nie zu-rück... Ach! So wird's nie
cresc.
ten.
f
p
p
ten.
wie-der sein, — wie einst beim er-sten Du, beim er-sten Rendezvous, dem Buch der gro-ßen Lie-be schlug der
cresc.
Wind die Sei-ten zu. Siehst Du, wie ich la-che, nimm auch Du es nicht so schwer, ich dank' Dir so sehr!
f
Fine
Wenn mir Dein Mund nun tau-send Schwüre auch schwört, wenn Du auch klagst und weinst,
p
was heut ge-schah, hat uns-re Lie-be zer-stört, nie wird es mehr wie einst.
D. S. al Fine

Und wieder geht ein schöner Tag zu Ende
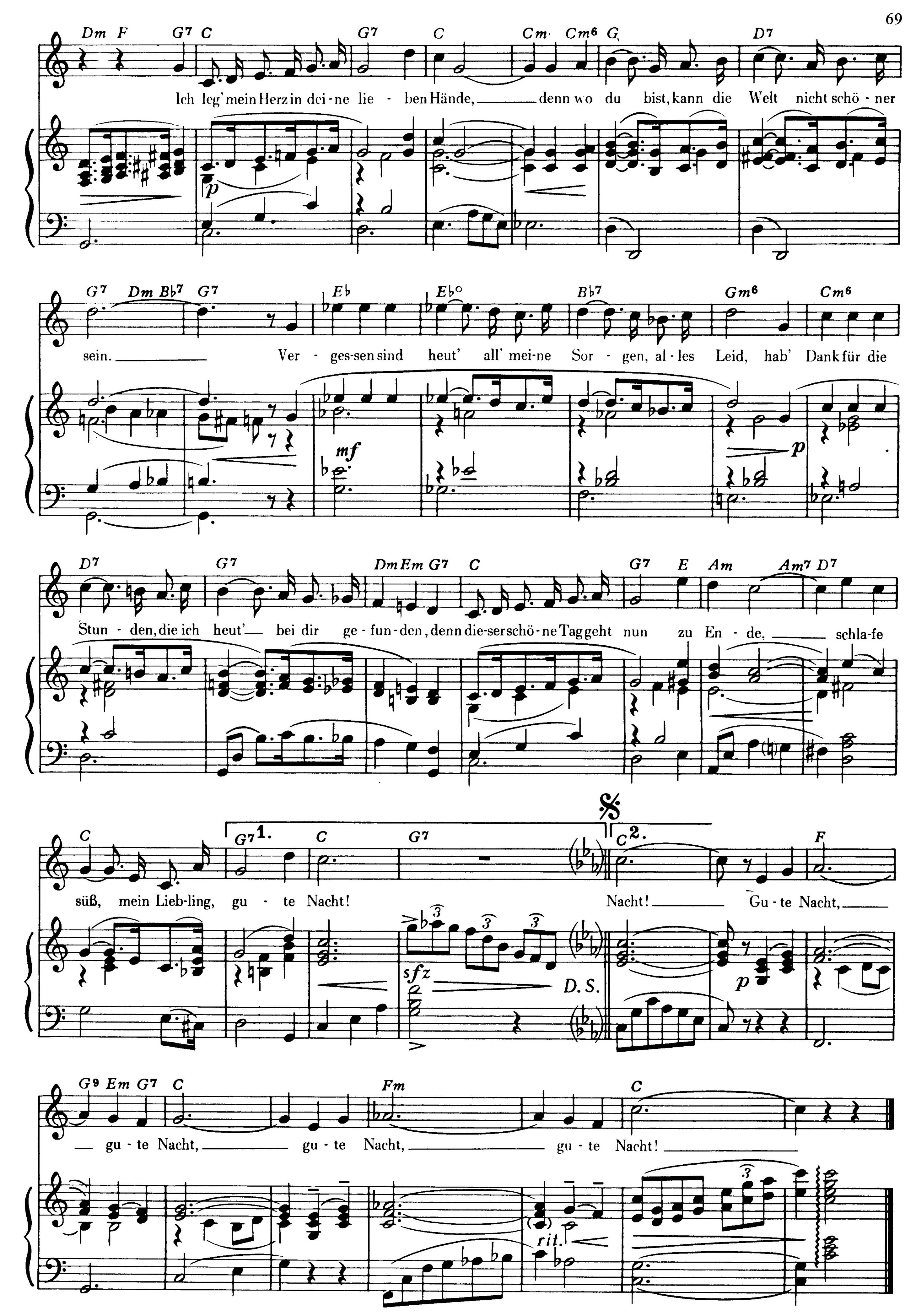
Langsamer Walzer

Text: Bruno Elsner

Musik: Gerhard Winkler
Bearbeitung: Walter Franz



 WBV 1260
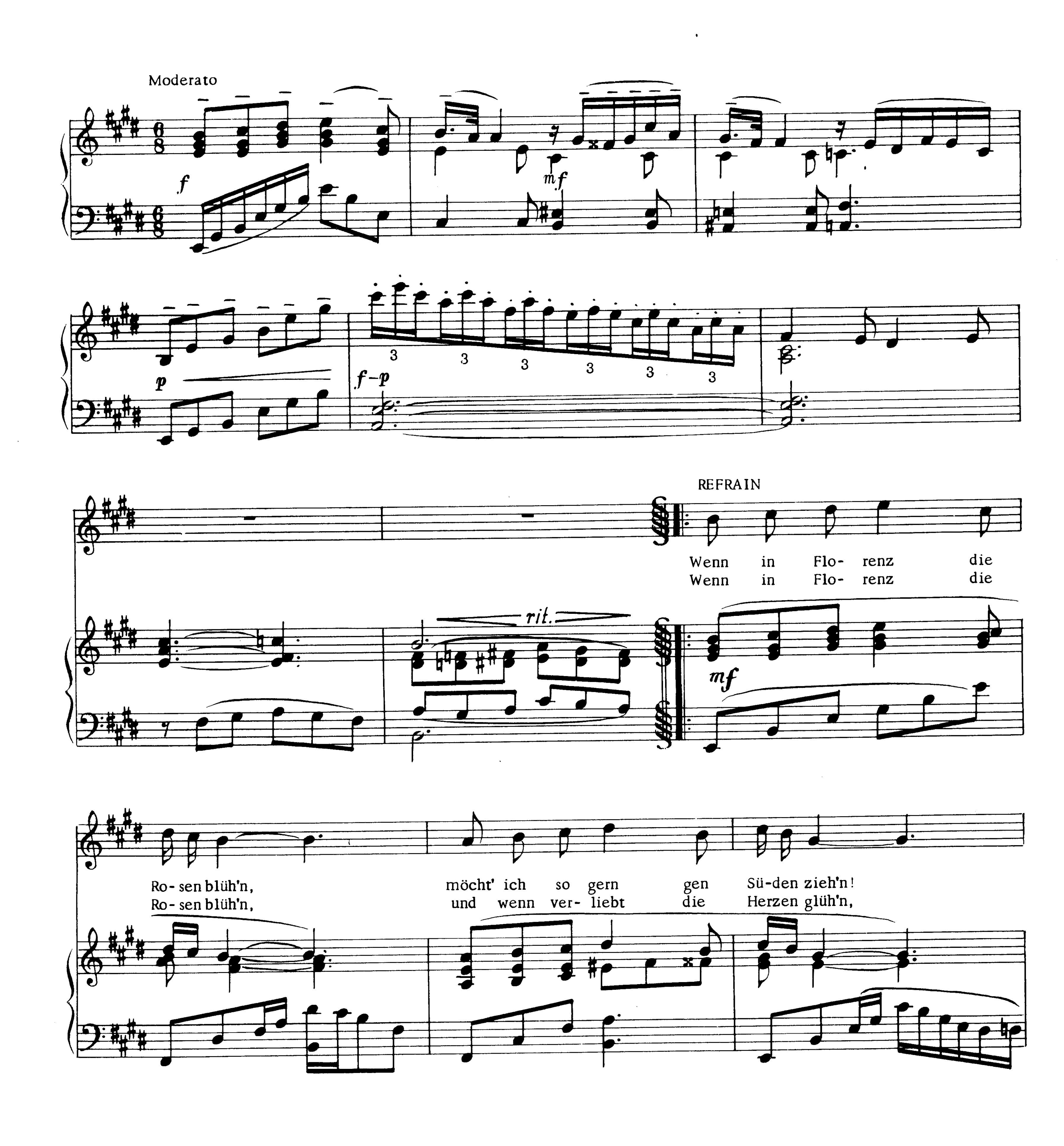

Dm F G7 C G7 C Cm Cm6 G D7
Ich leg' mein Herz in dei-ne lie - ben Hände, denn wo du bist, kann die Welt nicht schö - ner
p
G7 Dm Bb7 G7 Eb Eb° Bb7 Gm6 Cm6
sein. Ver - ges-sen sind heut' all' mei-ne Sor - gen, al-les Leid, hab' Dank für die
mf
p
D7 G7 Dm Em G7 C G7 E Am Am7 D7
Stun - den, die ich heut' bei dir ge - fun - den, denn die-ser schö-ne Tag geht nun zu En - de, schla-fe
C G7 1. C G7 C 2. F
süß, mein Lieb-ling, gu - te Nacht! Nacht! Gu - te Nacht,
sfz
D.S.
p
G9 Em G7 C Fm C
gu - te Nacht, gu - te Nacht, gu - te Nacht!
rit.
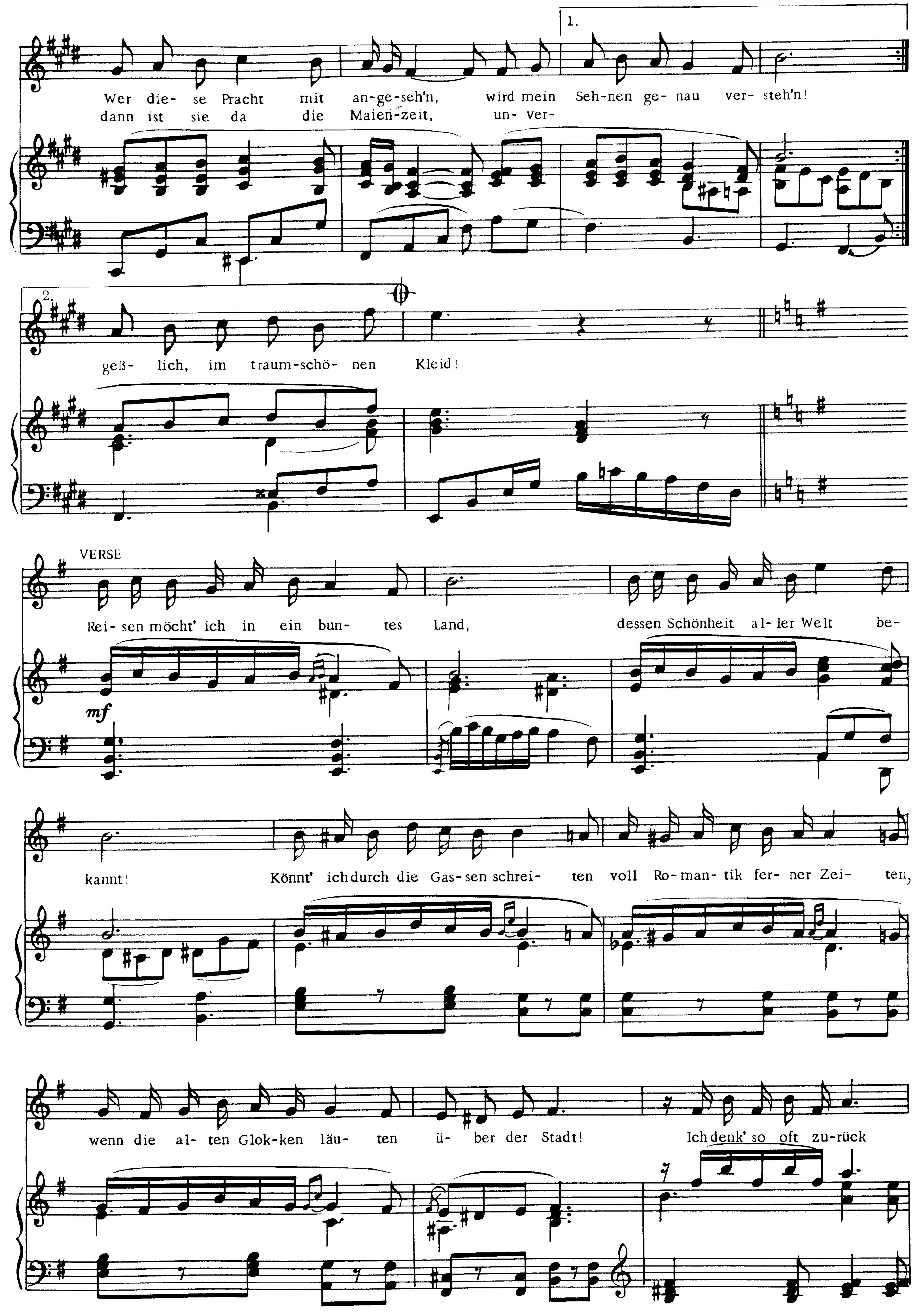
Wenn in Florenz die Rosen blühn
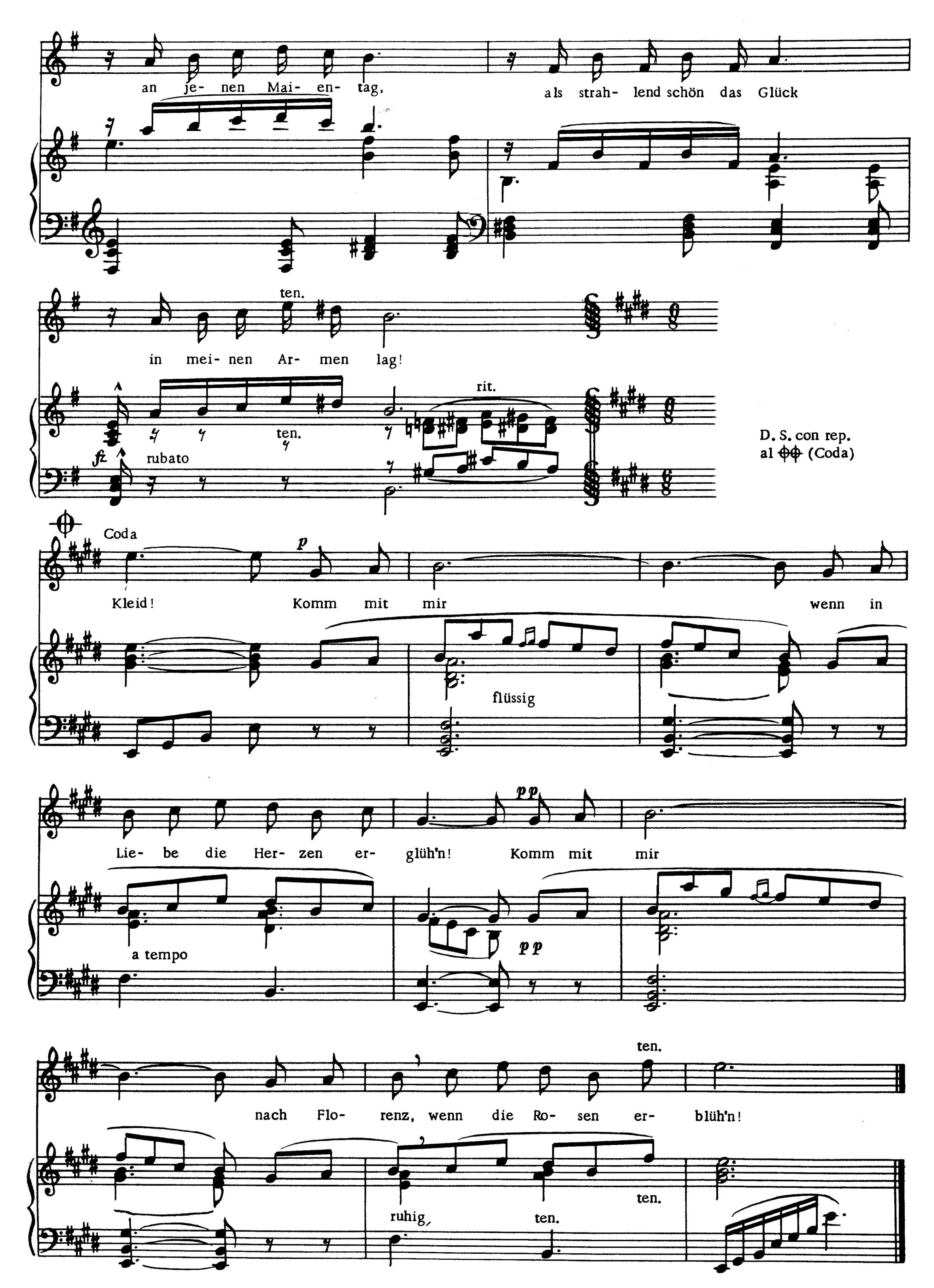
Lied

Text: Ralph Maria Siegel

Musik: Gerhard Winkler




1.
Wer die- se Pracht mit an-ge-seh'n, wird mein Seh-nen ge- nau ver- steh'n!
dann ist sie da die Maien-zeit, un- ver-
2.
geß- lich, im traum-schö- nen Kleid!
VERSE
Rei- sen möcht' ich in ein bun- tes Land, dessen Schönheit al- ler Welt be-
mf
kannt! Könnt' ich durch die Gas-sen schrei- ten voll Ro- man- tik fer- ner Zei- ten,
wenn die al- ten Glok-ken läu- ten ü- ber der Stadt! Ich denk' so oft zu-rück


an je- nen Mai- en- tag,
als strah- lend schön das Glück
in mei- nen Ar- men lag!
ten.
rit.
fz
rubato
D. S. con rep.
al ⊕⊕ (Coda)
Coda
Kleid! Komm mit mir wenn in
p
flüssig
Lie- be die Her- zen er- glüh'n! Komm mit mir
pp
a tempo
nach Flo- renz, wenn die Ro- sen er- blüh'n!
ruhig



Die Familie Winkler, 1966, (eine Tochter fehlt)

Best.-Nr.: 15/1100/911
ISMN M-50072-455-1





Gerhard Winkler 1944 (Foto privat)